



100 Jahre Reit- und Fahrverein Fredenbeck



Springen • Dressur
Volligieren • Fahren
Vielseitigkeit • Schulsport
Freizeitreiten • Abzeichen



Fest im Sattel.



ksk-stade.de

**Mit einem starken Finanzpartner haben Sie
die Zügel fest in der Hand.**

Wir unterstützen Sie mit unserem Sparkassen-Finanzkonzept und berücksichtigen alle Aspekte in Ihrem Leben.

Lassen Sie sich beraten!



Wenn's um Geld geht

**Kreissparkasse
Stade**

Vorwort

Liebe Fredenbecker Bürger,
liebe Mitglieder des Reitvereins Fredenbeck und Freunde des Reitsports,
der Reitverein Fredenbeck feiert sein 100-jähriges Bestehen.

Im Jubiläumsjahr 2020 wird neben unserem großen Reitturnier vom 17. bis 19. April und unserem Voltigierturnier noch eine dem besonderen Anlass entsprechende Jubiläumsfeier am 28. Juni 2020 in unserer neuen Voltigierhalle stattfinden. Wir laden schon am Abend vorher, dem 27. Juni 2020, zu einer Jubiläumsparty ein. Den Auftakt und Sprung in das Jubiläumsjahr allerdings bildet schon am Sonnabend, 9. November 2019, der traditionelle Kreisreiterball in der Kutenholzer Festhalle, für den der Fredenbecker Reitverein die Patenschaft übernommen hat.

100 Jahre Reitverein Fredenbeck spiegelt nicht nur eine wechselvolle Geschichte im Umgang mit dem Partner Pferd wider, sondern auch eine wandelnde Stellung in Sport und Gesellschaft. So war das Vereinsleben mit der Gründung im November 1920 ausschließlich auf die Mitgestaltung des Dorflebens in Fredenbeck und Umgebung mit seinen jährlichen Umzügen und Feierlichkeiten der anderen Vereine und Dorfbewohner geprägt. Dazu standen Arbeitspferde aus der Landwirtschaft zur Verfügung, die einige Male im Jahr zu Reiterfesten in Fredenbeck und den Nachbardörfern gesattelt wurden, um sich in Reit- und Fahrwettkämpfen auf abgeernteten Stoppelfeldern zu messen.

Im Wandel der Jahrzehnte konzentrierte sich der Verein gemäß der Tradition und dem in der Vereinssatzung vorgegebenen Zweck auf den Ausbau der Jugendarbeit im Reiten, Voltigieren und Fahren. Immer mit dem Ziel auch Mitgliedern ohne eigenes Pferd den Zugang zum Pferdesport zu ermöglichen. Insbesondere das Voltigieren bekam großen Aufschwung durch viel Engagement bei Trainern und Übungsleitern. Mehr über die Entwicklung des Reitvereins und der Menschen, die sie gestaltet haben, lesen sie in dieser Chronik. Wir danken allen, die zur Gestaltung dieser Festschrift beigetragen haben.

Wir freuen uns auf Sie.

Mit reiterlichen Grüßen
Klaus Hauschild





Liebe Freunde der Pferde und des Pferdesports,

Zum 100-jährigen Bestehen des Reitvereins Fredenbeck gratuliere ich ganz herzlich und wünsche dem Verein auch für die kommenden Jahre eine Fortsetzung seiner ebenso geschickten wie erfolgreichen Vereinsarbeit.

Die Freizeitgestaltung mit Pferden genießt eine hohe Wertschätzung in unserer Gesellschaft. Dies belegen Zahlen, die im Bereich Pferde- und Reitsportmarkt allein im letzten Jahr einen Umsatz von etwa 5 Mrd. Euro für die Bundesrepublik Deutschland ausweisen. Damit einhergehen insgesamt rund 250.000 Beschäftigte vom Pferdewirt bis zum Tierarzt und die beeindruckende Zahl von 1,6 Mio. aktiven Reitern und Reiterinnen, von denen auf rund 400 Turnieren im Jahr zahlreiche Wettbewerbe bestritten werden.

So auch beim Reitverein Fredenbeck, dessen Mitglieder bei Landesmeisterschaften, Deutschen Meisterschaften und nicht zuletzt auch bei Europameisterschaften schon vielfach herausragende Plätze auf dem Siebertreppchen erringen konnten. Besonders erwähnenswert sind hierbei die Erfolge der Voltigierabteilung, die sowohl 2018 als auch in diesem Jahr beim Nationenpreis in Aachen als Siegerin bzw. Zweitplatzierte aus den überaus anspruchsvollen Wettkämpfen hervorging. Aber auch die Erfolge der Springreiter aus Fredenbeck bei den Landesmeisterschaften müssen ebenso erwähnt werden wie die von Pia und Niels Grundmann. Letztere haben Vereinsgeschichte geschrieben, indem sie im Ponygespannfahren sowohl auf Landesebene als auch auf Bundesebene und nicht zuletzt auch auf europäischer Ebene brillieren konnten.

Allen, die zum Gelingen einer so erfolgreichen Vereinsgeschichte beitragen konnten, möchte ich meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Ich wünsche dem Verein insbesondere im Hinblick auf das 100-jährige Vereinsjubiläum einen überaus gelungenen Verlauf der Festveranstaltungen und den Lesern der vorliegenden Chronik viel Vergnügen.

Hannover im August 2019

Barbara Otte-Kinast
Niedersächsische Ministerin für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Liebe Pferde- und Reitsportfreunde,
liebe Mitglieder des Reitvereins Fredenbeck und Umgebung e.V.,

als Landrat des Landkreises Stade bin ich stolz darauf, dass in unserem Wappen, das hoheitliche Bedeutung hat und das viele Menschen mit unserer Heimat verbinden, auch das Niedersachsen-Ross als „Markenzeichen“ zu sehen ist. Denn der Landkreis Stade ist ein „Pferde-Landkreis“.

Und wenn dieser Ruf in früheren Zeiten vielleicht eher mit dem Land Kehdingen aufgrund seiner international anerkannten Hannoveraner-Zucht und seiner reiterlichen Leistungen verbunden war, so hat sich dieser Ruf in den vergangenen Jahrzehnten auf die Stader Geest ausgedehnt. Der Reitverein Fredenbeck hat daran mit seinem hervorragenden Engagement und bundesweiten sportlichen Erfolgen maßgeblichen Anteil. Das Voltigier-Team ist aktuell dafür das beste Beispiel.

1920 gegründet, hatte der Reitverein Fredenbeck anfangs sicher vor allem eine wichtige Funktion für den sozialen Zusammenhalt innerhalb des Dorfes. Nach harter Feldarbeit, bei dem das Pferd als Verbündeter auf dem Lande zu damaliger Zeit ja noch eine wichtige Rolle spielte, war die Reiterei als Freizeitaktivität nicht nur in privilegierten Kreisen im Kommen.

In Fredenbeck entwickelte sich das Reiterfest geradezu zu einem Volksfest und damit zu einer Attraktion über die Dorfgrenzen hinaus. Das ist bis heute so geblieben: Die Fredenbecker Reitturniere und andere pferdesportliche Ereignisse sind ein beliebter Treffpunkt der Pferdesport-Szene.

Mit wie viel Herzblut und Arbeitseifer die Reitvereinsmitglieder und ihre Förderer über die Jahrzehnte dabei waren, zeigt sich insbesondere am Ausbau der Sportanlagen: Eine Reithalle entstand 1970 zum 50-jährigen Bestehen des Vereins. Springplatz und Dressurplatz, auch für den Reitunterricht genutzt, kamen hinzu. Nicht zuletzt die 2017 eingeweihte Voltigier-Halle, für die die Reitergemeinschaft 193.000 Euro aufgebracht hatte, ist zukunftsweisend für den Verein. Auch die seit vielen Jahren bestehende Pferdesport-Kooperation mit der Geestlandschule hat hier einen guten, geschützten Raum gefunden.

Zum 100-jährigen Jubiläum gratuliere ich deshalb nicht nur den Mitgliedern des Reitvereins herzlich, sondern ganz Fredenbeck „und Umgebung“, wie es im Namenszusatz seit 1969 ja heißt. Denn der Reitverein strahlt über die gesamte Stader Geest und bis ins Alte Land aus, wie die Liste der rund 500 Mitglieder beweist. Vielleicht lassen sich im Jubiläumsjahr noch der eine oder die andere als Unterstützer/-in gewinnen – sei es aktiv im Pferdesport oder als begeisterter Fan des erfolgreichen Reitverein-Teams.

Michael Roesberg
Landrat





Liebe Leserinnen und Leser dieser Chronik!

Der Reitverein Fredenbeck und Umgebung e.V. hat es in hervorragender Weise verstanden sich in diesen letzten 100 Jahren jeweils weiter zu entwickeln. Was am 11. November 1920 (das ist kein Karnevalsscherz!) begonnen hat, ist bis heute (und sicher auch in den nächsten Jahren) sportlich hoch attraktiv. Aber mehr noch: Vereinsmitglieder und Verantwortungsträger strahlen eine Frische und Freude am Pferdesport aus, die weit über die Grenzen unserer Samtgemeinde hinaus anerkannt ist. Das ist ein guter Grund zu feiern.

Vor 50 Jahren wurde eine erste Reithalle gebaut, jetzt in den letzten Jahren ist die Voltigierhalle geplant, finanziert und gebaut worden. Dieses Beispiel kann ich in einem Satz aufschreiben, aber dahinter steht ein großes Pensum an Arbeit der Ehrenamtlichen, sei es bei der Überzeugung von Sponsoren und Gemeinderat bis hin zur Umsetzung ganz praktisch vor Ort. Der Reitverein hat das geschafft und sofort sind die sportlichen Erfolge in diesem Bereich sichtbar. Ich kann an dieser Stelle nicht alles nennen, aber die Schlagworte „Team Deutschland I“ beim Großen Preis der Nationen, internationale Erfolge und dann die Deutsche Meisterschaft in der Saison 2017/2018 mit dem S-Team. Und das alles ohne die anderen Sparten zu vernachlässigen. Es macht Spaß mit zu erleben, wenn rd. 550 Sportler und ihre Pferde beim Reitturnier im Frühjahr in Fredenbeck antreten und man erleben kann, dass die Organisation einfach klappt. Wenn dazu dann die Angebote bis in die Schulen hinein gehen, ist klar: Hier wird auch langfristig gedacht.

Der Reitverein ist einer der wesentlichen Botschafter unseres Gemeinwesens nach außen. Er steht dafür, dass in Fredenbeck und Umgebung der Pferdesport bis in den internationalen Bereich hinein einen hohen Stellenwert hat. Menschen können spüren, dass in der Samtgemeinde Fredenbeck Lebensqualität und eine hochmoderne Vereinsarbeit zu den Aushängeschildern gehören. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei allen Ehrenamtlichen, den Mitgliedern des Vorstandes, den Sponsoren und den Sportlern, die mit ihren Tieren zu uns kommen, bedanken.

Ich sage hier nicht einfach „weiter so“, denn auch das 2. Jahrhundert dieser Erfolgsgeschichte wird immer wieder neue Ideen brauchen, neue engagierte Sportlerinnen und Sportler, die in ihre jeweilige Zeit passen. Ich bin aber sicher, dass im Reitverein Fredenbeck und Umgebung e.V. erkennbar noch viel an Potential schlummert. Sie alle haben es verdient, jetzt im Jubiläumsjahr kräftig zu feiern.

Ihr/Euer
Ralf Handelsmann
(Samtgemeindebürgermeister)

Liebe Leserinnen und Leser,

hundert Jahre Reitverein Fredenbeck – ich gratuliere ganz herzlich, auch im Namen des Gemeinderates und begrüße Sie in unserer Gemeinde!

Diese 100 Jahre sind in erster Linie freiwillige und ehrenamtliche Arbeit für den Pferdesport. Dieser Sport hat viele Facetten: Freizeit-, Spring- und Vielseitigkeitsreiten, Dressur und Voltigieren – Fahrspport und Ponyspiele nicht zu vergessen, all das vereint dieser Verein unter einer Regie. Dem Verein ist es gelungen, Kinder und Jugendliche schon früh dafür zu begeistern, sich mit der Geschöpf Pferd zu beschäftigen. Seit dem 01. Mai 2019 werden auch die kleinsten Vereinsmitglieder im Ponyclub langsam an die Aufgaben rund um das Pferd herangeführt.

Erfreulich ist, dass der Reitverein Fredenbeck schon frühzeitig die Entwicklung des Voltigiersports erkannt hat und sich aktiv daran beteiligt. Gern haben wir den Verein beim Bau der neuen Voltigierhalle unterstützt.

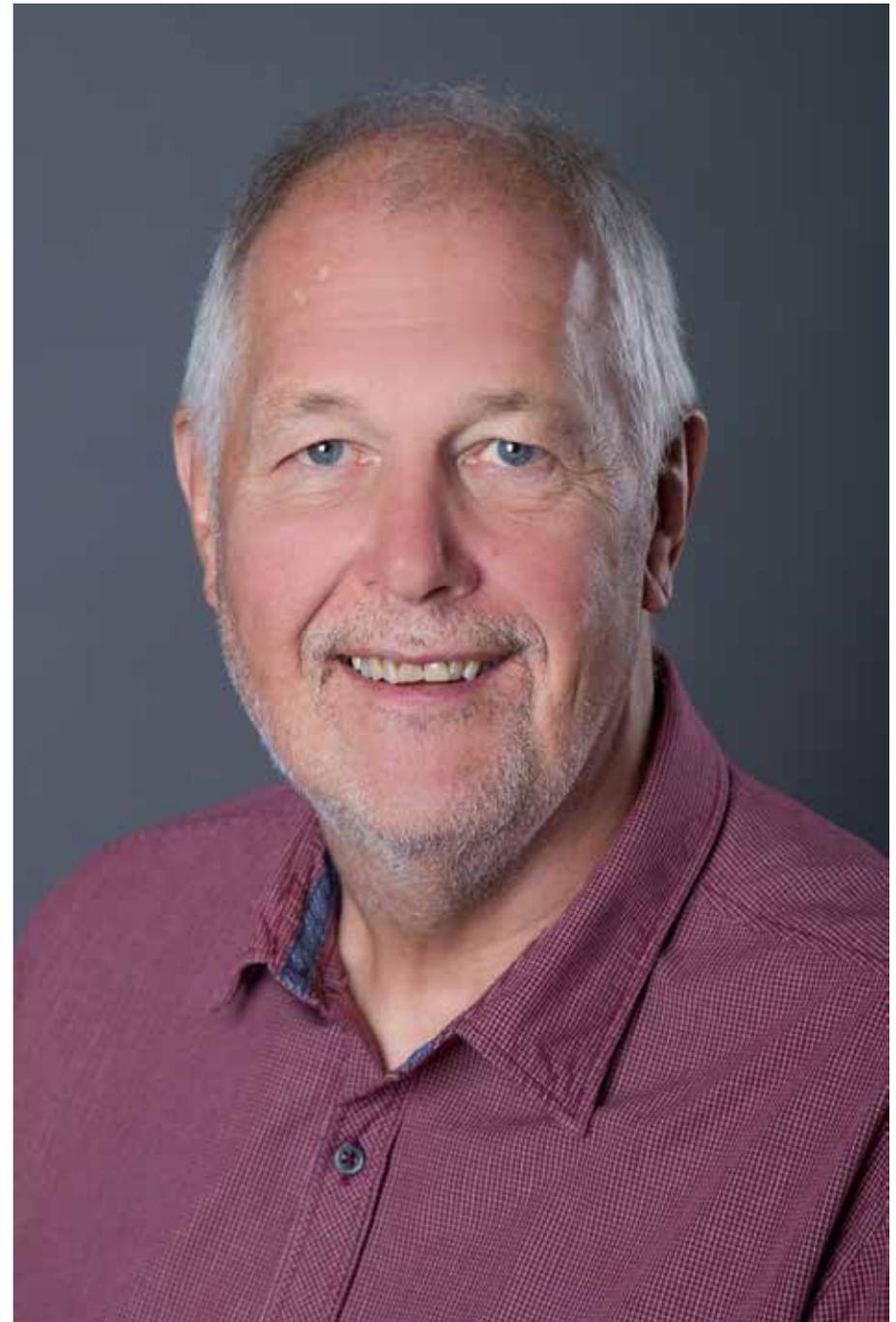
Auf die vielfältigen Erfolge, die Mitglieder des Vereins nicht nur bei internationalen Veranstaltungen wie die Voltigierer beim CHIO in Aachen mit dem Gewinn des Championships, mit Kutschfahrern, die international erfolgreich sind und dem Bundeskader angehören oder Springreiter, die den Titel des Landesmeisters erreicht haben, sind wir stolz. Sie sind die Repräsentanten unserer Gemeinde und tragen den Namen Fredenbeck in die Landkarte des Pferdesports ein.

Neben sportlichen Belangen sind heute auch vielfältige organisatorische und wirtschaftliche Aufgabenstellungen zu bewältigen. Dies sind bereits Aufgaben, die auch an einen mittelständischen Wirtschaftsbetrieb gestellt werden. Umso beachtlicher ist es, dass es dem Reitverein Fredenbeck gelungen ist, über Jahrzehnte, inzwischen ein Jahrhundert lang, dem Ziel gerecht zu werden, die Freizeitsportlerinnen und – Sportler genauso gut zu betreuen wie Spitzensportlerinnen und -sportler. Hut ab!

Aber – und das soll gerade bei einem so ungewöhnlichen Jubiläum nicht vergessen werden – ein Verein besteht neben den sportlichen Leistungsträgern auch aus den vielen unbekanntem Vereinsmitgliedern, die als ehrenamtliche Helfer, als Trainer und auch als Sponsoren erst die Möglichkeiten für die sportlichen Leistungen schaffen. Ihnen allen gilt unsere Anerkennung und der Dank für die geleistete Arbeit, die dieses Jubiläum ermöglicht.

Dem Reitverein Fredenbeck von 1920 e. V. wünsche ich weiterhin viel Erfolg und für die Feier des Jubiläums den Mitgliedern und Gästen angenehme Stunden.

Hans-Ulrich Schumacher
Bürgermeister



VIEBROCKREITHALLEN



- › Von Reitern für Reiter.
- › Wir halten die Bauzeit ein. Garantiert.
- › Wir bauen traditionell Stein auf Stein.
- › Baufinanzierung und Garantien inklusive.
- › Massive Markenqualität.
- › Keine versteckten Kosten.
- › Umweltschonend und wirtschaftlich.



Viebrockreithallen GmbH & Co. Betrieb KG

Grashofweg 11b

21698 Harsefeld

T: +49 4164 8991-794

M: +49 171 7376035

info@viebrockreithallen.de

www.viebrockreithallen.de

Liebe Leserinnen und Leser,

100 Jahre Reitverein Fredenbeck. Mit Stolz kann der Verein auf seine Geschichte zurückblicken.

Im Namen des Pferdesportverbandes Hannover gratuliere ich ganz herzlich zu diesem Jubiläum!

Ein Verein, der auf sein einhundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, zeugt zum einen davon, dass hier Tradition und Fortschritt in ein gesundes Verhältnis gebracht wurden und zum anderen von einer flexiblen Vereinsführung, die es verstanden hat, den vielfältigen Wandlungen unserer schnelllebigen Zeit Rechnung zu tragen. Sie zeugt auch von der Treue der Vereinsmitglieder, ohne deren Verbundenheit der Fortbestand sicher nicht denkbar gewesen wäre.

Allen Verantwortlichen und Mitgliedern des Vereins, die sich durch ihre ehrenamtliche und engagierte Tätigkeit um den Aufbau und die gute Entwicklung des Vereins verdient gemacht haben, gilt mein Dank und meine große Anerkennung. Es ist ihr Verdienst, dass der Reitverein Fredenbeck zu den ältesten Reitervereinen im Land zählen darf und zahlreiche sportliche Erfolge feiern konnte.

Hiervon sind besonders die beachtlichen Erfolge der Voltigiergruppen zu nennen, Gewinner von Landesmeisterschaften und Nationenpreisen, sowie die Erfolge im Gespannfahren. Hier wurde neben nationalen Titeln wie Landes- und Deutscher Meister sogar ein Europameister Titel nach Hause geholt!

In diesem Zusammenhang muss die Jugendarbeit erwähnt werden. Sie verdient besondere Anerkennung. Hier werden der Jugend Werte vermittelt, die in unserer Zeit von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Hier lernt die Jugend nicht nur Körperbeherrschung, sondern auch Zielstrebigkeit und Selbstüberwindung, Kameradschaftlichkeit und Fairness und nicht zu vergessen, Verantwortung zu übernehmen gegenüber den ihnen anvertrauten Tieren.

Die Erfolge sind ein sichtbarer Beweis hervorragender Arbeit. Diese und die vielen jährlichen Veranstaltungen des Reitvereins Fredenbeck sorgen für Begeisterung bei den Pferdesportlern sowie bei den Zuschauern und fördern somit auch das Image des Pferdesports.

Dem Reitverein Fredenbeck und seinen Mitgliedern wünsche ich weiterhin Glück und Erfolg bei der Fortsetzung einer aktiven Vereinsarbeit und uns allen viel Freude an und mit den Pferden.

Axel Milkau
Präsident Pferdesportverband





Liebe Mitglieder des Reitvereins Fredenbeck,

es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Reitverein eine so lange Tradition hat und 100 Jahre wird schon etwas Besonderes, dazu herzlichen Glückwunsch.

In dem Reitverein Fredenbeck gibt es aber nicht nur eine lange Tradition des Pferdesports, aktuell sind ihre aktiven Mitglieder in verschiedenen Sparten des Pferdesports auch sportlich sehr erfolgreich und das überregional auf Bundes- und internationaler Ebene.

Die Farben ihres Vereins werden besonders im Springreiten, dem Pony Gespannfahren und herausragend im Voltigiersport vertreten. Im Voltigieren hat sich ihr Verein weit über die Grenzen des Bezirksreiterverbandes Stade einen Namen gemacht.

Die sportliche Entwicklung und der Ausbau der Reitanlage in Fredenbeck zeigen, dass ihr Verein ein sehr aktives Vereinsleben hat und für die Zukunft gut aufgestellt ist.

Nochmals herzlichen Glückwunsch, weiterhin viel Erfolg im Pferdesport und stets gesunde Pferde im Stall.

Mit reiterlichen Grüßen
Rudolf Kruse
Vorsitzender des
Stader Bezirksreiterverbandes

Lieber Vorstand, liebe Mitglieder des Reitvereins Fredenbeck,
liebe Leser der Chronik,

ein 100-jähriges Jubiläum zu feiern ist etwas ganz Besonderes zu dem ich meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln möchte.

Ihr Verein zählt zu den ältesten in unserem Kreisgebiet, was den Vorstand des Kreisverbandes mit großem Stolz erfüllt. So war es auch ihr Verein, der seinen Mitgliedern frühzeitig eine Reithalle bieten konnte.

Für die damalige Zeit war dies etwas Herausragendes.

Ganz besonders freuen mich die vielfältigen Angebote, im Schulsport, im Reitunterricht für jedermann, dem Dressur- und Springreiten und dem Fahrsport.

Aber auch eine alte Tradition, der jährliche Herbstausritt, wird hier noch gelebt und das anschließende Beisammensein ist ein fester Bestandteil!

Der Voltigiersport nimmt in ihrem Verein eine ganz besondere Stellung ein. So wurde hier über Jahrzehnte eine kontinuierliche erfolgreiche Aufbauarbeit geleistet. Diese machte es bei den vielen Gruppen und dem intensiven Training nötig eine eigene Trainingshalle zu bauen. Inzwischen sind die Fredenbecker Voltigierer nicht mehr nur in Norddeutschland oder im Bundesgebiet, nein auch in Europa unterwegs!

Wichtig ist es, dass es immer Menschen gibt, die sich ehrenamtlichen Aufgaben in unserer Gesellschaft und natürlich ganz besonders in ihrem Reitverein engagieren, damit der Fortbestand ihres Vereins auch in Zukunft auf gesunden Säulen steht!

Hierzu gehört es auch, frühzeitig jüngere Menschen mit einzubinden!

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitglieder, den Verantwortlichen und den Unterstützern für die Zukunft und die Weiterentwicklung ihres Vereins ein glückliches Händchen für das nächste Jahrzehnt.

Oliver Hagel
1.Vorsitzender
Kreisverband Stader Altländer Reitervereine e.V.





Liebe Fredenbecker Pferdefreunde,

als ich gefragt wurde, für die Festschrift anlässlich des 100. Geburtstages des Reitvereins Fredenbeck e.V. für die Martin-Luther-Kirchengemeinde ein Grußwort zu schreiben, habe ich mich zum einen darüber sehr gefreut und zum anderen fiel mir sofort das bekannte Sprichwort ein:

Alles Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.

Ich selber bin nie aktiv geritten, habe immer großen Respekt vor den Pferden und erlebe hier in Fredenbeck eine große Faszination für diesen Sport.

Allein die vielen Sparten, die es im Verein gibt, finde ich beachtlich. Was ich besonders daran schätze ist die gemischte Altersstruktur: von jung bis alt. Gemeinsam wird dieser Verein getragen immer mit einem besonderen fürsorglichen Blick auf das Tier.

Meine Gedanken wanderten dann aber auch zurück. Damals als der Verein gegründet wurde 1920 waren Pferde als Zugtiere unersetzbar. Sie zogen mit ganzer Kraft die Kutschen oder die Pflüge, vor die sie gespannt wurden. So hing die Wirtschaft damals noch völlig von der Nutzung der Pferdestärken ab. Dann kamen die Maschinen und übernahmen die Arbeit und wenn es auch eine Zeitlang so aussah, dass die Maschinen die Pferde verdrängen würden, entwickelten sie sich schnell vom Arbeitstier zum Sport- und Erholungspartner und wahrscheinlich erst in jüngerer Zeit zu Therapiepferden.

Von der „Deutschen Reiterlichen Vereinigung“ wird geschätzt, dass es heute wieder mehr als eine Million Pferde und Ponys in Deutschland gibt. Und davon etliche in Fredenbeck, dem Ort, der bekannt für einen guten Reitsport ist.

Viele Erfolge können vorgewiesen werden wie Kreis-, Bezirks-, Landes- und Deutscher Meister. Und das Aushängeschild sind die Voltigierer.

Das Pferd hat aber neben der sportlichen auch eine soziale Komponente. Wer ein Pferd hat oder wer ein Pflegepferd betreut, der muss sich darum kümmern und zwar sehr verlässlich.

Es muss gefüttert, geputzt, ausgeritten und der Stall ausgemistet werden.

Und gerade für junge Menschen ist das eine gute Aufgabe, die ihnen Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen gibt.

Ein Tier kann man nicht einfach in die Ecke stellen, weil man grad mal keine Lust oder Zeit hat, es braucht eine regelmäßige Versorgung.

Ich wünsche dem Reitverein für das nächste halbe Jahrhundert Menschen, die weiterhin mit großer Begeisterung da sind, die sich einsetzen, das Vereinsleben stärken und vorantreiben. Für einen Ort, eine Samtgemeinde ist das ein hohes Gut.

Und so wünsche ich allen, die in diesem Verein – in welcher Form auch immer – tätig sind, alles Gute, Enthusiasmus, Freude, Liebe zu den Tieren, ein gutes Händchen und Gottes Segen.

Pastorin Heide Wehling-Keilhack

Liebe Leserinnen und Leser,

für mich ist es eine Ehre für die Chronik ein Grußwort zu schreiben, zumal der Verein nunmehr sein 100-jähriges Jubiläum begeht und ich den Kreissportbund erst seit gut zwei Jahren vertrete.

Zunächst im Namen des Kreissportbundes meinen herzlichen Glückwunsch an den Reitverein Fredenbeck und insbesondere an die Personen, die ihn mit Leben füllen. Denn genau diese Personen, Funktionsträgerinnen und Funktionsträger, Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer sowie natürlich alle Helferinnen und Helfer und weiteren Freiwilligen machen den Verein zum dem was er ist.

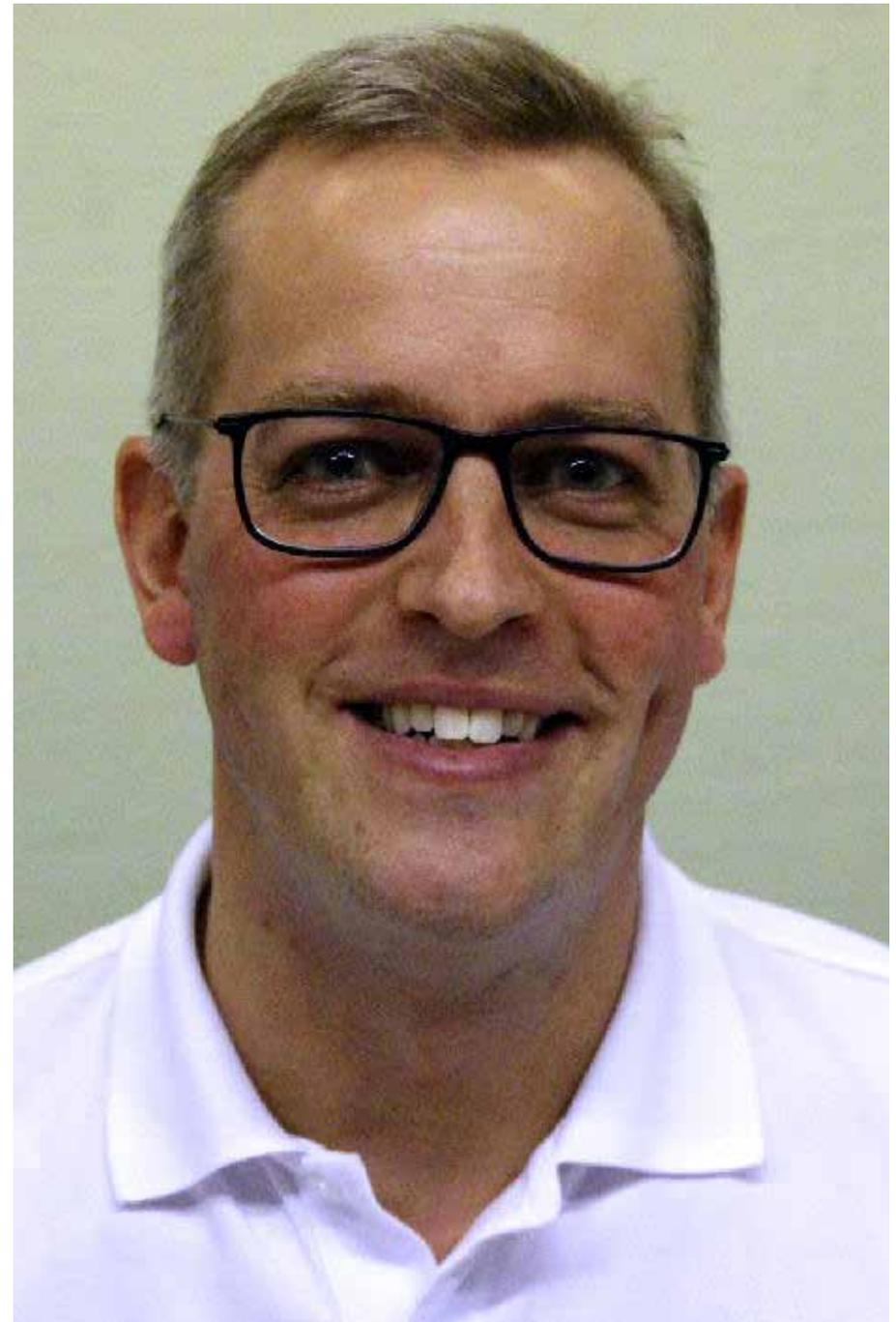
Und der Reitverein Fredenbeck hat sich insbesondere in den vergangenen zwei, drei Jahren professionalisiert und sich hochklassigen Wettkämpfen und Vergleichen mit Erfolg gestellt. Ganz vorne dabei sind die Voltigiergruppen mit Erfolgen bei Landeswettkämpfen und besonderen Preiswettkämpfen auf Bundesebene. Auch die Springreiterinnen und Springreiter konnten sich auf Landesebene behaupten und Landestitel erzielen. Nicht zu vergessen sind die Erfolge bishin zum Europameistertitel im Pony- Gespannfahren. Nicht zuletzt haben eine Sportlerin und ein Sportler das Sportstipendium der gemeinsamen Aktion der Sparkasse Stade Altes Land, des Tageblattes Stade und des Kreissportbundes Stade erhalten.

Dies alles ist nur möglich, wenn das Umfeld stimmt. Wie bereits gesagt, sind es die vielen freiwillig ehrenamtlich Engagierten, und natürlich die Sportlerinnen und Sportler selbst, die persönlichen Einsatz zeigen und erbringen. Die vielen Stunden der Vorbereitung, des Trainings, der Tierpflege und vieles mehr sind eine einzigartige Leistung, die damit es professionell funktioniert beständig und zuverlässig gelingen und organisiert sein muss. So gehört der Reitverein Fredenbeck zu den Vereinen, die notwendige Sportfördermittel stets abrufen. Weiter müssen auch finanzielle Mittel, die nicht allein durch den Reitverein Fredenbeck und seine Mitglieder aufgebracht werden können, hinzukommen. Hierzu bedarf es an Sponsoren, die sich dem Reitverein Fredenbeck verschrieben haben und Mittel nicht nur einmalig, sondern langfristig zur Verfügung stellen.

Die Grundvoraussetzungen scheint der Reitverein Fredenbeck geschaffen zu haben, dies zeigen die Erfolge. Ferner konnten gegenüber dem derzeit üblichen Trend die Mitgliederzahlen stabil gehalten werden. Gute Voraussetzungen also für den Reitverein Fredenbeck die Zukunft sportlich weiterhin erfolgreich zu gestalten und attraktiven Sport rund ums Pferd anzubieten.

Ich wünsche ein spannendes Jubiläumsjahr und eine fortlaufende Entwicklung für den Pferdesport im Reitverein Fredenbeck und verbleibe

mit sportlichen Grüßen
Euer Knut Willenbockel
Kreissportbund Stade





Editorial

Liebe Pferdefreunde,

Es ist stets ein schönes Erlebnis in einen Pferdestall zu gehen, Pferde auf der Weide zu beobachten oder vierbeinigen Sportlern bei Turnierwettkämpfen zuzuschauen. Wenn die Tiere einen dann auch noch mit einem Wiehern, Blubbern oder Flehmen begrüßen, steigert dieses die Faszination des Menschen für die temperamentvollen Geschöpfe weiter.

Aber warum finden wir unsere Pferde so faszinierend? Für die einen ist es die unvergleichliche Ausstrahlung in Kombination mit einer beeindruckenden Sensibilität. Für andere ist es die Kraft der Rösser, ihre Schnelligkeit und Ausdauer.

Pferde sind sehr einfühlsam. Sie machen den Menschen nichts vor. So auch sollen alle Reiterinnen und Reiter mit ihren Sport- und Freizeitkameraden umgehen. Wer kein Gefühl für die Pferde entwickelt, der kann sie auch von einer anderen Seite kennenlernen. Dann wehren sie sich schon mal auf ihre Weise, sind bockig und stellen sich gegen den Menschen.

Von Mohammed wird über die Erschaffung des Pferdes berichtet (auszugsweise): „Dich habe ich gemacht ohnegleichen. Alle Schätze der Erde liegen zwischen deinen Augen. Du wirst meine Freunde tragen auf deinem Rücken. Auf der ganzen Erde sollst du glücklich sein und vorgezogen allen übrigen Geschöpfen. Du sollst fliegen ohne Flügel und siegen ohne Schwert.“ Dazu passt die Aussage im Volksmund: „Das Glück dieser Erde, liegt auf dem Rücken der Pferde.“ Pferde wurden auch zum Symbol der Dichter und Denker.

Wir Menschen haben ziemlich genaue Vorstellungen davon, was Pferde heute machen und wie sie sich dabei benehmen sollen. Da wird manchmal von den Tieren ganz schön viel verlangt; zum Beispiel im Parcours, auf dem Dressurviereck, in der Geländebahn, beim Voltigieren, Fahren oder auf der Dreiecksbahn. Wir nehmen die Leistungen der Pferde oftmals als selbstverständlich hin. Aber sagen wir den Tieren auch mal ein „Danke“? Nicht gemeint ist das zärtliche Klopfen an den Hals nach einer guten Leistung, das Leckerlie, das Stückchen Zucker, Brot oder Wurzel. Der besonders faire Umgang mit den Pferden, ein tolles Quartier, eine fürsorgliche Behandlung und eine gute Gesundheit der Tiere müssen stets im Vordergrund stehen.

In dieser Reitvereins-Chronik wird ein Großteil der Aktivitäten der Pferde und der Menschen im Fredenbecker Reitverein, die dahinterstehen, beschrieben.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen
Hans-Lothar Kordländer
(Projekt- und Schriftleitung)

Mein Beinbruch? Kein Beinbruch!

SCHNELLE
ALLTAGSHILFE NACH
EINEM UNFALL:
HilfePlus

VGH Vertretung Jörg Wichern e. K.
Hauptstr. 50
21717 Fredenbeck
Tel. 04149 920309 Fax 04149 920308
www.vgh.de/joerg.wichern
joerg.wichern@vgh.de

fair versichert
VGH 

 **Finanzgruppe**



Der Vorstand des Fredenbecker Reitvereins im Jubiläumsjahr

vorne von links: Johann Rademaker (Beisitzer), Heike Tiedemann (Stellvertretende Kassenführerin), Martin Otten-Willers (stellvertretender Vorsitzender), Walter Witt (Ehrevorsitzender), Klaus Hauschild (Erster Vorsitzender), Uta Linde (Beisitzerin), Harm Wiebusch (Beisitzer) – **hinten von links:** Karina Klintworth (Kassenführerin), Catharina Hauschild (Vorsitzende Förderverein), Stephanie Hastedt (Schriftführerin und stellvertretende Reitlehrerin), Gesa Bührig (Reitlehrerin und Voltgierwartin) und Angela Nill (stellvertretende Schriftführerin)

So entwickelte sich der Reitverein Fredenbeck

Pferde waren Anfang des 20. Jahrhunderts auf allen Bauernhöfen vertreten. Schließlich wurden sie bei den Arbeiten auf den Feldern benötigt. Maschinen gab es auf den landwirtschaftlichen Betrieben noch nicht. Dampfmaschinen konnte sich kaum ein Bauer leisten.

Und während die Pferde wochentags vor Pflügen, Eggen und Ackerwagen liefen, ritten die jungen Landwirte mit ihnen an den Wochenenden zu Turnieren in der Umgebung. In Fredenbeck setzten sich am 11. November 1920 eine Reihe junger Bauern und Militärreiter zusammen, um den Reitverein Fredenbeck aus der Taufe zu heben. Zum



Die Standarte des Fredenbecker Reitvereins ist das „Symbol der Einigkeit“.

Ersten Vorsitzenden wählten die Pferdefreunde den Rittmeister von der Decken aus Schwinge. Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernahm Lütje Dankers aus Schwinge. Schriftführer des neuen Vereins wurde Hinrich Burfeindt aus Fredenbeck, sein Stellvertreter Dietrich Heitmann aus Fredenbeck. Den Posten des Reitlehrers über-

nahm Wachtmeister Bauch aus Fredenbeck. Die Fredenbecker Gaststätte Heidtmann, heute Niedersachsenschänke, wurde zum Vereinslokal auserkoren. Das ist bis heute so geblieben.

Während der Gründungsversammlung wurde beschlossen, Eintrittsgelder und Beiträge zu erheben. Des Weiteren waren alle Teilnehmer dafür, Reitmützen anzuschaffen und Statuten drucken zu lassen. Als Vertrauensleute wurden für Wedel Hermann Vollmers und für Groß Fredenbeck Hans Wiebusch gewählt. Die nächste Versammlung wurde



Landwirt Hans Wiebusch, auf dem Foto mit seinem Mitarbeiter Otto Vagts bei der Feldarbeit, ist Mitbegründer des Fredenbecker Reitvereins.

auf Januar 1921 festgesetzt.

In das Statut des „Reitvereins für Fredenbeck und Umgegend“ wurden folgende Sachverhalte aufgenommen.

§ 1: Der Verein führt den Namen „Reitverein Fredenbeck und Umgegend“. Der Sitz des Vereins ist Fredenbeck. Das Vereinslokal ist Heidtmanns Gasthof in Fredenbeck.

§ 2: Zweck des Vereins ist Übung der Mitglieder im Reiten und Vorführen der Pferde. Ferner sollen sich die Mitglieder einer guten Behandlung des Pferdes befleißigen. Es wird



Spiegelblick über die Fredenbecker Reitanlage am Neulandweg.

in Aussicht genommen, bei passender Gelegenheit eine Vorführung der Pferde, sowie eventuell Fahren und Schulreiten zu veranstalten.

§ 3: Der Verein besteht aus aktiven und passiven Mitgliedern.

§ 4: Der Verein wird durch einen Vorstand vertreten. Bestehend aus einem Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Schrift- und Kassenführer und deren Stellvertretern sowie aus einem Reitlehrer und einem stellvertretenden Reitlehrer.

§ 5: Der jährliche Beitrag beträgt für aktive und passive Mitglieder fünf Mark. Das Eintrittsgeld beträgt zehn Mark. Die Beitragser-

hebung findet jährlich im Oktober statt.

§ 6: Falls ein Mitglied das Ansehen des Vereins durch sein Betragen schädigt, kann die Person nach gestelltem Antrag und erfolgtem Versammlungsbeschluss ausgestoßen werden.

§ 7: Austreten kann jedes Mitglied, sobald es seinen Verpflichtungen nachgekommen ist.

§ 8: Die Lokale der Versammlungen und Festlich-

keiten werden von Fall zu Fall festgesetzt.

§ 9: Änderungen der Satzung können nur dann geschehen, wenn die Hälfte der Mitglieder in einer Generalversammlung anwesend sind.

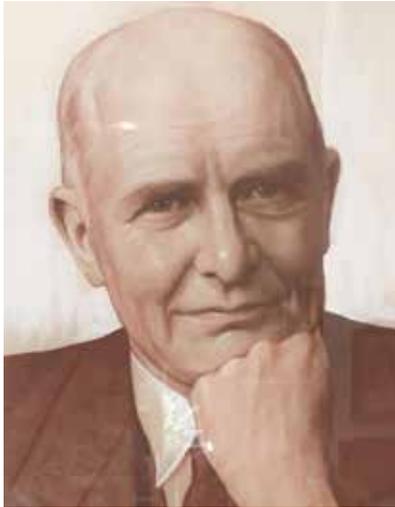
§ 10: Vereinsauflösung kann nur durch eine Generalversammlung erfolgen; aber auch nur dann, wenn ein Viertel der Mitglieder dafür ist. Ein etwaiger Vermögensbestand wird nach gefasstem Beschluss verwandt.

Schon Anfang Juli 1921 veranstaltete der neu gegründete Fredenbecker Reitverein ein Reiterfest. Dieses Turnier und alle weiteren Pferdeleistungsschauen in den folgenden Jahrzehnten begannen mit einem zünftigen Festumzug durch das Dorf. In diesen Jahren lag der Reitplatz noch auf einem Grundstück der Familie Heidtmann gegenüber der heuti-



Ende der 1950er Jahre: Hans Erwin Frese, Kurt Meyer, Johann Burfeindt, Walter Witt, Werner Dubbels und Dirk Neumann (von links) bei einem Festumzug.

Die Vorsitzenden des Fredenbecker Reitvereins (1920 bis heute)



**Rittmeister Carl
von der Decken**
(1920 bis 1922)



**Hermann
Vollmers**
(1922 bis 1939)



**Tassilo
von der Decken**
(1946 bis 1958)



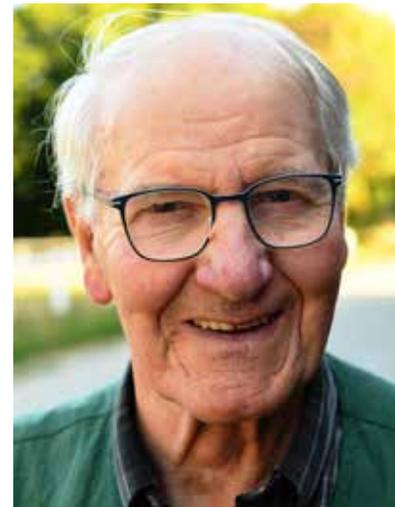
**Klaus
Hauschild**
(2007 bis heute)



**Hermann
Wahlers**
(1958 bis 1967)



**Paul
Hauschild**
(1967 bis 1995)



**Walter
Witt**
(1995 bis 2007)

gen Niedersachsenschänke. Gegenüber heute war das Turnierprogramm gänzlich anders gestaltet: Nach dem Umzug folgte laut altem Protokollbuch Schulreiten, dann gab es Springwettbewerbe, Trabrennfahren mit Sulkys und Pferderennen.

Schon 1922 hatte Rittmeister von der Decken sein Amt als Vorsitzender zur Verfügung gestellt. Die Versammlungsmitglieder wählten ihn zum Ehrenvorsitzenden. Neuer Vorsitzender wurde Hermann Vollmers aus Wedel. Lütje Dankers blieb stellvertretender Vorsitzender. Klaus Hauschild übernahm das Amt des Schriftführers. Wachtmeister Bauch blieb Reitlehrer. Diedrich Heidtmann übernahm zu seinem Schriftführeramte den Posten des Gerätewarts. Bis 1938

trug der Fredenbecker Reitverein zum geselligen Leben in der Gemeinde bei.

Von 1939 bis 1946 verboten die Nazis dann das Vereinsleben.

Viele junge Reiter wurden von der Wehrmacht eingezogen und sie mussten an verschiedenen Fronten kämpfen. Sofort nach dem zweiten Weltkrieg startete der fast zehn Jahre ruhende Verein seine Aktivitäten neu.

Dazu wurde ein neuer Vorstand gewählt. Den



Trabrennen während eines Reitturniers auf einem Stoppelacker.

Vorsitz übernahm Tassilo von der Decken aus Schwinge. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Generalversammlung Johann Ehlers aus Wedel. Ludolf Dankers aus Schwinge wurde erster Schriftführer, sein Stellvertreter Klaus Witt aus Fredenbeck. Das Amt des Reitlehrers übernahm Johann Hinrich aus Hagen. Schnell wurde der Reitunterricht im Verein wieder aufgenommen und die erste Jugendabteilung gegründet. Das erste Reiterfest nach dem Krieg fand am 13. August 1950 auf dem alten Reitplatz und auf dem daneben liegenden Stoppelfeld statt. Neu ins Turnierprogramm aufgenommen wurden Dressurreiten, ein Geländeritt und Galopprennen für Pferde. Die Zuschauer während der Pferdeleistungsschauen wuchsen von Jahr zu Jahr. Das Turnier wurde zunehmend zu einem geselligen Fest, einem Volksfest, in der Gemeinde.

1958 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Hermann Wahlers aus Wedel übernahm den Vorsitz. Hermann Wohlers aus Fredenbeck wurde zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Das Amt des ersten Schriftworts ging an



Junge Pferdesportler(innen) freuen sich auf die bestandene Sonderprüfung zum Erwerb von Reiterabzeichen.

Johann Kröger aus Schwinge, sein Stellvertreter wurde Johann Hoops. Paul Hauschild übernahm das Amt des Reitlehrers. An seiner Seite stand ebenfalls Johann Hoops.

1965 verlegte der Reitverein seinen Reitplatz auf eine Weide hinter der Gaststätte Heidtmann.

Und 1967 erfolgte wieder ein Vorstandswechsel. Die Mitglieder der Generalversammlung wählten Paul Hauschild zum neuen Ersten Vorsitzenden. Das Amt des Stellvertreters

blieb bei Hermann Wohlers. Neuer Schriftführer wurde Dirk Neumann, sein Stellvertreter Johann Burfeindt. Die Position des Reitlehrers bekleidete ab dann Kurt Meyer und Johann Burfeindt wurde sein Stellvertreter.

In weiteren Jahren übernahm Hermann Dubbels den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden. Leider gibt es Lücken in den Aufzeichnungen über die Besetzung der nächsten Vorstände.

Im Jahr 1969 rief der Vorstand die Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen. Der Verein plante den Bau einer Reithalle und den sollten die Mitglieder absegnen. Ein Grundstück von Gastwirt Herbert Heidtmann, das der Verein auf symbolische Erbpacht übernehmen konnte, stand zur Verfügung. Gastwirt Heidtmann regte an, ab sofort in jedem Jahr den Herbert-Heidtmann-Pokal für die besten Reiterinnen und Reiter herauszugeben. Im gleichen Jahr wurde der Fredenbecker Reitverein ins Vereinsregister eingetragen und trägt seither in seinem Namen den Zusatz „eingetragener Verein (e.V.)“.

Dank großzügiger Unterstützung des Bauunternehmens von Johannes Weber und anderer großzügige Sponsoren startete der Bau der Reithalle. Mit dem Spaten schippeten Vereinsmitglieder, insbesondere der jugendliche Nachwuchs, die Grube für das Fundament aus. Auch weiterhin wurde von den Mitgliedern viel Eigenleistung eingebracht. Sparsamkeit war schließlich oberstes Gebot. So warnte Vorsitzender Paul Hauschild immer wieder, in die Mischung für den Stallboden nicht zu viel Zement zuzumischen. Das hatte dann später Folgen. In dem Stallboden entstanden im Lauf der Jahre tiefe Löcher, die immer wieder ausgebessert werden mussten. Beim 50-jährigen Bestehen konnte die Reithalle mit einem Fest eingeweiht werden.

Da Vereinsmitglieder Pferde zur Verfügung



Klaus Hauschild, Catharina Hauschild und Wolfgang Rüsich nehmen mit der Fredenbecker Standarte an einer Veranstaltung teil.

stellten und der Verein auch selbst Schulpferde anschaffte, konnte Pferdefreunden, die über kein eigenes Pferd verfügten, Reitunterricht angeboten werden. Das hatte Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen. Die stiegen auf über 500 Reiterinnen, Reiter und Pferdefreunde an. Der Reitsport wurde in Fredenbeck zum Volkssport. In den Ferien wurden Reitlehrgänge zum Erwerb von Reiterabzeichen angeboten.

Auch die Turnierveranstaltungen in Fredenbeck boomten. Zirka 400 bis 600 Pferde wurden zu den Pferdeleistungsschauen mit bis zu über 1800 Starts von Sportlern aus dem gesamten norddeutschen Raum angemeldet.

Der Zuspruch am Voltigieren in der Halle wurde immer größer. Dazu aber mehr an anderer Stelle in dieser Chronik. Und auch für den Schulbetrieb konnten immer mehr Pferdefreunde gewonnen werden.

1995 übernahm Walter Witt, schon seit einigen Jahren Reitlehrer im Verein, den Vorsitz bei den Fredenbecker Reitern. Ihm zur Seite stand Klaus Hauschild, Sohn des vorigen Vorsitzenden Paul Hauschild. Zweiter Reitlehrer wurde Jan Witt, Sohn des neuen Vorsitzenden Walter Witt. Weitere Ämter bekleideten unter anderem Schriftwart Wolfgang Trippelsdorf (Stellvertreter: Horst-Günther Veldten), Kassenführerin Petra Trippelsdorf (Stellvertreterin Elke Hermann). Und als Beisitzer fungierten Alfred Röhr, Lüder Lepepies, Heide Bartels und Mareike Schröder.



Richtfest der Voltigierhalle auf dem Fredenbecker Reitplatz.

Seit 2007 ist Klaus Hauschild Vorsitzender des Fredenbecker Reitvereins. Als zweiter Vorsitzender steht ihm Martin Otten-Willers zur Seite. Die Kasse führt Karina Klintworth. Ihre Stellvertreterin ist Heike Tiedemann. Schriftführerin und stellvertretende Reitlehrerin ist Stephanie Hastedt. Das Amt der Reit- und Voltigierlehrerin bekleidet Gesa Bührig. Stellvertretende Schriftführerin ist Angela Nill. Als Beisitzer stehen dem geschäftsführenden Vorstand Catharina Hauschild, Johann Rademaker, Harm Wiebusch

und Uta Linde zur Seite.

Der Vorstand ist weiterhin innovativ tätig um den Fredenbecker Reitverein und Reitsport mit seinen vielen Sparten voranzubringen. Im Laufe der Jahre sind neue Ställe an die Reithalle angebaut worden. Den kompletten Reitplatz konnte der Verein kaufen. Jüngstes größeres Projekt war der Bau einer Voltigierhalle. Doch dazu an anderer Stelle mehr. **-hlk-**



ANHANG ERSTER KLASSE

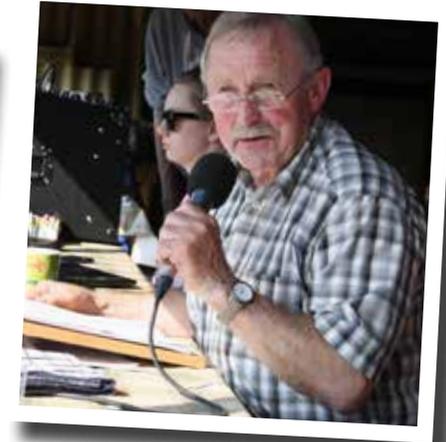
Ihr starker Partner für ihren Anhänger

Für fast jeden Transport haben wir eine Lösung.
Unsere Stärken liegen besonders in der Beratung und der Qualität der Anhänger.
Flexibilität und Kundenorientierung sind bei uns selbstverständlich.
Eine Auswahl an Anhängern ist stets auf Lager.

Unsere Öffnungszeiten: Samstags von 8.00-12.00 Uhr
Auch gerne Termine nach Vereinbarung.



Turnierfotos ohne Worte ...



... beim Fredenbecker Reiterfest



Die jüngste Abteilung im Reitverein ist die Ponygruppe.



Kinder lernen spielerisch den Umgang mit Pferden

Jüngstes Kind des Fredenbecker Reitvereins ist ein Ponyclub. In dieser Gemeinschaft, die aus Kindern im Alter zwischen drei und acht Jahren besteht, steht nicht das Reiten im Vordergrund, sondern die Mädchen und

Jungen sollen langsam an Tiere, eben an Pferde, herangeführt werden. Nach intensiver Vorbereitung wurde die Gemeinschaft der Minis am 1. Mai 2019 auf dem Fredenbecker Reitplatz aus der Taufe gehoben. Der

Ansturm an jungen Nachwuchssportlern war enorm. Das Interesse war größer als erwartet.

Zum Anfang sollte der Ponyclub erst einmal zur Probe starten. Fredenbecks Reitlehrerin

und Voltigierausbilderin Gesa Bührig stellte zum Auftakt ein Pony und einen Esel für die neue Sparte zur Verfügung und Catharina Hauschild ließ die Minis ihr Pony von den kleinen Akteuren betüddeln.

Die Kinder sollen gemeinsam an der frischen Luft mit anderen Mädchen und Jungen sowie Ponys den Umgang mit Tieren lernen und dabei Berührungängste ablegen. Putzen, Stallpflege, Reiten, Führen und natürlich auch das sonstige Drumherum im Umgang mit Pferden steht auf dem Schulungsplan. Die Mädchen und Jungen sind spielerisch aktiv, wenn sie bei ihren Lieblingen, den Ponys, die nicht größer sind als sie selbst, agieren. Für alle Stationen, die zunächst einmal die richtige Annäherung ans Pony, die richtige Position beim Putzen und die richtige Lautstärke beim Ansprechen des Ponys beinhalten, ist intensives und wiederholendes Üben der Kleinen notwendig. In der Regel lassen die kleinen Pferdchen beinahe alles mit sich machen. Ziel muss bleiben, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Die Betreuerinnen greifen immer wieder korrigierend ein.

Pferde dürfen auch mal dreckig sein. Sie dürfen sich wie kleine Schweinchen im Sand suhlen und sie dürfen auch mal Erde im Fell haben. Die Kinder starten ihre Stunden mit den Tieren also erst einmal mit der Pflege. Es ist wichtig, die Ponys zu putzen und ihre Hufe zu säubern. Aber nicht irgendwie, sondern so, dass sie sich stets wohlfühlen. So bleiben sie gesund und die natürliche Funk-

tion von Fell und Haut wird nicht gestört. Natürlich dürfen sich der Sattel und das Pad nicht auf dem Pferderücken reiben. Dafür Verständnis zu haben, das sind die Richtlinien der ersten spielerischen Ausbildungsstunden. Die Kinder finden Spaß daran, ihr Tier grandios zu putzen. Das ist schon anders als bei Müttern in der Küche. Und gutes Putzen mit Striegel und Kardätsche ist auch gut für die Pferdeseele. Die Kinder erfahren schnell, das sie beim Putzen und die damit verbundene tägliche Gratismassage für die Pferde das Herz der Vierbeiner gewinnen. Die gute Fellpflege trägt dazu bei, Freundschaften zwischen Mensch und Tier zu schließen. Leistungsdruck und zu viel an Dominanz sind unwichtig.

Das Zusammensein der Kinder mit den Ponys fördert das Sozialverhalten. Sie lernen sich von Mal zu Mal besser kennen. Und schnell wissen die Mädchen und Jungen, wo Nase, Augen, Mund, Ohren und Zähne beim

Pferd sind. Sie kennen Hufe, Schweif, Mähne und Schopf. Wichtig ist, was man mit dem Pferd anstellen kann, was dem Tier nicht behagt und wobei es aufmüpfig wird. Was essen und trinken Pferde, auch darüber lernen die angehenden Pferdefreunde viel. Stationen am Pferd sind auch erste Reitversuche. Wie fühlt sich der Schritt an? Wer möchte ein Pferd führen, wer traut sich nach vorne oder hinten zu lehnen. **-hik-**



Die Mitglieder der Ponygruppe haben bei ihren Treffen viel Spaß.

Das Voltigieren ist in Fredenbeck eine echte Erfolgsgeschichte



Aus den Voltigierkindern bildeten sich im Laufe der Zeit die Leistungsgruppen.

Anspruchsvolle Akrobatik auf dem Pferderücken

Ob Fahne, Flanke, Stehen oder sich zu dritt auf dem Rücken des galoppierenden Pferdes „stapeln“, die Fredenbecker Voltigiergruppen kennen sich in den akrobatischen Turnübungen aus. Viel Training, intensives üben, ist notwendig, um bei Wettbewerben eine gute Figur zu machen. Meisterliche Preise haben die Akteure in den vergangenen Jahren gewonnen.

Ihr erfolgreichstes Jahr aller Zeiten war sicherlich 2018. Die erste Gruppe konnte sich als Deutscher Meister feiern lassen, sie siegte mit der Deutschen Equipe im Nationspreis in Aachen sowie im Preis der Sparkassen in der Aachener Soers, und in weiteren nationalen und internationalen Wettbewerben stand das Taem bei Siegerehrungen in der Spitzengruppe. Die Mannschaft gehört inzwischen zu den besten Voltigiergruppen Deutschlands. 2019 errangen die Fredenbecker Spitzensportler in Verden den Titel des Landesmeisters. Und Viktor Brüsewitz setzte sich als Einzelvoltigierer als Landesmeister durch und er belegte 2019 den zweiten Rang bei den Deutschen Meisterschaften im hessischen Alsfeld. Die Mannschaft gewann in Alsfeld die Bronzemedaille.

Auch die Junioren-Mannschaft holte sich 2019 in der Reiterstadt Verden den Spitzenpreis. Die M-Gruppe konnte dort ihren Erfolg vom Jahr zuvor, da hatte sie nämlich ebenfalls gewonnen, nicht wiederholen, platzierte sich



Gesa Bührig hat die Voltigiergruppen in den großen Sport geführt.

aber auf einem hervorragenden Rang. Nicht zu vergessen sind die Nachwuchsgruppen, insgesamt sind zehn Teams aktiv, die sich auf regionalen Wettbewerben gegenüber durchaus starker Konkurrenz durchsetzten. Insgesamt voltigieren beim Fredenbecker Reitverein 100 junge Frauen und Männer sowie Jugendliche und Kinder. Der Erfolg ist nicht zuletzt der Voltigierwartin Gesa Bührig,

zusammen mit Helferinnen immer im sportlichen Einsatz, und den treuen und zuverlässigen Voltigierpferden zu verdanken.

Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich nach dem Bau der Reithalle im Jahre 1970 das Voltigieren in Fredenbeck etabliert. Im Laufe der Jahre hat sich der Fredenbecker Reitverein zur „Schmiede“ des Voltigiersports entwickelt. Immer wieder sind die Mannschaf-

ten in höhere Leistungsklassen aufgestiegen und haben dort für Überraschungen gesorgt. Voller Optimismus sind die Gruppen unter Leitung von Gesa Bührig und ihren Helferinnen bei der Arbeit. Ihre Devise lautet: „Das werden wir schon packen.“

Mit viel Eifer turnen schon die kleinen Kinder auf dem Rücken „ihrer“ Voltigierpferde. Dabei lernen sie zunächst nicht nur den Umgang mit den Tieren, sondern das Voltigieren hält die Kinder überdies in Bewegung und fördert die Fähigkeit der Mädchen und Jungen, Gleichgewicht auf dem schwingenden Rücken der Pferde zu halten. Während Gesa Bührig die erste Mannschaft auf Turniere und Meisterschaften vorbereitet, fördert Insa Rademaker die Junioren-Mannschaft und die L-Mannschaft betreut Karina Klintworth. Magda Holysz betreut die Kleinsten der Voltigierer, die ihren Vorbildern bei den Trainingsstunden nacheifern. Um es noch einmal zu erwähnen; alle Leinenführerinnen haben engagierte Helferinnen an ihrer Seite.

Ein Blick zurück: „Die Anfänge des Voltigierens in der Fredenbecker Reithalle war zunächst eine reine Spaß- und Hobby-Geschichte“, sagt die frühere Voltigiererin und heutige Betreuerin Uta Linde. Zunächst habe Vereins-Reitlehrer Walter Witt die wenigen Abteilungen geleitet. Die Pferde des Schulbetriebs, die auch zum Voltigieren eingesetzt wurden, seien Max und Hansi gewesen. Später seien Adler, Glavia, Gloria und Merlin dazugekommen. „Das waren alles Pferde, die

keine spezielle Ausbildung zum Voltigiersport genossen haben“, erinnert sich Uta Linde. „Das waren einfach brave Pferde, die alles auf dem Voltigierzirkel mitmachten.“

Burkhard Beutner unterstützte Walter Witt bei der Voltigierausbildung und bei den Trainingseinheiten. Futtermeister Vogt longierte hin und wieder die Pferde, um sie fit zu halten und an das Galoppieren im Kreis zu gewöhnen.

Erst als Gisela Benke 1978 die Voltigiergruppen übernahm, entwickelte sich das Voltigieren in der Fredenbecker Reithalle zunehmend zum Breitensport des Reitvereins. Als der Zuspruch zu den Gruppen immer größer wurde, absolvierte Gisela Benke in der Reitschule in Hohenhameln eine spezielle Ausbildung. In ihrem Unterricht in Fredenbeck legte sie besonderes Augenmerk auf die Teamfähigkeit der Kinder und auf Spaß in der Gemeinschaft. „Ihr ist es gelungen, die Kinder und Jugendlichen zu einer Gruppe zusammenzuschweißen“, berichtet Uta Linde, die damals als junges Mädchen mittenmang dabei war. „Einmal in der Woche wurde trainiert.“ Dabei habe es weder Matten, Trampoline oder Mowies zur Unterstützung des Turnens auf dem Pferderücken gegeben. Es sei im Sand der Reithalle gespielt und dabei seien auch Räder auf dem Hallenboden geschlagen worden. Manchmal mussten sich die Kinder während der gesamten Stunde immer wieder in einer Reihe anstellen und warten, bis sie wieder auf das Pferd durften.



Voltigieren ist gleichzusetzen mit akrobatischen Leistungen auf dem Pferderücken.

Jutta Borchers gesellte sich zu Gisela Benke, um bei den Unterrichtsstunden zu helfen, so dass die Kinder häufiger auf das Pferd steigen und ihre Übungen absolvieren konnten.

„Voltigieren wurde damals von Außenstehenden immer ein bisschen belächelt und von vielen Reitern zunächst nicht akzeptiert“, erinnert sich Uta Linde. Bei Fredenbecker Turnieren absolvierten die Voltigierkinder auf dem Reitplatz oder in der Reithalle klei-

ne Schaubilder und verschwanden schnell wieder, sobald der Platz für Siegerehrungen benötigt wurde.

Erst 1981 war es dann soweit, dass die Gruppen auch mal auf Voltigierturnieren ihren Leistungsstand vor Jurorinnen zeigen wollten. So wurde das erste Team überhaupt für einen Leistungswettkampf angemeldet. Die Gruppen waren früher in A, B und C aufgeteilt. Angemeldet wurde die Gruppe in Kategorie C. Gleich der erste Start der Fredenbecker wurde zum Erfolg und die Mannschaft stieg auf Anhieb in die Gruppe B auf.

Früher durften Jugendliche nur bis zum 18. Lebensjahr in einer Gruppe voltigieren. Entweder hörten die Akteure ab dem Alter auf, diesen Sport zu betreiben, oder sie versuchten ihr Glück als Einzelvoltigierer. Das war natürlich wieder etwas Neues für den Fre-



Turniere und Meisterschaften sind für die Voltigiergruppen stets besonders aufregend.

denbecker Reitverein. Uta Pape, heute Linde, beispielsweise wollte nicht aufhören. Und so zog Longenführerin Gisela Benke mit ihr und einem Voltigierpferd zu Turnieren, auf denen auch Einzelvoltigieren angeboten wurde. Später kam Hartmut Nordhausen als Gruppenleiter dazu, der weitere Gruppen longierte und auch noch mit einer weiteren Einzelvoltigiererin, Isabell Bast, auf Turniere zog.

1988 kam Margret Witt-Bergholz dazu.

Sie leitete ebenfalls einige Fredenbecker Voltigiergruppen. Unterstützung fand sie in Marianne Augustin. 1992 machten Margret Witt-Bergholz und Uta Linde eine „Mutter- und -Kind-Gruppe“ auf. Deren eigene Kinder waren vorne mit dabei und schnell gesellten sich weitere Mütter mit ihren kleinen Kindern dazu.

Uta Linde besuchte in den folgenden Jahren gleich mit mehreren Gruppen Voltigierturniere in der näheren Umgebung. Das Ausbilderteam verstärkte sich in den Folgejahren. Immer mehr Ausbilderinnen

und Voltigierkinder gaben dem Voltigieren Aufschwung. Zu den Ausbildern gehörten zu dieser Zeit unter anderem auch Kathrin



Mirja Krohne ist die jüngste Voltigiererin in der S-Gruppe.

Lembecker, Jörg Benke und Nicole Tiemann, geborene Franke.

1993 ist Gesa Bührig mit ihrer Familie nach Fredenbeck gezogen und durch ihre Liebe zu Pferden kam sie schnell zum Reitverein. Dort begann sie mit dem Reiten und sie voltigierte. Uta Linde war ihre erste Voltigierlehrerin. Und dank ihres Talents und ihres Engagements kam Gesa Bührig schnell in die A-Gruppe. Schnell wurde sie selbst als Trainerin aktiv. 2001 erwarb sie ihren ersten Trainerschein nach einem Lehrgang. 2003

wechselte sie in die erste Mannschaft und übernahm die Leitung der Gruppe.

Eine kurze Voltigierpause legte Gesa Bührig in der folgenden Zeit ein. Sie unternahm nach dem Abitur einen dreimonatigen Exkurs nach Kanada, „um ein wenig von der Welt kennenzulernen“. Danach arbeitete sie im Reitstall von Martin Klintworth in Ohrensen. Von 2005 bis 2008 machte sie ihre berufliche Ausbildung als Steuerfachangestellte.

2011, mitten im Fredenbecker Voltigierge-schehen aktiv, absolvierte sie ihre Sonderprüfung zum Erwerb des A-Trainerscheins. Das Team Fredenbeck stieg in die S-Klasse auf. Ihre Vision, mit den Fredenbeckern im deutschen Voltigiergeschehen Furore zu machen, setzte sie zielbewusst und mit großem Ehrgeiz um. Hin und wieder mussten zwar Rückschläge hingenommen werden, aber kontinuierlich arbeitete sich Gesa Bührig mit ihren Mädels und Jungs in die deutsche Spitzengruppe des Voltigiersports.

Die Voltigiergruppe vom Reit- und Fahrverein Fredenbeck und Umgebung ist heute eine der erfolgreichsten Voltigiergruppen Deutschlands. Die Abteilung besteht momentan aus zwölf Teams und einem zehnköpfigen Trainerstab. Rund 100 Kinder haben jede Woche aufs Neue Spaß am Turnen auf dem Pferderücken. Zuschauer magnet und Aushängeschild des Vereins ist die erste Mannschaft, die aktuell in der höchsten Leistungsklasse aktiv ist und sich als Nationenpreissieger und „Deutscher Meister 2018“

schmücken darf. Alle Gruppen sind zurzeit bis auf den letzten Platz belegt und so müssen interessierte Kinder sich erst einmal auf eine Warteliste setzen lassen. Erstaunlich ist, dass es in den Voltigiergruppen auch einige Jungen gibt.

2017 hat der Fredenbecker Reitverein eine Voltigierhalle gebaut. Der Reit- und Fahrverein erweiterte damit seine „Voltigierschmiede“. Für den Bau einer Voltigierhalle investierte die Gemeinschaft 193.000 Euro. Ende April 2017 fand die Einweihung der neuen Halle statt. Der Neubau ist total auf die akrobatischen Übungen der Voltigierer durch eine Bauhöhe von 9,50 Metern abgestimmt. Kopfanstoßen ist dort auch bei höchsten Pyramiden nicht möglich.

„Die Voltigierhalle ermöglichte es, die Voltigierabteilung auf zehn Gruppen mit dann fast 100 Kindern zu erweitern“, teilen Vorsitzender Klaus Hauschild und Voltigierchefin Gesa Bührig mit. Für zwei Gruppen haben schon lange eine Warteliste bestanden, die abgebaut werden könne. Im Fredenbecker



Dem Einfallsreichtum bei den Kostümen sind bei der Fredenbecker S-Gruppe keine Grenzen gesetzt.

Reitverein voltigieren Kinder und Erwachsene im Alter von vier bis 27 Jahren. Die erste Mannschaft gehört dem Bundeskader an und turnt mehrmals in der Woche auf dem Rücken der Pferde, geht regelmäßig zur Gymnastik und beteiligt sich hin und wieder auch mal an individuellem Ballettunterricht. Im Jahre 2015 wurde das Team Dritter bei der Deutschen Meisterschaft und auch im Vorjahr erturnte sich die Gruppe einige sehr gute Erfolge. 2018 holte sich die Mannschaft den Titel des Deutschen Meisters. „Wir haben zwölf Trainerinnen, die regelmäßig mit den Kindern üben“, berichtet Gesa Bührig.

Besonders stolz ist die A-Trainerin darauf, dass es in Fredenbeck im Nachwuchsbereich eine komplette Jungen-Gruppe gibt. „Das zählt im bundesdeutschen Raum sicherlich zu einer Besonderheit.“ Denn Mädchen dominieren den Voltigiersport.

Mit der neuen Voltigierhalle können zwei Probleme aus der Welt geschafft werden. Zum einen müssen die Voltigierer nicht mehr mit den Reitern um Hallenzeiten konkurrieren und die Spitzengruppe kann ungehindert ihre akrobatischen Übungen auf dem Pferderücken absolvieren. In der neuen Halle kann nun auch zusammen mit der Fredenbecker Geestlandschule Pferdesport unternommen werden. Die Kooperation besteht seit vielen Jahren.

Die neue Voltigierhalle besteht aus einem Viereck von 20 mal 20 Metern. Das Gebäude hat einen fünf Meter breiten Vorraum erhalten und einen acht Meter langen Unterstand. „Nun können unsere Voltis hoch hinaus turnen“, freut sich Vorsitzender Hauschild. Auf sieben Pferden voltigieren die Fredenbecker.“ Das eine Pferd, das dauerhaft in die neue Halle eingezogen ist, ist besonders günstig im Futter“, so der Vorsitzende weiter. „Unser Movie ist ein Holzpferd mit eingebautem Motor“. Er laufe beständig im Linksgalopp, ergänzt Voltigierwartin Gesa Bührig.

Finanziell unterstützt wurde das Fredenbecker Voltigierhallenprojekt vom Sportbund, der den Neubau mit 60.000 Euro unterstützt. 30.000 Euro gab die Fredenbecker Gemein-

de dazu. Dazu kommen weitere Sponsoren wie Firmen, Einzelspender und Förderer. Allerdings musste auch ein Kredit aufgenommen werden. Und schon kurze Zeit nach der Fertigstellung der Voltigierhalle ist ein weiterer Ausbau des Gebäudes in Planung. Seit rund zwei Jahren haben die Fredenbecker Voltigierer einen Förderverein, der auch den Hallenbau unterstützte. Dazu an anderer Stelle mehr.

Voltigieren ist eine der ältesten Sportarten überhaupt. 1920, also im Gründungsjahr des Fredenbecker Reitvereins, wurde das Voltigieren das erste Mal – und leider auch zum letzten Mal – als Disziplin Kunstreiten Programm der Olympischen Spiele im belgischen Anwerpen.

Auch heute noch gilt das Voltigieren als beliebter Einstieg für kleinere Kinder in den Reitsport. Darüber hinaus ist es ein Wettkampf- und Leistungssport, der bis zur Weltmeisterschaft betrieben wird und der in jüngster Vergangenheit vermehrt auch in allen Medien präsent ist.

Voltigieren ist das Vollführen von turnerisch-gymnastischen Übungen auf dem galoppierenden Pferd, das von einem Longenführer auf einem großen Zirkel longiert wird. Seit 2006 ist das Voltigieren eine selbstständige Disziplin des Pferdesports.

Der Kern der Fredenbecker Mannschaft hat einmal als Galopp-Schritt-Gruppe angefangen. In den folgenden Jahren hat sich der



Mit ihrer Darbietung „Der Schrei“ sorgten die Fredenbecker in der vergangenen Saison für Furore.

Fleiß und die harte Arbeit der Akteure ausgezahlt und die Gruppen sind Jahr für Jahr weiter in den Leistungsklassen aufgestiegen. Bereits seit 2012 startet das S-Team in der höchsten Leistungsklasse und konnte sich seitdem jedes Jahr für die Deutsche

Meisterschaft qualifizieren. Im Jahr 2015 hat sich die Mannschaft erstmalig international gezeigt und sofort den Wettbewerb für sich entscheiden können. Auch viele Medaillen wurden seither gewonnen.

Seit Ende 2018 befindet sich das Fredenbecker S-Team im A-Bundeskader. Die Gruppe tritt auch auf Messen und Shows auf. Auch präsentieren sie ihr Können auf Firmen-Veranstaltungen.

So können die Fredenbecker Voltigierer sowie ihre Förderer und Fans feiern. Hier Beispiele nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft in 2018: Wieder gab es einen großen Empfang für die Fredenbecker Voltigiergruppe. Mehr als 60 Besucher und Fans feierten mit dem Team nach der Rückkehr von der Deutschen Meisterschaft in Elmshorn die gewonnene Goldmedaille und den Titel.

Der Reitverein hatte zuvor an den Ortstafeln der Fredenbecker Gemeinde Pappschilder angebracht, die auf den Titelgewinn hinwiesen. Die Voltigierhalle und den Vorplatz zierten Girlanden, Luftschlangen und bunte Ballons.

Longen- und Mannschaftsführerin Gesa Bührig dankte allen Unterstützern des Fredenbecker Voltigiesports. 2018 sei das erfolgreichste Voltigierjahr aller Zeiten geworden. Damit sollte die Karriere des Voltigierpferdes Wizaro, der der Gruppe mit und auch trotz seiner Eigenheiten viele Dienste geleistet

und zu vielen Erfolgen geführt hat, enden. Dazu an anderer Stelle mehr.

Vorsitzender Klaus Hauschild, seine Vorstandsmitglieder, die Vereinsmitglieder und die Mitglieder des Fördervereins der Voltigiergruppe unter Leitung von Catharina Hauschild sind stolz auf ihre erste Mannschaft im Voltigieren.

Landesmeisterschaft in Verden 2019: Ihren großen Auftritt, sowohl in Qualität wie auch Quantität hatten am 29. und 30. Juni 2019 die Fredenbecker Voltigierer bei den Landesmeisterschaften des Pferdesportverbandes Hannover in der Verdener Niedersachsenhalle. Die Teams räumten Goldmedaillen in verschiedenen Klassen ab und sicherten sich die vorderen Plätze bei der Children-Trophy. Mit hochklassigen turnerischen Leistungen auf dem Pferderücken verwiesen die Fredenbecker die Mitbewerber auf die Plätze und wurden damit ihren Favoritenrollen weitestgehend gerecht.

Mit ihrem Favoritensieg überzeugte die Fredenbecker Seniorengruppe, die zurzeit auch amtierender Deutscher Meister und Nationenpreissieger vom vergangenen Jahr ist. Souverän gewann das Team jetzt in Verden



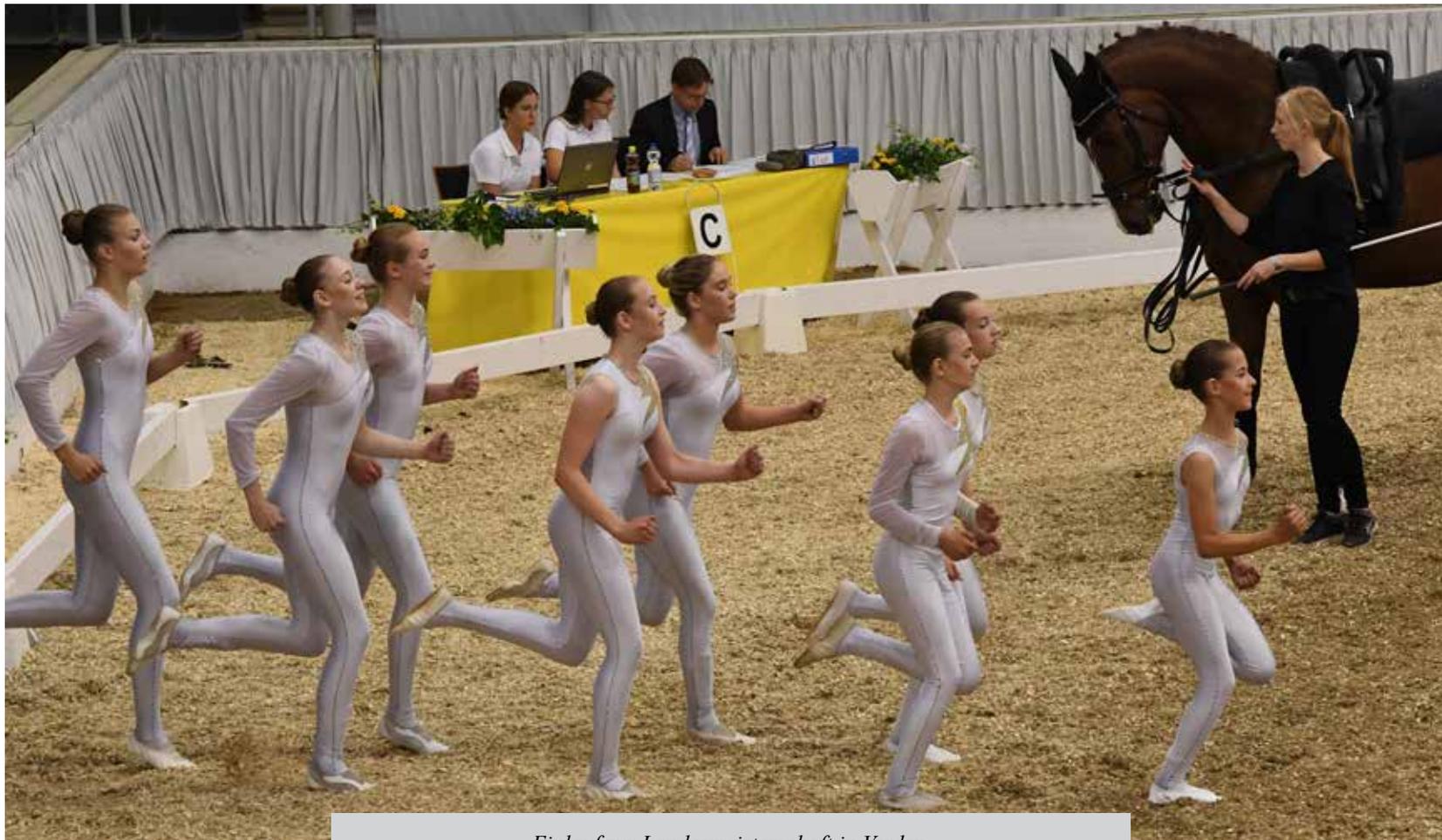
Um jugendliche Nachwuchsvoltigierer kümmern sich unter anderem Magdalena Holysz und Mila Koböck.

mit ihrem Schimmel Claus die Landesmeisterschaft. Die Longe hatte einmal mehr Gesa Bührig übernommen. Die Mannschaft turnte „Der Schrei“ nach Motiven von Bildern des bekannten norwegischen Malers Edvard Munch. Mit deutlichem Vorsprung setzte sich die Mannschaft an die Spitze des Teilnehmerfeldes. Mit einer Wertnote von 8,473 hatte sich das Team souverän nach oben abgesetzt. Der große Jubel gleich nach der Vorführung vor den strengen Augen der Preisrichter war somit mehr als verständlich. Nicht nur die mitgereisten Fans vom Fredenbecker Reitverein, sondern alle Zuschauer auf der Tribüne in der Reithalle spendierten reichlichen und überschäumenden Applaus.

An der Longe von Gesa Bührig voltigierte auch der neue Landesmeister Senior Einzel, Viktor Brüsewitz vom Reitverein Fredenbeck auf dem Hannoveraner Sky Walker. Mit der Wertnote 8,364 hatte sich der Spitzensportler ebenfalls einen deutlichen Vorsprung herausgeturnt. Freudestrahlend nahm er die Goldmedaille entgegen. Die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft

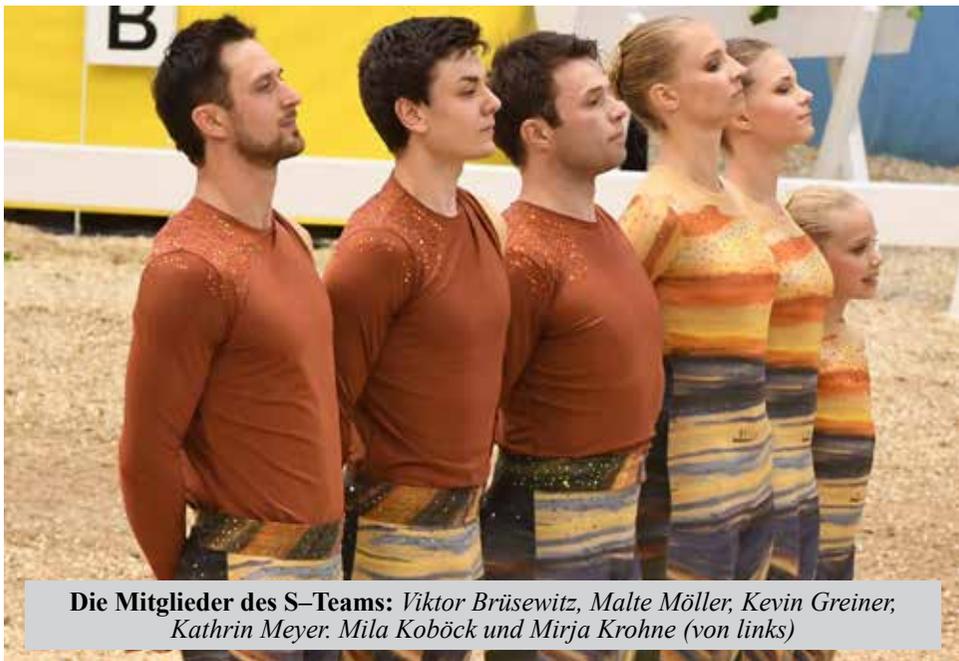
hat er damit sicher in der Tasche. Das Team Fredenbeck II sicherte sich auf dem Rücken des Voltigier-Haudegens Wizaro, der ansonsten einen aktiven Ruhestand genießt, den Meistertitel in der Klasse der Junior-Gruppen. An der Longe von Insa Rademaker voltigierte sich das Team zur Endnote 6,752. Damit ließ die Gruppe die Mitbewerber weit auf den Plätzen zurück.

Die III. Fredenbecker Mannschaft, die im Landesvergleichswettkampf der M-Gruppen um die höchsten Wertnoten wetteiferten, konnte diesmal nicht an vergangenen Erfolg anknüpfen. Nach einigen Patzern der Turnerinnen, erreichten sie aber immerhin einen erwähnenswerten sechsten Platz. Die Longe in diesem Team führte Karina Klintworth.



Einlauf zur Landesmeisterschaft in Verden.

In der Children-Trophy trumpten Fredenbecker Nachwuchs-Voltigierer ganz groß auf. Anetta Schwarze siegte mit der Wertnote 9,350 und Mirja Luise Krohne stand bei den Endergebnissen an der Spitze. In der Prüfung lag Mirja mit der Note 9,316 noch auf dem zweiten Rang. Einer der wenigen Jungen im Voltigiersport, nämlich Henry Frischmuth, belegte in der Wertungsrunde mit der Note 9,266 den dritten Rang und landete bei den endgültigen Ergebnissen auf dem zweiten Platz.
-hik-



Die Mitglieder des S-Teams: Viktor Brüsewitz, Malte Möller, Kevin Greiner, Kathrin Meyer, Mila Koböck und Mirja Krohne (von links)



Die Akteure des M-Teams:
Karina Klintworth, Karina Richters, Leonie Laudin, Kimberly Hyks, Anetta Schwarze, Carlotta Schober, Svea Bunk (hintere Reihe), Lea Krusemeyer, Anna Filip, Josephine Meybohm, Soffi von Borstel und Marie Schwarze (vordere Reihe).



Das L-Team: Wienke Rademaker, Hella Koböck, Denise Dieterle, Anouka Thönnnes (hintere Reihe), Alexandria Schulz, Merle Buhk und Jula Schober (vordere Reihe).
Auf dem Foto fehlen Bianca Cordes, Marie Marquette und Emma Behre.



Das Junior-Team: Insa Rademaker, Henry Frischmuth, Annelie Knappe, Fenna Liestmann, Kira Großer, Lea Krohne und Jason Thönnnes (von links)

Auch in Ihrer Nähe:



Raiffeisen-Markt

Wir leben Nähe!

- Futtermittel lose oder gesackt
- Mineralstoffe und Leckerbissen
- Diät- und Ergänzungsfuttermittel
- Equipment
- Komplettes Pflege- und Zubehörprogramm
- Stall-Einstreu
- Gallagher Fohlengeburtsmelder
- Weidezaun-Produkte sowie weiteres Zubehör

HORSEWARE
IRELAND

marstall.
Premium-Pferdefutter

DERBY

St Hippolyt

Eggersmann
Mein Pferdefutter

KANTRIE
classic

Raiffeisen
AGRARO



Nur das
Beste
für Ihr Pferd!

Alle Standorte unter www.raisa.de · Unternehmenssitz: Wiesenstr. 8, 21680 Stade

Ein Urgestein des Reitvereins: Walter Witt

Walter Witt ist ein Urgestein des Fredenbecker Reitvereins. Seit 70 Jahren gehört er der Gemeinschaft inzwischen an. Im Vorstand hat er über Jahrzehnte hinweg Ämter bekleidet und somit die Geschicke des Vereins mitgelenkt. Als Reitlehrer und Futtermeister hat er nicht nur viele jüngere und auch ältere Menschen an den Pferdesport herangeführt und ständig das leibliche und gesundheitliche Wohl der Reithalle im Blick gehabt. In der Reithalle wurde er von seiner Frau Elisabeth unterstützt, die leider viel zu früh verstarb. Den „Pferdevirus“ vererbte das Ehepaar Witt auch an den Sohn Jan und die Enkelin Anna, die im Pferdesport aktiv sind.

Auch stand Walter Witt dem Reitverein viele Jahre als erster Vorsitzender vor. Zuvor wirkte er als stellvertretender Vorsitzender in der Gemeinschaft mit.

Es ist insbesondere die ruhige Art und der fachliche Weitblick, den die Reitschüler auch heute noch an Ausbilder Walter Witt schätzen. Geduldig stand und steht der Reitexperte in der Reitbahn und korrigiert seine Reitschülerinnen und Reitschüler, die auf dem Pferderücken ihre Runden drehen. Dabei wird es ihm nie zu viel, die Pferdesportler im Sattel auf immer wieder neu gemachte Fehler hinzuweisen.

Im Laufe der Jahre hat Walter Witt auch viele Lehrgänge zum Erwerb von Reiterabzeichen

durchgeführt. Dafür stellte der Reitverein immer wieder Pferde zur Verfügung. Viele Lehrgangsteilnehmer verschmolzen während der Schulungszeit – zumeist in den Osterferien – zu starken Gemeinschaften, die ihre Abschlussprüfungen mit Bravour ablegten. Walter Witt ist ehrenamtlicher Reitwart und Übungsleiter. Er selbst hat seine Prüfung dazu an der alten Landesreitschule in Hoya, die damals noch von dem bekannten Pferdesportler Otto Meyer geleitet wurde vor einer strengen Kommission abgelegt.

Otto Meyer wächst mit Pferden auf. Er diente im zweiten Weltkrieg bei der Kavallerie und qualifizierte sich zum Ausbilder. Nach der Kriegsgefangenschaft war er zunächst Leiter einer eigenen Reitschule in Verden. 1948 übernahm er die Leitung der Reit- und Fahrschule Hoya; er baute die stark zerstörte Einrichtung wieder auf. 1960 erhielt sie



Walter Witt war viele Jahre Vorsitzender und Reitlehrer im Fredenbecker Reitverein. Noch heute ist er als Futtermeister aktiv.

den Status „Landesreitschule Niedersachsen in Hoya“ und damit wurde sie anerkannte

Fachschule für Reit- und Fahrausbildung. Ausbildung von Reitern, reiterlichen Lehrkräften und Pferden (Dressur und Springen).

Er war einer der bekanntesten Reitausbilder in Deutschland. Otto Meyer hat die Landesreitschule Hoya während seiner Leitung (bis 1978) weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannt und als Ausbildungsstätte für Kursteilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik, aus Europa und auch aus Übersee attraktiv gemacht. Von ihm also erhielt auch der Fredenbecker Walter Witt reiterlichen Schliff für seine vielfältigen Aufgaben in der Fredenbecker Reithalle.

Walter Witt ist auf einem Bauernhof in Fre-



Walter Witt glättet die Reitbahn in der Fredenbecker Reithalle.

denbeck aufgewachsen. Sein Vater züchtete nicht nur Pferde in Fredenbeck, sondern auch auf einer Domäne in Gauensiekersand. So kam Walter Witt schon im frühesten Kindesalter mit Pferden zusammen und erlernte das Reiten. Der Pferdefreund gehörte dann auch zu den Ersten, die den während der Kriegsjahre ruhenden Fredenbecker Reitverein ab 1949 wieder mit Leben erfüllten. „Unser erster Reitlehrer war Johann Hinck aus Hagen“, erinnert sich Witt. Geritten worden sei damals noch auf dem alten Reitplatz hinter dem Bauernhof Heidtmann. Dieser Reitplatz erwarb Respekt von vielen Pferdesportlern aus dem Stader Landkreis. Denn in der Turnierbahn befand sich ein Wassergraben. Nach Erzählungen vieler Reiter sei dort

jedes Jahr mindestens ein Teilnehmer hineingeplumpst. Es seien im Vorwege der Turnier schon Wetten abgeschlossen, welcher Sportler denn wohl diesmal im Wasser landen würde.

Seine ersten Turnierauftritte hatte Walter Witt ab 1951 auf Pferdeleistungsschauen in Wiepenkathen und Mulsum. Gleich im ersten Springen der Klasse A holte er mit seinem Pferd die goldene

Schleife. „Bis Sieversen, Geestenseth und Penningbüttel sind wir damals zu Turnieren gefahren“, berichtet Walter Witt weiter. „Die Pferde wurden auf, von Treckern gezogenen, umgebauten landwirtschaftlichen Anhängern zu den Turnierplätzen gefahren.“ Meistens wurden die Gespanne von einem Ruhrstahl der Familie Hauschild, gefahren vom späteren langjährigen Vereinsvorsitzenden Paul Hauschild oder mit dem 24-er Eicher der Familie Burfeindt, den lenkte dann der spätere Bürgermeister Johann Burfeindt.

Die Reitergemeinschaften, die zu den Turnieren fuhren, blieben dann auch des Nachts in den Veranstaltungsorten. Die Pferde wurden dort in Ställen auf Bauernhöfen einquartiert. Und die Pferdesportler vergnügten sich auf Reiterbällen, auf dem es zumeist „feucht und fröhlich“ zugegangen sein soll. Übrigens zu den Reiterbällen zogen sich die Sportler nicht um. „Dort ging es in Stiefel und mit umgeschnallten Sporen hin“, so Walter Witt. Der Pferdesportler hat Prüfungen bis zur schweren Klasse geritten. Ein beliebter Wettkampf war das Rekord-Hochspringen. Später hat der Reiter, der zwischenzeitlich in Drochtersen ein Haus gebaut hatte, auch häufig an Reitjagden im Stader Landkreis teilgenommen. „Besonders beliebt waren die Meute-Jagden, die der Buxtehuder Reitverein in seinem Umfeld ausrichtete.

In den Jahren 1970/71 wurde die Reithalle des Vereins hinter der Gaststätte Heidtmann gebaut. Dabei waren die Vereinsmit-

glieder mit viel Eigenleistung vertreten. Der Graben für das Fundament wurde mit Spaten, Schaufel und Schubkarre ausgehoben. Hans Berthold Vollmers aus Wiepenkathen schweißte die Gitter für die Pferdeställe zusammen. Sparsam waren die Helfer beim Hallenbau allemal. Das merkt man noch heute insbesondere auf der Stallgasse. Dort war in einigen Bereichen an Zement gespart worden und bei „schwachem Beton“ sind über die Zeit Löcher im Boden entstanden, die immer wieder repariert werden mussten. Die Finanzierung wurde für den Verein ein großer Kraftakt. Sponsoren stellten Geld zur Verfügung und Bauunternehmer Johannes Weber war sehr großzügig beim Zahlungsablauf. Das Gelände für die Reithalle hatte Gastwirt Herbert Heidtmann zunächst für 99 Jahre auf Erbpacht zur Verfügung gestellt. Die ersten Schulpferde stellten ebenfalls Förderer des Pferdesports zu Verfügung. Später konnte der Reitverein das Gelände aus einer Konkursmasse heraus kaufen. Im Lauf der Jahre wurde die Reithalle um einen Stalltrakt erweitert.

1972 baute auch Familie Witt in Fredenbeck ein neues Haus und kehrte von Kehdingen in das Geestdorf zurück.

Die ersten Reitlehrer nach der Fertigstellung der Fredenbecker Reithalle waren Kurt Meyer und Paul Hauschild. Später dann Johann Burfeind (Jan Mints), bevor Walter Witt das Reitlehreramt übernahm. Im Vorstand vertritt heute Gesa Bührig den Posten der Reitlehrerin.

Erster Futtermeister nach Fertigstellung der Reithalle wurde Johann Hoops. Dieses Amt übernahm später ebenfalls Walter Witt. Bei der Betreuung der Pferde in der Reithalle wurde Witt von seiner Frau Elisabeth unterstützt.

Walter und Elisabeth Witt waren es auch, die die Gemeinde Fredenbeck im Jahre 2009 für ihr unermüdliches Engagement für die Allgemeinheit mit dem Ehrenpreis der Gemeinde Fredenbeck auszeichnete. Dieses war der zweite Ehrenpreis, den die Kommune verlieh.

Dazu sagte der Vorsitzende Klaus Hauschild damals: „Elisabeth und Walter Witt haben das Vereinsleben über 40 Jahre lang geprägt und damit Vorbildfunktion übernommen.“

Walter Witt nahm auch an Schulungen zur Lizenz eines Parcoursaufbauers teil. Auf vielen Veranstaltungen gestaltete er den Pferdesportlern die Springbahnen. Der Ehrenvorsitzende beklagt, dass die Bürokratie im Lauf der vergangenen Jahrzehnte immer mehr geworden ist. **–kor–**



Walter Witt ist mit den Pferden in der Reithalle auf „Du und Du“.

Abdallah Yahya arbeitet gerne mit Pferden

Als Abdallah Yahya vor über vier Jahren als Flüchtling aus dem Sudan nach Fredenbeck gekommen ist, nervte ihn zunächst die Langeweile. Es dauerte einige Jahre, bis der heute 45-Jährige arbeiten durfte und Jobs in Pferde- und Reitställen fand.

Zunächst half er halbtags im Stall der Deinsters Familie Lepenies, langjährige Mitglieder im Reitverein Fredenbeck, bei der Pferdeversorgung aus. Seit vielen Monaten engagiert er sich inzwischen im Stall der Fredenbecker Reithalle und ist dort zu einer Stütze des Stallchefs Walter Witt geworden. „Abdallah erledigt inzwischen viele Aufgaben selbstständig“, so Witt. Er ist beim Fredenbecker Reitverein auf Basis einer 450-Euro-Kraft angestellt. „Er ist immer pünktlich zur Stelle“, so Reitlehrer und Stallmeister Witt weiter.

Pferde mit Hafer und Heu füttern, das Stroh in den Ställen mit der Forke aufrütteln oder auch Ställe ausmisten gehört zu Abdallahs täglichen Aufgaben. Auch die Pferde aus den Ställen auf die Weide führen, macht er täglich selbstständig. „Die Arbeit macht mir großen Spaß“, sagt der Asylbewerber. Den Umgang mit Tieren kenne er von zu Hause. Denn auf seinem Bauernhof im Sudan war er als Landwirt aktiv und er kümmerte sich dort nach eigenen Worten um Ziegen, Kühe und andere Tiere.

Abdallah Yahya ist im Februar 2015 aus dem

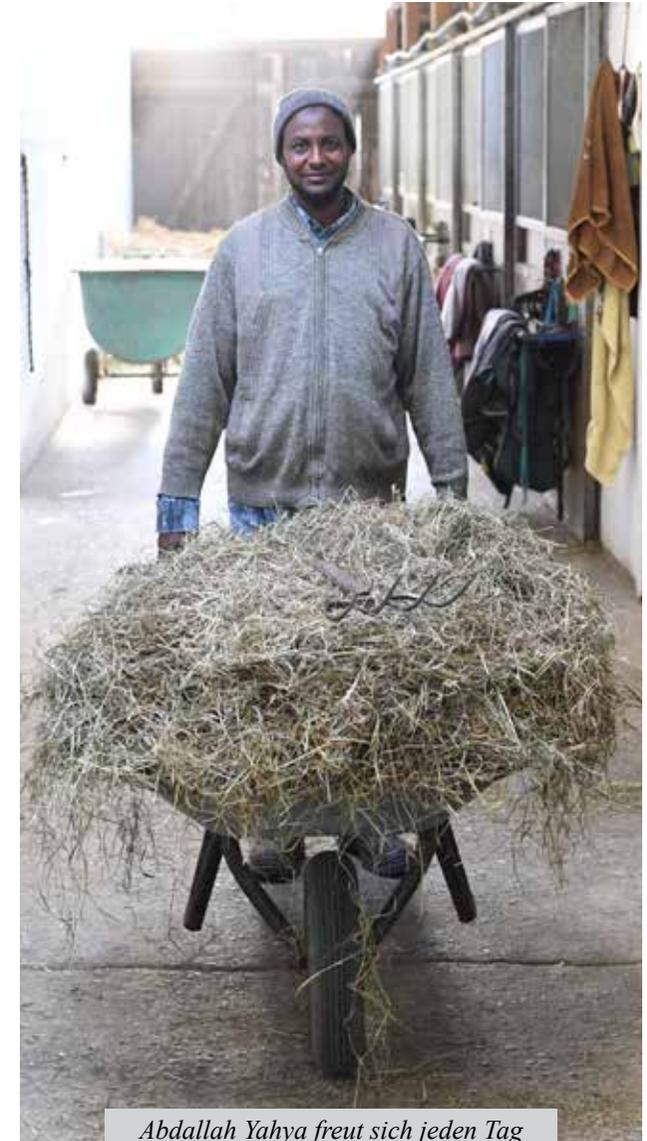
Sudan auf der berüchtigten Mittelmeerroute über Italien nach Fredenbeck gekommen. Seine Familie hat er im Sudan zurückgelassen, um den gefährlichen Weg alleine auf sich zu nehmen.

In Fredenbeck fragte Abdallah Yahya die engagierte Flüchtlingsbetreuerin Dorothea Grüttner immer wieder: „Was kann ich machen?“ Für die Schule fühlt er sich zu alt. Seit Beginn vermittelt Grüttner Schulbesuche, Praktikas und Ausbildungsplätze für die Flüchtlinge in Fredenbeck.

Die deutsche Sprache fällt Abdallah immer noch schwer, obwohl er bereits Deutschkurse besucht hat und alle Gelegenheiten nutzt, die Sprache besser zu sprechen und zu verstehen. Aber mit den Pferden versteht er sich auch so. Und auch mit den Besuchern in der Reithalle kann er sich unterhalten. Notfalls werden die Hände dazu genommen.

Abdallahs Asylstatus lautet „gestattet“. Die Behörden sind immer noch dabei, zu klären, ob er in Deutschland bleiben darf. Dabei spielt es offenbar eine untergeordnete Rolle, ob eine Integration in Fredenbeck gelungen ist.

Abdallah sind sein Glaube und der Ramadan sehr wichtig. Er will weiter Deutsch lernen und seine gewissenhafte Tätigkeit in den Pferdeställen der Fredenbecker Reithalle ausbauen. Für neue Aufgaben ist er immer



Abdallah Yahya freut sich jeden Tag über seine Aufgaben in der Reithalle.

aufgeschlossen. „Und mit Walter verstehe ich mich bestens“, so der Asylbewerber. **-hik-**

Von der Schulbank in den Reitsattel

Von der Schulbank in den Reitsattel – Die sechste Schulstunde an jedem Donnerstag verlegen mehr als zehn Mädchen und Jungen der Fredenbecker Grundschule am Raakamp von der Schulbank auf den Pferderücken. Die „Arbeitsgemeinschaft rund ums Pferd“ lernt dann nicht nur reiten, sondern insbesondere steht der freundschaftliche Umgang mit den Tieren im Vordergrund. Dieser Bericht gibt einen Einblick in eine reiterliche Schulstunde in der Reithalle. Auch die Fredenbecker Geestland-Schule fördert Reiten als Schulsport.



Kinder auf dem Pferderücken und an der Seite ziehen ihre Runden in der Bahn.

Das Schulungs- und Trainingsprogramm verbringen die Drittklässler mit Vereinspferden in der Reithalle des Fredenbecker Reit- und Fahrvereins. Eine enge Kooperation zwischen Grundschule und Reitverein macht das Wirken der Arbeitsgruppe möglich. Wenn der Ausflug in die Reiterei finanziell manchmal auch schwer zu wuppen ist. Die AG freut sich über jede Unterstützung. Und die erhält das Team insbesondere auch von der Schulleitung.

In dem Team sind einige Kinder, die bereits zu Hause oder in einem Verein Erfahrungen mit Pferden gesammelt haben. Von diesen können die Schülerinnen und Schüler dann lernen, die ersten Kontakte mit Pferden suchen. Geleitet wird die Arbeitsgruppe von den Lehrerinnen Janina Pauluschke und Birgit Schägner, die eine pferdesportliche Ausbildung gemacht haben. Unterstützt werden die Pädagoginnen während dieser Unterrichtsstunde von der Bundesfreiwilligendienstleistenden (Bufdi) Anna Kracht, die Pferde ebenfalls in ihr Herz geschlossen hat.

„Heute machen wir eine Indianerprüfung“, erläutert Janina Pauluschke. Denn es ist schließlich bekannt, dass Indianer gute Reiter waren und es immer noch sind. Zur Auflockerung tanzen die Kinder symbolisch um



Der Reitverein unterstützt den Sportunterricht der Fredenbecker Schulen.

ein Lagerfeuer herum. Und sie „schleichen um Büffel“ herum. „Wir präsentieren stets eine Mischung aus Spielen und Reiten“, so Pauluschke.

„Während die Hälfte der Gruppe ihre Bahnen auf dem Pferderücken durch die Reithalle zieht, befassen sich die anderen 50 Prozent der Kinder mit dem vielseitigen Theoriebereich rund um die Pferde, um die Haltung, das Exterieur, dem Reiten, die Hufschlagfiguren und vieles andere mehr, wie zum Beispiel die Regeln in einem Reitstall“, erläutert Birgit Schägner. Die Kinder würden die

Pferde selbst auf die Reitstunde vorbereiten, sie putzen, die Hufe auskratzen sowie Zaumzeug und Sattel an- und auflegen. „Leider geht eine Schulstunde immer viel zu schnell vorbei“, sind sich Kinder und Lehrerinnen einig. Der Linienbus, mit dem die Kinder wieder zur Grundschule fahren, setzt den zeitlichen Rahmen. „Der Bus wartet nicht auf uns“, so Pauluschke.

Höhepunkte für die Kinder sind immer wieder die Momente im Reitsattel. Wenn auch die Pferde Soldan, Blondy und Auer die Mädchen und Jungen geduldig auf ihrem Rücken tragen und beinahe alles mit sich ma-



Im Schweif darf kein Strohalm zurückbleiben.

chen lassen, geht immer ein Kind oder eine der Reitlehrerinnen neben den Pferden her. Auch das ist mehr als Beschäftigungstherapie. Niels reitet auf dem großen Pony. „Darf ich alleine traben“, fragt eines der Mädchen. Sie darf.

Das Reiten in der Schule erfüllt durchaus einen pädagogischen Zweck. „Durch einen qualifizierten Umgang mit Pferden erhalten Kinder vielfältige Entwicklungsanreize und Sinneseindrücke“, sind sich Experten einig. Konzentrationsfähigkeit und das Selbstwertgefühl würden sich dadurch entwickeln. Die Kinder würden unter anderem adäquat lernen, mit Ängsten vor großen Tieren umzugehen und sich so selbst besser einschätzen zu können. Durch die enge, vertrauensvolle Beziehung zu einem Lebewesen werde gerade auch die emotionale Komponente bei Kindern angesprochen. „Sie lernen sich zu öffnen, einem Partner zu vertrauen und dieses Vertrauen auch zu beantworten.“

Bei Kindern fallen häufig Problematiken auf: In der Motorik werden Beeinträchtigungen festgestellt. Und einige Kinder haben Aufmerksamkeitsstörungen. Nach Darstellung von Experten kann das Pferd bei der Bewältigung von Problemen ein guter Therapeut sein, um Kindern über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. So hat die Faszination Pferd viele Facetten. Wie einst ein Schulpsycho-



Mädchen und Jungen lernen auch die Pflege von Pferden.

loge sagte: „Ein Pferd kann nicht sprechen, gibt keine langen Erklärungen, ärgert nicht, versteht dennoch aber Sorgen und Nöte.“ Das Pferd könne mit Schwächen von Kindern umgehen, reagiere konsequent und erwidere Zuneigung. Das Gruppenangebot mit Pferden ermöglicht vielfältiges soziales Lernen. Durch seine Bewegungsmöglichkeit biete das Pferd Kindern eine umfassende motorische Förderung.

Seit über 20 Jahren setzt sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) dafür ein, dass Reiten in den Schulalltag integriert wird. Rund 1.800 Schulen und Kindergärten sind dem FN-Arbeitskreis Schulsport bekannt, die bundesweit eine Kooperation mit Pferdesportvereinen oder Pferdebetrieben eingegangen sind,



fischer
die Heizung

04164 8852-0

fischer-bargstedt.de

um den Reitsport in das Angebot der Schule zu integrieren. Für viele Schüler gehören Reitprojekte und Reitunterricht zwar schon zum Schulalltag, „aber leider ist es noch immer nicht hundertprozentig gelungen, der breiten Öffentlichkeit klar zu machen, wie wertvoll aus pädagogischer Sicht der Umgang mit einem Pferd für Kinder ist“, sagt Maria Schierhölter-Otte, Leiterin der FN-Abteilung Jugend. „Deshalb ist es unser Ziel, das Pferd und den Pferdesport noch stärker in der Schule zu verankern“. Der FN-Arbeitskreis Schulsport verfolgt genau dieses Ziel und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Integration des Schulsports in die bestehenden Angebote der Pferdesportvereine und -betriebe.

Wichtig ist, dass die Reitvereine und -betriebe noch aktiver werden, um Pädagogen und Politikern die einzigartigen Möglichkeiten des Reitsports zu vermitteln. Reiten ist die einzige Sportart, die mit einem Lebewesen in partnerschaftlicher Weise gelernt und ausgeübt wird. Dadurch kann das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen gestärkt und die Konzentrationsfähigkeit sowie das Verantwortungsbewusstsein geschult werden. Das Erlernen des Reitens kann die Lernbereitschaft fördern und sich so positiv auf die schulischen Leistungen auswirken. Ebenso wird die Beweglichkeit und Koordination der Schüler verbessert, wodurch dem Reitsport auch gesundheitsfördernde Aspekte zukommen. Wissenschaftlich bestätigt hat das die FN-Studie „Wert Pferd“, die die Auswirkungen des jahrelangen Umgangs mit Pferden auf



Der Umgang mit Pferden hat auch einen erzieherischen Effekt.

die Charakterbildung untersuchte. Projekte, die Reitsport in den Schulunterricht integrieren, gibt es schon länger. Durch die mittlerweile bundesweit fortschreitende Einführung der Ganztagschule eröffnen sich für Vereine und Betriebe eine Reihe von Herausforderungen, aber auch völlig neue Perspektiven: Ein ganz wesentlicher Baustein der Ganztagschulform ist nämlich die Kooperation mit außerschulischen Partnern. Pferdesportliche Angebote können so viel einfacher in das Schulleben integriert werden. „Die Pferdesportvereine und -betriebe müssen akzeptieren, dass die Reitschüler von morgen nicht mehr automatisch in die Vereine kommen,

sondern dass sie selber auf Schulen und Kindergärten zugehen müssen. Der demografische Wandel und die Einführung der verkürzten Gymnasialzeit verlangen eine flexiblere Ausrichtung des Vereinsangebotes“, macht Schierhölter-Otte deutlich. Bei Angeboten zum Reiten in der Schule sind der Kreativität der Vereine und Betriebe keine Grenzen gesetzt. Die Erfahrungen haben aber gezeigt, dass sich eine Zusammenarbeit mit Schulen vor allem außerhalb des Regelunterrichts umsetzen lässt. Folgende Beispiele sollen einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten im Schulwesen bieten. Dazu gehört natürlich auch das Voltigieren. **–kor–**

Die Kochlöffelgruppe war immer mehr als eine muntere Hausfrauengruppe



Die Fredenbecker Kochlöffelabteilung in ihrer Blütezeit

Monika Gerlach, Gräfin Reta von der Schulenburg, Inge Rischbieter, Elfriede Kaiser, Ingrid Funk, Louise Hansen, Elke Hermann, Irene Krause, Brigitte Blunk, Vorsitzender Paul Hauschild und Rita Alpers (von links). Foto: Heinz Schulze

Nach den Reitstunden gab es Kaffee und Kuchen

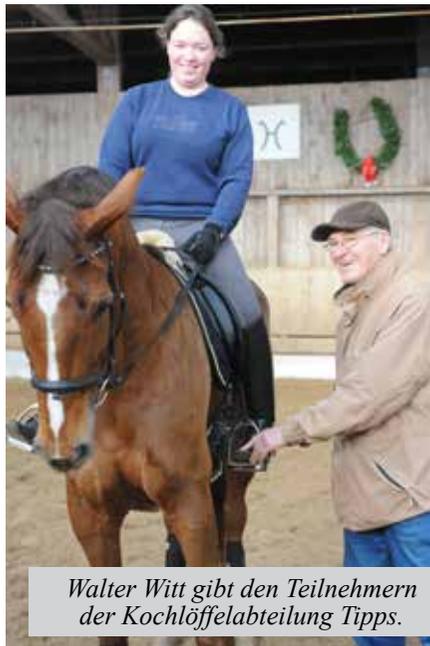
Die sogenannte „Kochlöffelgruppe“ im Fredenbecker Reitverein ist weitaus mehr als eine muntere Hausfrauengruppe, die sich bei regelmäßigen Unterrichtsstunden auf Pferden in der Reithalle erfreut und einen festen Sitz im Sattel trainiert. Schon seit Jahrzehnten ist die Abteilung aktiv. Mal in größerer, mal in kleinerer Besetzung.

Der Reittag hat über die Zeit des Öfteren mal gewechselt, aber die Zusammenkünfte waren immer vormittags. Nach den Reitstunden mit Reitlehrer Walter Witt gab es über viele Jahre lang leckeren Kaffee und Kuchen. Schließlich sollte verbrauchte Energie schnell wieder aufgetankt werden.

Wie Susanne Lenz mitteilte, war die „Kochlöffelabteilung“ für Hausfrauen, die in den Morgenstunden am meisten Zeit haben, gedacht. Die Reitstunden sind zurzeit montags. Augenblicklich ist die Gruppe auf wenige Reiterinnen geschrumpft. Aber das Team ist optimistisch, dass sich wieder mehr Frauen zu der Mannschaft gesellen. Natürlich sind auch Männer zugelassen. Die müssen natürlich keine Hausmänner sein. Und auch der Begriff Hausfrauen ist nicht wörtlich zu nehmen. Auch Frauen aus anderen Berufen dürfen gerne mitmachen. Einfach mal reinschauen und sich dann bei Reitlehrer Witt anmelden.

Geritten wurde und wird in der Kochlöffelgrup-

pe in einer Abteilung oder auch im Einzelunterricht unter Anleitung von Walter Witt. Ab und zu erkundete das Team in früheren Zeiten auch die Fredenbecker Landschaft bei ausgedehnten Ausritten. Am Aschermittwoch wurde beispielsweise stets in Kostümen geritten. Auch Ausflüge zum Beispiel in die Lüneburger Heide unternahm die Mannschaft. Beim Adventsreiten gab es Vorführungen: Zum Beispiel die „Alten Tanten beim Voltigieren“. Und zum festen Programm der „Kochlöffelabteilung“ zählte nach Darstellung von Susanne Lenz am Himmelfahrtstag ein Ausflug zur Familie Otten-Willers nach Mulsum-Tinste. Auch der Frühlingsausritt am 1. Mai gehörte stets zum festen Bestandteil.



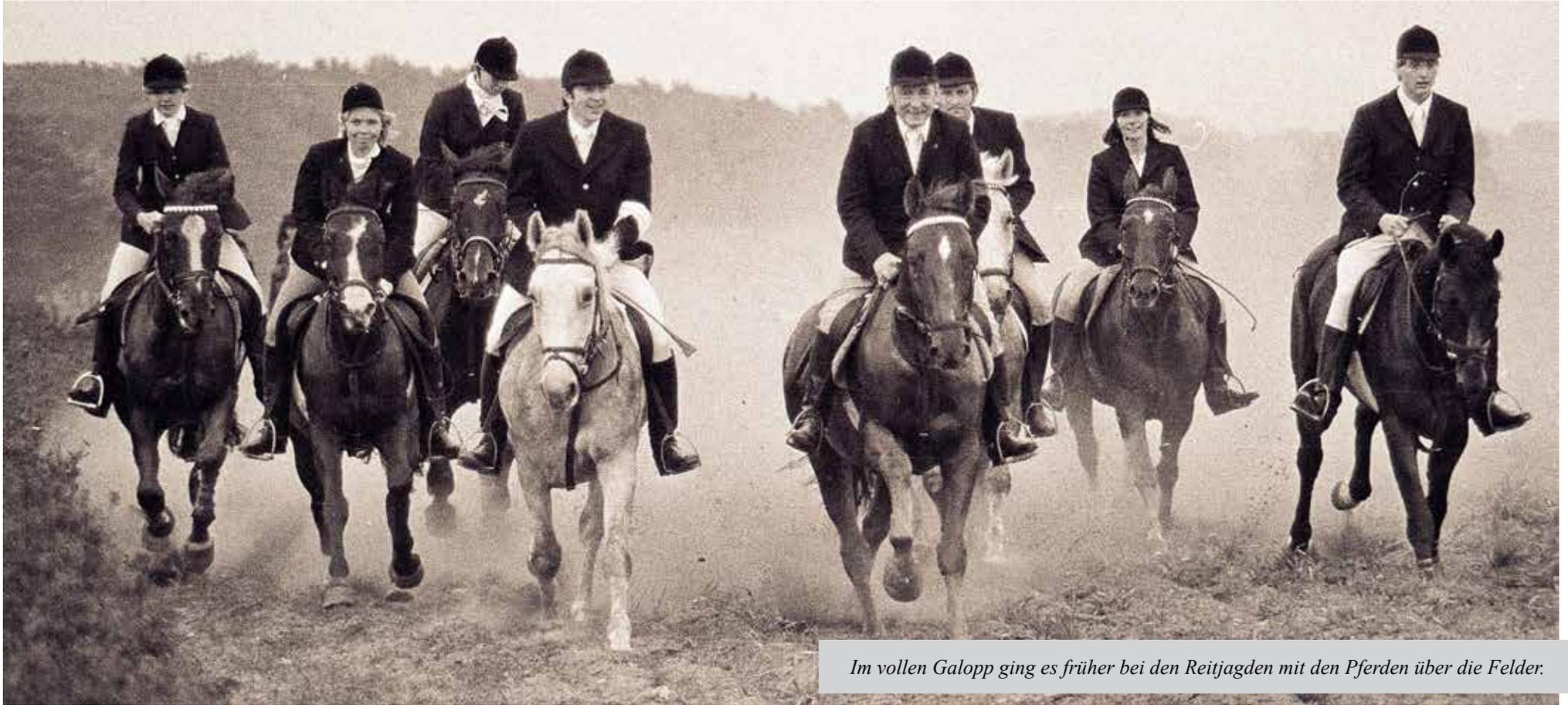
Walter Witt gibt den Teilnehmern der Kochlöffelabteilung Tipps.



Erika Lenz reitet im Trab durch die Bahn.



Gruppenbild mit Reitlehrer.



Im vollen Galopp ging es früher bei den Reitjagden mit den Pferden über die Felder.

Erinnerungen an flotte Ritte durch die Landschaft

Herbstzeit ist in Niedersachsen Jagdzeit. Dazu zählen auch die Reitjagden, die als Meutejagden, Hubertusjagden, Fuchsschwanz- und Schlepp- sowie als Schnitzel- und Parforcejagden ausgetragen werden. Im Kreis Stade gab es am Hubertustag, Freitag, 3. November 2017, in Harsefeld erstmals wieder eine Meutejagd mit dem Hamburger Schleppjagdverein. Der Fredenbecker

Reitverein richtete früher Fuchsschwanzjagden aus. Davon übriggeblieben sind heute herbstliche Ausritte.

Wenn im Herbst die Felder nach der Ernte brachliegen, ergeht an die Reiter der ersehnte Einladungsruf eines Reitvereins oder Jagdherrn, dem „Fuchs“ unter der Leitung eines Masters oder auch dem hellen Geläut

(Bellen) von Meutehunden durch die malerische, herbstliche Landschaft hoch zu Ross zu folgen. Doch die Tradition des „königlichen Sports in Rot“ hat sich in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Dieses wunderbare reiterliche Erlebnis für die Pferdesportler, insbesondere aber die Hohe Schule der Geländegängigkeit für Pferd und Reiter ist gerade auch im Stader Landkreis auf ein Minimum

Wir verwirklichen Ihren Traum vom Haus



Dachsanierung – Dachausbau

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie über die möglichen Maßnahmen oder zu den unterschiedlichen Dämmverfahren und übernehmen für Sie alle notwendigen Arbeiten einschließlich der Zimmerer- und Klempnerarbeiten.

Balkonsanierung

Mit unseren individuellen Lösungen lassen wir Balkonräume wahr werden, sorgen für Langzeitfreude und Sommergenuss pur.

Fenstersanierung

Für jede Anforderung und jeden Einsatzzweck bieten wir Ihnen die ideale Fensterlösung. Für mehr Raum, mehr Ausblick, mehr Wohlfühlen ...

Badezimmersanierung

Bei uns erhalten Sie sämtliche Leistungen aus einer Hand für einen ungetrübten Badegenuss.

- Planung
- Schlüsselfertigbau
- Maurer- und Stahlbetonarbeiten

- Zimmererarbeiten
- Dachdecker- und Klempnerarbeiten
- Fliesenarbeiten



**Ralf Müller
GmbH & Co. KG**

Hauptstraße 8 · 21717 Fredenbeck
Telefon 0 41 49- 8001 · Telefax 0 41 49- 8019

www.hausbau-mueller.de

zusammengeschumpft. Nur noch der Estetaler Reitverein lädt im Frühjahr und Herbst zu Reitjagden ein.

Der Fredenbecker Reitverein hält die Tradition mit einem jagdlichen Ausritt aufrecht. Neu dazugekommen sind Reitjagden, die Jagdherr Andreas Viebrock zusammen mit dem

Hamburger Schlepjjagdverein in Harsefeld ins Leben gerufen hat. Die Gründe für das Schrumpfen von Reitjagd-Veranstaltungen liegen auf der Hand. „Uns stehen einfach nicht mehr die Felder für große Veranstaltungen zur Verfügung“, sagt Fredenbecks Reitvereinsvorsitzender Klaus Hauschild. „Wenn heute Kartoffeln, Getreide und andere Früch-

te von den Landwirten geerntet sind, dann werden die Felder sofort wieder beackert um Zwischenfrüchte oder auch schon Wintergetreide einzusäen.“ Stoppelfelder, die für einige Zeit brach liegen würden, gebe es heute nicht mehr. Als weiteren Grund nennt Hauschild die Turniersportler, die ihre hoch qualifizierten Pferde nicht mehr im Gelände reiten





würden. „Die Verletzungsgefahr ist ihnen zu groß.“ So schrumpften die Starterfelder in den vergangenen Jahrzehnten so stark, dass sich ein Ausbauen einer Geländestrecke für immer weniger werdende Jagdreiter nicht mehr lohnt.

Beinahe jeder Reitverein veranstaltete im Stader Südkreis früher eine herbstliche Reitjagd. Damals gab es regelrecht Spezialisten, die mit ihren Pferden durch Wälder und über die Felder preschten und die über die natürlichen Hürden sprangen. Sehr zum Spaß der Zuschauer, die die reitende Gesellschaft in großer Zahl begleiteten. Fredenbecks Reitlehrer Walter Witt erinnert sich an Veranstaltungen auf der Stader Geest an herbstlichen Reitveranstaltungen, an denen weit über 100 Pferde starteten. „In drei Feldern haben wir damals geritten, bei jedem Wind und Wet-

ter.“ Nach jeder Reitjagd gab es seinerzeit ein zünftiges „Schüsseltreiben“. Das heißt, es wurde leckere Erbsensuppe genossen. Ein Jagdteilnehmer hielt eine Kritik über den Verlauf der Hatz durch die Herbstlandschaft. Jede jagdliche Veranstaltung endete mit geselligem Beisammensein.

Über das Jagdreiten schrieb einmal Oberst Wilhelm Müseler, der bei den Reiterleuten wegen seiner Reitlehre einst ein fester Begriff war: „Durch keinen Zweig des Reitens wird die Begeisterung für die Schönheit des Reitsports mehr geweckt und gehoben wie durch das Jagdreiten. Wer einmal auf geeignetem Pferde eine Jagd hinter einer flinken Meute mitgemacht hat, der wird diesen Genuss sein ganzes Leben nicht vergessen. Auf der Reitjagd ist der Reiter am Ziel. Beim flotten Galopp über Wiesen und Felder,

durch Schluchten und Wälder, über Hänge und Gräben, über Mauer und Rick, wenn im Vorwärtsdrange die Pulse höher schlagen, kommt dem Reiter so recht zum Bewusstsein, weshalb er sich manchmal jahrelang mühsam in der Reitbahn abgequält hat.“

Der „Sport in Rot“, wie man das Jagdreiten früher bezeichnete, galt von jeher als Aristokrat unter den Sportarten hoch zu Ross und hat Jahrhunderte hindurch seinen exklusiven Charakter beibehalten. Da bei ihm nichts auf Wettkampf und Spitzenleistung eingestellt ist, gibt es bei ihm auch keine Verärgerung, Missgunst – keine Sucht, sich Vorteile zu verschaffen. Er wird nach Darstellung von Experten – und das im Sinne des Wortes – der Sport der Gentlemen bleiben. Herz verlangt er und Nerv, Beherrschung des Pferdes und eben auch ein gutes Jagdpferd. Reitjagden

sind heute auch für alle Freizeitreiter geöffnet, die ihre Pferde im Gelände beherrschen. Bei der Schlepjjagd, die der Fredenbecker Reitverein nie ausrichtete, wird eine Lösung auf den Boden tropfen gelassen, der die Meute dann durch das Gelände führt. Die Foxhounds der Meute nehmen den Geruch auf und folgen der Fährte. Die Jagdgesellschaft reitet im flotten Galopp hinterher.

Bei den sogenannten Fuchschwanzjagden trägt der „Fuchsreiter“ eine Lunte an seiner Schulter. Gibt der Jagdveranstalter nach dem Halali (dem Ende der Jagd) die Hatz frei, kann jeder Teilnehmer versuchen, dem „Fuchs“ die Lunte von der Schulter zu reißen. Dabei gab es auf Fredenbecker Äckern früher spannende Wettkämpfe.

Zum Abschluss erhält jeder Reiter einen „Bruch“ ausgehändigt. Der Bruch ist ein kleiner Zweig mit Eichenlaub oder er besteht aus Tannengrün oder anderen grünen Pflanzen. Diesen Brauch halten die Fredenbecker auch heute noch bei ihren herbstlichen Ausritten hoch.

Müseler behauptet: „Jede Jagd ist eine Feierstunde im Leben eines Reiters oder einer Reiterin.“ Doch jeder Pferdesportler sollte

dabei die mahnenden Worte von Waldemar Seunigs – ebenfalls ein bekannten Reitausbilder – beherzigen: „Mensch, sei bescheiden und bedenke, dass so mancher seinen großen Namen hinter Hundsnur dem großen Herzen seiner Pferde verdankt.“

Während St. Georg der Schutzpatron aller Reiter ist, genießt St. Hubertus, der Sohn Herzog Bertrands von Guinne, auch die Verehrung der Jagdreiter, was zur traditionellen „Hubertusjagd“ an jedem 3. November geführt hat. **–kor–**



Die Starterfelder waren so groß, dass zumeist in mehreren Abteilungen geritten werden musste.

Möbel

die zu Ihrem Leben passen.



TISCHLEREI
kammann

Beratung, Planung und Umsetzung

Individuelle Wohnräume
Funktionale Arbeitsräume

Vorfeldstraße 17
21717 Fredenbeck / Wedel
Tel.: +49 (0) 4149 9280 - 0, Fax: - 29
info@tischlerei-kammann.de
www.tischlerei-kammann.de



„Vergessen Sie die Pferde nicht!“

Der unvergessene ARD-Koordinator, Kommentator, Turnieransager und Hippologe Hans-Heinrich Isenbart beendete Pferdesportveranstaltungen zumeist mit der Aussage: „Vergessen Sie die Pferde nicht.“ Für ihn waren zweifelsohne die Vierhufer die Champions bei Reiterfesten und Turnieren. Das trifft sicherlich auch für die Pferde der Fredenbecker Voltigiergruppen zu, die ihre Teams zu unvergesslichen Erfolgen führten.

Allen voran machte Wizaro, damals 16 Jahre alt, mit seinen Fredenbecker Voltigier-Sportlern bis 2018 Furore. Die erste Mannschaft – sie gehört zum deutschen Bundeskader – wurde in Elmshorn Deutscher Meister im Gruppenvoltigieren, siegte 2018 beim internationalen Turnier in Aachen und sicherte sich dort zudem die Spitze beim Nationenpreis und Preis der Sparkassen. Jeweils zweite Plätze belegte die Mannschaft beim CVI*** in Krumke, beim „Preis der Besten“ in Warendorf und beim CVI*** in Ermelo. „Damit liegt 2018 als das erfolgreichste Jahr aller Zeiten hinter uns“, betonte Mannschafts- und Logenführerin Gesa Bührig. Wizaro ist am 9. März 2002 in Ihlienworth im Stall von Friederike Kleine geboren. Vater des Hannoveraner Wallachs ist Wilanwander xx, die Mutter ist eine Stute von World Cup. Nachdem Wizaro in den sportlichen Ruhestand getreten ist,

haben Magdalene Holysz und Gesa Bührig das Pferd gemeinsam vom Reitverein gekauft.

Neben Wizaro und Trainerin Bührig bestand das Team aus drei Frauen und Mädchen sowie aus drei jungen Männern: Viktor Brüsewitz, Kevin Greiner, Magdalena Holysz, Mirja Krohne, Wienke Rademacker und Malte Möller. Der Gruppe ist es bei allen Wettkämpfen gelungen, mit ihrer Kür zum Thema Faust die Preisrichter und das Publikum zu beeindrucken. „Wir haben Spitzenwertnoten errungen“, so Gesa Bührig. So sei es gelungen, die starken Mitbewerber der vergangenen Jahre diesmal auf die Plätze zu verweisen.

Die S-Gruppe belohnt sich in den nächsten Tagen auch selbst. Die Mannschaft macht gemeinsam einen einwöchigen Urlaub auf Mallorca. Wizaro allerdings darf nicht mit. Er geht dafür auf Dauer in den Voltigier-Ruhestand. So jedenfalls war es geplant. Doch Wizaro war im Jahr darauf immer noch unentbehrlich für die Fredenbecker Voltigierer. Ein Interview mit dem Fredenbecker Voltigierpferd Wizaro stellvertretend für die Fredenbecker Voltigierpferde führte Autor Hans-Lothar Kordländer mit dem alten Haudegen, als er nach der erfolgreichen Saison 2018 in den Voltigier-Ruhestand



Wizaro hat den Voltigierern zu vielen Siegen und guten Platzierungen verholfen.

gegangen war. Ein fiktives Interview. Dabei legte er dem Sportler auf vier Hufen Worte ins Maul, wie er sie ausdrücken könnte, wenn er wie das sprechende Pferde Mr. Ed aus der amerikanischen Comedy-Serie reden könnte.

Frage: Wizaro, wie alt sind Sie und wie wurden Sie zum erfolgreichen Voltigierpferd?

Wizaro: Erst einmal, sag einfach Du, machst du ja sonst auch. Ich bin 17 Jahre alt und im Alter von dreieinhalb Jahren vom Fredenbecker Reitverein gekauft worden, um junge und ältere Menschen an das Reiten heranzuführen. Gekauft hat mich der Verein von Martin Otten-Willers in Mulsum. Reitvereinsvorsitzender Klaus Hauschild behauptet immer noch, ich sei viel zu teuer bezahlt worden. Stimmt aber wohl nicht. Wie man sieht, bin ich jeden Cent wert.

Frage: Was gefällt Dir am Voltigieren?

Wizaro: Da ist zuerst einmal die Freundschaft mit den Menschen. Die streicheln mir häufig durchs Fell und umarmen mich nach guten Leistungen und auch nach desolaten Auftritten. Fünfeinhalb Jahre war ich alt, als die Fredenbecker mich zum Voltigierpferd ausgebildet haben. Ich hab' mir schnell alles gefallen lassen. So ging es immer weiter bergauf auf der Karriereleiter. Als ich zehn Jahre alt war, bin ich in die erste Voltigier-Mannschaft gekom-



Wizaro ist „The Best“.

men. Ich und meine Akrobaten auf dem Pferderücken haben schnell die notwendigen Aufstiegsnoten erreicht, natürlich mit meiner Unterstützung, um in die deutsche Spitzenklasse zu kommen.

Frage: Was stört Dich bei den Wettkämpfen?

Wizaro: Als ich die ersten Male in den großen Hallen, in denen viele Menschen auf den Tribünen saßen, gekommen bin, habe

ich richtig ein bisschen Panik bekommen. Ist schon ein komisches Gefühl, von so vielen Augen angestarrt zu werden. Und der Krach, wenn die Menschen klatschen. Doch irgendwann habe ich das unbeeindruckt und cool hingenommen. Schließlich meinen es alle gut mit mir. Nur Veränderungen von einem Auftritt zum nächsten mag ich gar nicht. Dann muss ich erst einmal gucken. Ich nähere mich unbekanntem Dingen in Hallen nur ganz langsam. Dabei unter-

stützt mich Logenführerin Gesa Bührig mit gutem Zureden. Wenn die Musik anfängt, dann bin ich in meinem Element.

Frage: Wie geht es Dir gesundheitlich?

Wizaro: Ich bin topfit. 2016 hatte ich mal kurz Probleme mit den Beinen, nachdem Mannschafts-Tierarzt Augustus Fernandes mir neue Hufeisen verschrieben hatte. Als ich die neuen sogenannten Rock'n-Roll-Eisen bekam, bekam ich leichte Reizungen in den Sehnen. Doch nach sechs Wochen Pause war alles wieder in Ordnung.

Frage: Wie oft trainierst Du und wie bringst Du Deine Freizeit?

Wizaro: Täglich bin ich in der Voltigierhalle und mach' dort meine Runden. Aber ausgelassen tobe ich auf der Weide. Das erste Matschloch gehört mir. Darin suhle ich mich gerne, auch wenn die Voltigierer anschließend mein Fell putzen müssen. Ist mir doch egal! Übrigens fühle ich mich auf jedem Platz im Stroh wohl, wenn ich man meinen Mittagschlaf und ausreichend Nachtruhe bekomme. Meine Trainerin Gesa Bührig sagt, ich hätte einen ausgeprägten Energiesparmodus auf dem Voltigierzirkel. In der Tat mach ich kein Stückchen mehr, als von mir verlangt wird. Aber ich kann auch ein Kämpfer sein, der die Voltigierer mitreißt und ich habe viel Ehrgeiz. Unter dem Sattel und Voltigiergurt würde ich nie bocken. Ich mag überhaupt nicht kalt du-

schen. Das Wasser sollte nicht heiß aber schon warm sein.

Frage: Wizaro, Du hast auch Kosenamen?

Wizaro: Ja, mein Team nennt mich kurz und knapp Winni. Hat eine Silbe weniger als mein richtiger Name. Auf Winni höre ich gerne hin. Aber es gibt einen zweiten Namen für mich: Goldjunge. Naja, ich bin ja auch ein strammer Bursche und goldene Schleifen habe ich schon viele gewonnen. Auf die bin ich stolz. Und meine Teammitglieder sind das auch. Doch ich muss ein paar Abstriche machen. Der Name Goldjunge ist nicht durch meine Erfolge entstanden. Er rührt von meinem Aussehen her. Wenn die Sonne auf mein Fell scheint, dann glänzt es golden. Die goldenen Schleifen kamen erst danach.

Frage: Wizaro, Du sollst ein Gourmet und Fotomodel sein?

Wizaro: Gourmet ist sicherlich übertrieben. Aber ich fresse für mein Leben gerne. Da



Viktor Brüsewitz ist stolz auf Wizaro.

ist es fast egal, was in den Futtertrog kommt. Hafer, Kraftfutter und Heu verputze ich in Mengen. Verwöhnen lasse ich mich auch mit Wurzeln und Äpfeln. Während andere Pferde auf Turnieren zumeist abnehmen, bekomme ich eher ein paar Pfunde drauf. Das tut auch meinem Fell gut. Schließlich muss ich für die Siegerfotos gut aussehen. Wenn eine Kamera auf mich gerichtet ist, dann weiß ich, ich muss die Ohren spitzen und mit großen Augen aufmerksam in das Objektiv gucken.

Frage: Du gehst nun in den Ruhestand, wird es dann nicht langweilig?

Wizaro: Ich glaube nicht. Die Voltigierer wollen mich weiter regelmäßig besuchen. Und ich werde mehr Zeit auf der Weide verbringen können. Außerdem wird mich Ellenie, die Tochter von Trainerin Gesa Bührig, so oft es geht reiten. Ich bleibe so fit und bekomme keine steifen Gelenke und das Mädchen kann bei mir viel lernen, wie man richtig im Sattel sitzt. Und wie sich gezeigt hat, geht es im Sport noch nicht ohne mich. Auch im Ruhestand darf ich bei Wettkämpfen noch im Mittelpunkt der Fredenbecker stehen. Und dass ich nicht zum alten Eisen gehöre, habe ich mehrfach bewiesen.

Danke für das „Gespräch“.



Wizaro und Gesa Bührig sind dicke Freunde.



J.B. auf Gwendolyn 1978

*Wir gratulieren dem **Fredenbecker Reitverein**
sehr herzlich zum **100-jährigen Bestehen** und wünschen
allen Reiter(inne)n und ihren Pferden weiterhin
viel Glück auf Erden!*

Dr. Jochen Bergann und Mitarbeiterinnen



Dr. Jochen Bergann

**Bahnhofstraße 16a · 21717 Fredenbeck
Telefon 04149 7353 · Telefax 04149 7327
www.zahnarzt-bergann.de**



J.B. auf Artistin 1978

Die Schulpferde haben unterschiedliche Charaktere

Hier an dieser Stelle präsentieren wir Ihnen die Schulpferde des Fredenbecker Reit- und Fahrvereins. Bei der Beschreibung der Rösser wird deutlich, welche unterschiedlichen Charaktere die Tiere haben. Aber alle Schulpferde werden von ihren Reiterinnen und Reitern geliebt. Zusammengestellt hat die Pferdeliste die Vorsitzende des Fördervereins der Voltigierer, Catharina Hauschild.

Auer ist ein Haflinger. Er wurde am 6. Februar in Badenstedt im Stall von Wolfgang



Haflinger Auer mag gerne Äpfel und Möhren.

Kreikenbohm geboren. Gekauft hat der Reitverein den Fuchs-Wallach am 27. Februar 2017. Der Vater des Haflingers trägt den Namen Aufwind. Die Mutter stammt vom Hengst Starobin ab. Eine Reitbeteiligung an dem Pferd hat Jette Pieper.

Auer fordert die älteren Reitschülerinnen und -schüler und versucht stets seinen sturen „Hafikopf“ durchzusetzen. Bei den kleinen Reitern dagegen läuft er brav in der Abteilung mit. Beim Ponyführen und auch bei Veranstaltungen wird er zum kleinen Star. Ohne ihn läuft dabei gar nichts. Nur das Klatschen der Zuschauer bei Turnieren findet er gruselig. Das Pferdchen hat schon einige junge Reitschüler brav durch Führzügelklassen getragen. Insbesondere bei den Kindern, die noch an der Longe trainieren, ist er beliebt. Dann ist der Wallach sehr motiviert. Er mag lieber auf der rechten Reitbahn galoppieren als auf der linken Seite. Bei den Unterrichtsstunden trägt er auch die Nachwuchsmannschaft von Clara und Alia Runck auf dem Rücken. Auch liebt er es, wenn die Pferdefreunde sein Fell putzen und er mal wieder richtig betüddelt wird. Der Haflinger hat eine große Schwäche: Für Äpfel und Möhren macht er beinahe alles.

Blondy ist ein Palomino-Wallach. Das Deutsche Reitpony wurde 1999 in Friedeburg bei der Züchterfamilie Heinrich Müller geboren. Eine Reitbeteiligung zum Pferd hält Emely



Blondy liebt es gekuschelt zu werden.

Militer aufrecht. Blondy ist ein charakterstarkes, temperamentvolles, süßes Pferdchen; ein Pony zum Verlieben. Im Stall, auf der Stallgasse oder in der Reitbahn wird es nicht langweilig mit ihm, da er viele verschiedene Fassetten hat, die man immer wieder aufs Neue kennenlernt und mit denen er stets überrascht. Gerne zeigt Blondy was er kann. Doch er kann auch schon mal ein

bisschen frech werden. Trotz alledem ist er sehr liebevoll und er selbst mag es, wenn seine Reiter(innen) ihn lange und ausgiebig kuscheln.

Captain Claus ist ein Holsteiner-Pferd. Der Dunkelfuchs wurde am 15. Mai 2009 in Wallhöfen im Stall der Familie Eckhard Reihls geboren. Das 1,68 Meter große Pferd gilt in der Fredenbecker Reithalle als Fuchs



Captain Claus beißt in alles herein, was er mit seinem Maul erreichen kann.

und Kasper. Er liebt es, mit seinem Maul am Knoten zu ziehen, wenn es in der Stallgasse zur Vorbereitung einer Unterrichtsstunde angebunden wird. Und schließlich zieht er schnippisch und mit Schwung die Abschwitzdecke vom Rücken und blickt die betreuende Person dabei neckisch an. Er lässt sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen. Fressen ist ihm wichtig. Das geht auch im Liegen. Das Pferd läuft im Schulbetrieb und das M-Team mit Trainerin Karina Klintworth voltigiert auf ihm.

Seit Sommer 2017 ist Captain Claus Mitglied im Fredenbecker Reitverein. Im Winter 2017/18 wurde er zum Voltigierpferd ausgebildet. 2018 trug er die Voltigierer des S-Teams auf seinem Rücken, seit April 2019 gehört er zum M-Team. Die Reiter und Voltigierer nennen den Dunkelfuchs „Capitain“ oder einfach nur „Capi“. Captain Claus ist ein eher ruhiges, schwerfälliges und schlaksiges Pferd. Man könnte fast sagen: „Er ist ein wenig faul“. Zudem gilt er als ziemlich verfressen und er sabbert ständig. Er ist ein wenig kräftig gebaut. Nicht nur sein Futter schmeckt ihm, er denkt offenbar wie ein Baby. Er beißt in alles rein, was er mit seinem Maul erreichen kann. Zum Beispiel Strick, Peitsche und Dreieckszügel. Das Pferd ist zwar sehr verschmust, aber manchmal auch dickköpfig. Aber immer total lieb im Umgang. Susanne Lenz hat eine Reitbeteiligung bei Capitain Claus.

Claus ist 2006 in Lockwisch bei Eycke Schu-



Der Schimmel Claus ist 2016 vom Reitverein Buxtehude übernommen worden.

macher geboren. Der Schimmelwallach ist ein Mecklenburger. Sein Vater ist Calino Tarnko, die Mutter stammt vom Hengst Morgentau ab. Eine Reitbeteiligung bei dem Pferd hat Nadine Heitmann. Claus ist ein Schimmel, der sich gerne im größten Dreck wälzen mag, damit seine Reiter und Voltigierer immer eine Menge zu putzen haben, um das

Fell sauber zu halten. Alle, die in die Nähe seiner Box kommen, begrüßt er auf seine Art recht herzlich. Er weiß genau, wen er mag und er zeigt es dann auch. Frisches Gras und Fressen sind seine große Leidenschaft. Er ist ein toller Kumpel, mit dem man viel Spaß haben kann. Beim Voltigieren ebenso wie beim Reiten. Er ist ein wichtiger Verbündeter für den Reitverein, insbesondere aber auch für das S-Team der Voltigierer. In neue Aufgaben wächst er schnell und gut hinein. Stets macht er einen super Job. Alle seine Freunde haben ihn sehr lieb gewonnen und niemand möchte ihn wieder hergeben.



Madita spielt gerne mit ihrer Unterlippe.

Im Juni 2016 ist Claus aus dem Reitverein Buxtehude als Ersatzpferd für Wizaro in den Fredenbecker Reitverein gekommen. Schon wenige Monate nach Ankunft in seinem neuen Verein ist er schon auf der Deutschen Meisterschaft der Voltigierer in Verden gestartet. 2016 wurde er World Cup Sieger in Mechelen, und 2017 World Finalsieger in Dortmund. Als Pferd des Monats zeichnete ihn die Zeitschrift St. Georg im April 2017 aus. 2019 siegte der Schimmel im CVI Saumur (Frankreich) und beim CVI in Ebreichsdorf (Österreich) belegte er den zweiten Rang. Seit Februar 2019 ist Claus festes Mitglied im Fredenbecker S-Team der Voltigierer. Seine Spitznamen lauten „Der weiße Hai“ (weil er in der Box auch schon mal auf Angriff geht) oder auch Santa Claus. Das Pferd setzt sich bei Wettkämpfen immer wieder als Turnierprofi in Szene, wenn er auch im Training manchmal etwas träge wirkt.

Madita ist am 24. März 2003 in Sprenge im Stall von Christa Wortmann geboren. Die Dunkelfuchsstute ist ein Westfälisches Reitpferd. Ihr Vater ist Medici und die Mutter stammt vom Hengst Glücksklee ab. 2016 hat der Fredenbecker Reitverein das Pferd in Melle gekauft. Eine Reitbeteiligung hat Susanne Marienfeld. Die Stute gilt als umgänglich und sehr liebenswert, hat aber auch oft ihren eigenen Kopf. Madita kann sehr bockig sein, aber meistens läuft sie brav und super ihre Runden. Man kann auch gut auf dem Pferderücken turnen. Madita ist artig beim Putzen, öffnet schon mal selbstständig die



Shakira gilt als Engel auf der Stallgasse.

Schiebetür zu ihrem Stall. Sie ist aber kinderlieb und geduldig. Sie liebt es, gewaschen zu werden und ist gierig nach Äpfeln und Leckerlis. Eine Unart: Sie spielt immer gerne mit ihrer Unterlippe. Madita läuft im L-Team der Voltigierer unter Longenführerin Wienke Rademaker.

Shakira ist ein Engel auf der Stallgasse, hat viel Lust zum Springen und die Reiter können sich darauf verlassen, dass sie sicher über die Sprünge in der Reitbahn getragen



Sky Walker hat Viktor Brüsewitz im Einzelvoltigieren zu Siegen geführt.

werden. Ihre Freude an Ausritten zelebriert Shakira gerne mit Bocksprüngen. Doch das Pferd macht den Reitern und Voltigierern jeden Tag aufs Neue Spaß. Der dunkelbraune Hannoveraner ist am 2. Juni in Bremervörde im Stall von Dieter Bardenhagen geboren. Vater des Pferdes ist der Hengst San Remo, die Mutter stammt vom Vererber Mont du Chantal AA ab. Gekauft wurde das Pferd bei Vereinsmitglied Hans-Jürgen Wiebusch in

Wedel. Shakira wurde Sieger und bestes Pferd in Herxheim beim L-Team-Cup. Über eine Reitbeteiligung freut sich Larissa Bartels.

Sky Walker schmust gerne, ist immer besonders aufmerksam und verfügt über einen makellosen Galopp. Das Pferd folgt seinen Reitern in der Halle auf Schritt und Tritt, auch ohne Strick und Zügel. Der Wallach ist ruhig und zuverlässig, sieht offenbar hin und wieder auch mal Gespenster. Gegenüber anderen Pferden ist er immer freundlich und gegenüber seinen Betreuern immer zutraulich. Geboren wurde das Pferd am 7. Juni 2007 bei S. Munstermann in Munster. Vater des Hannoverisch gezogenen Rappens ist Souvenir, die Mutter stammt vom Vollblüter Prince Thatch ab. Sein Spitzname in Fredenbeck lautet „Luke“ oder „Der Professor“. Gekauft wurde das Pferd von Hannelore Bargsten. Eine Reitbeteiligung hat Verena Heitmann.

Das Pferd ist im Einsatz beim Einzelvoltigieren von Viktor Brüsewitz, an der Longe Gesa Bührig. Der Rappe lernt schnell. Sein erstes Turnier bestritt er 2019 beim World Cup Finale im französischen Saumur. Bei Wettkämpfen stand er bereits zweimal an der Spitze als bestes Pferd. Sky Walker steht auch dem Jungenteam der Voltigierer zur Verfügung.

Mit Äpfeln, Karotten, Bananen und jeglichen Leckerlisorten oder auch mit anderen kleinen Snacks lässt sich Sky Walker immer gerne verwöhnen. Auf der Weide oder im Paddock saut er sich gerne ein, um danach

ein ausgiebiges Putzen zu genießen.

Soldan ist liebevoll, sehr sensibel und kinderlieb. Das Pferd wurde von Sabine Korff-Vollmer aus Fredenbeck übernommen. Geboren ist das Fjordpferd am 4. Mai 2004 in Schweina im Stall von Helga May. Der Name von Soldans Vater lautet Sköld. Eine Reitbeteiligung an dem Pferd hegt Julia Ahlborn. Soldan wird beschrieben als gutes Pony, Seelenpony, Lieblingspony. Das Tier ist nervenstark, mutig, mopsig, verfressen und manchmal auch ein bisschen frech.



Soldan ist besonders nervenstark.



Wenn du
vergnügt sein willst,
umgib dich
mit Freunden,
wenn du
glücklich sein willst,
umgib dich
mit Blumen.

(Aus Japan)

Wir gratulieren dem Reitverein Fredenbeck herzlich zum 100 jährigen Bestehen

Lenz
BLUMENSTÜBCHEN
...aus Liebe zu Blumen!



Susanne Lenz, Schulweg 2, 21717 Fredenbeck, Tel. 04149-625

www.lenz-blumen.de

FLEUROP 

- Termin-Vereinbarung auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten -

Lothar Nill
Rechtsanwalt

Termine nur nach
telefonischer Vereinbarung

041 49 / 90 00 70

Zweigstelle

Kanzleigemeinschaft SNC
Buxtehude



Vorsitzender Klaus Hauschild ist ein „Vereinsheld“

Der Vorsitzende des Fredenbecker Reitvereins, Klaus Hauschild, ist ein „Vereinsheld“. Im Rahmen einer vorweihnachtlichen Veranstaltung im Jahre 2018 in der Reithalle überraschten ihn die Vereinsmitglieder mit diesem Titel. Für sein unermüdliches Engagement im Vorstand wurde Hauschild im Rahmen der Aktion „Ehrenamt überrascht“ – initiiert vom Stader Kreissportbund – ausgezeichnet.

Vereine haben die Möglichkeit, die Preisträger selbst auszuwählen und damit ins Rampenlicht zu rücken. Ob Vorsitzender, Vorstandsmitglied oder auch Platzwart oder Würstchen-Bräter, für die Aktion „Ehrenamt überrascht“ können die Vereine die Preisträger bei der Freiwilligenagentur des Kreissportbunds einreichen.

Während der Vorführungen stellen sich die Reiterinnen mit ihren Pferden auf. Vorsitzender Klaus Hauschild überreicht den Reitern und Reiterinnen eine rote Ehrenschleife als Dank für die Darstellungen hoch zu Ross. Doch damit nicht genug. Der Vereinschef, wieder einmal Hans Dampf in allen Gassen, macht mit seiner Kamera

schnell ein Erinnerungsfoto und eilt dann wieder aus der Halle, um den nächsten Programmpunkt vorzubereiten.

Die Lichter werden ausgeschaltet, erwartungsvoll stellen sich Kinder mit Kerzen auf und warten gespannt auf den Nikolaus. Der lässt dann auch nicht lange auf sich warten. Hoch im Sattel eines Schimmels kommt er in die Arena hereingeritten. Jetzt ist Klaus Hauschild an der Reihe.

Er wird im Rahmen der Aktion „Ehrenamt überrascht“ als „Vereinsheld“ ausgezeichnet. Der zweite Vereinsvorsitzende, Martin Ottenwillers, und Hauschilds Schwester Catharina Hauschild, sie ist Vorsitzende des Fördervereins der Fredenbecker Voltigiergruppen, übernehmen die für den Vorsitzenden überraschende Ehrung. Dazu kommt eine Siegerschleife von der Deutschen Meisterschaft der Voltigierer, überreicht von Trainerin Gesa Bührig. „Eine goldene Schleife für den ersten Platz“, sagt sie.

Schon im jungen Alter von sieben Jahren ist Hauschild in den Fredenbecker Reit- und Fahrverein



Klaus Hauschild verteilt nach einem herbstlichen Ausritt „Brüche“ aus Eichenlaub.

eingetreten. Sein Vater war damals Erster Vorsitzender der Reitergemeinschaft. Er selbst ist seit 2002 im Vereinsvorstand, seit 2007 ist er Erster Vorsitzender. „Das war schon ein ganz schöner Schritt“, sagt er und schmunzelt. Rund acht Stunden pro Woche engagiere er sich im Verein. „Jedenfalls in ruhigen Zeiten.“ Die Überraschung jetzt während des Weihnachtsreitens sei gelungen. Da das Programm weitergehen muss, verschiebt der Vorsitzende das Auspacken seiner Geschenkbox auf später.

Das Modellprojekt „Ehrenamt überrascht“ der Sportregion Elbe-Weser in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Stade des Kreissportbunds und dem Landessportbund Niedersachsen soll neue Impulse für mehr Anerkennung und Wertschätzung von ehrenamtlich Engagierten setzen. „Wir möchten mit dieser Aktion Engagierte ehren, die oft im Hintergrund arbeiten und dadurch zumeist im Schatten stehen“, sagte Philipp Tramm, Koordinator der Freiwilligenagentur und verantwortlich für diese Aktion.

Als Vereinsvorsitzender ist es eine von Hauschilds Hauptaufgaben, die Interessen der Voltigierer, Spring- und Dressurreiter, der Reitschu-

le und der Pferde-Einsteller auf einen Nenner zu bringen. Immer zur Stelle für die verschiedenen Anliegen zu sein ist für Hauschild normaler Alltag. Er ist stets sofort zur Stelle, hilft beim Auf- und Abbau und verschwindet schnell auf dem weitläufigen Vereinsgelände, um etwas zu organisieren oder zu klären. „Die Rahmenbedingungen müssen stimmen“, so Hauschild. „Mein Ziel ist, dass Zufriedenheit herrscht und alle Spaß haben.“ Zur Unterstützung von Reitern und Voltigierern fährt er schon mal selbst mit zu den Wettkämpfen, er sorgt für passende Pferde und einen guten Trainerstab. Im Rampenlicht stehen dann natürlich die Athleten.

–STADER TAGEBLATT–

*Siegerehrung beim Reitturnier:
Bürgermeister Hans-Ulrich
Schumacher, Vorsitzender Klaus
Hauschild, Journalist Stefan Aust
und Reiter Lars Stange (von links)*



Der Förderverein „Voltigiersport Reitverein Fredenbeck“

Der Förderverein Voltigiersport im Reitverein Fredenbeck e.V. ist am 19. Juli 2015 aus der Taufe gehoben worden. Der Vorstand hat die neue Gemeinschaft dann am 20. September des gleichen Jahres im Rahmen eines Gründungsfestes der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Inzwischen auf rund 100 Mitglieder angewachsene Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, insbesondere den Voltigiersport finanziell und ideell zu unterstützen. Einige Projekte konnten schon umgesetzt werden.

Vorsitzende des Fördervereins ist Catharina Hauschild. Als Stellvertreterin steht ihr Kerstin Schwarze zur Seite. Geschäftsführerin ist Imke Liestmann. „Die Mitgliederzahlen werden immer höher und auch die Einnahmen an Sponsorengeldern steigen zunehmend“, stellt Catharina Hauschild heraus. Tatenkräftig unterstützt hat der Förderverein den Fredenbecker Reitverein, und damit insbesondere die Voltigierteams, im Jahr 2016 beim Bau der Voltigierhalle. Hierfür konnten viele Spendengelder zusammengetragen werden.

Des Weiteren wurden viele Anschaffungen getätigt, die die Voltigiererinnen und Voltigierer benötigen. Dazu gehörten viele kleinere und größere Ausrüstungsgegenstände für die Pferde, Anzüge für die Turnerinnen und Turner auf dem Pferderücken und ebenso auch Geräte für das umfangreiche Training der Sportler in der Voltigierhalle.

Die vielfältige Unterstützung der Förderer

trägt wesentlich dazu bei, den Fredenbecker Voltigiersport leistungsorientiert durchzuführen.

Hier einige Bereiche des Förderprogramms: 2016 konnte der Kauf eines neuen Voltigierpferdes bezuschusst werden. Auch machte der Förderverein Gelder locker, um Mitglieder des L-Teams, des Junior-Teams und des S-Teams zu unterstützen. Auch wurde ein neuer Voltigiergurt angeschafft, die Veranstaltung C-Team-Cup mitgestaltet, Sponsoren geworben und das Richtfest der neuen Voltigierhalle ausgerichtet.

2017 unterstützte der Förderverein den Kauf von Anzügen für die L-Gruppe, einen Lehrgang für das S-Team sowie die Anschaffung von Longierpeitschen, Turnbarren und Gel Pad. Ein Saisonabschlussgrillen wurde organisiert.

Auch 2018 riss die Förderung der sportlichen Gruppen nicht ab. Das A-Team erhielt neue Anzüge. Es

wurden Physiostunden für das S-Team bezuschusst. Des Weiteren mussten Gurtunterlagen, ein Gurt und Bezüge, ein Carbon-Pad und Fliegenhauben gekauft werden. Die S-Gruppe erhielt einen Zuschuss für die Teilnahme am CHIO in Aachen und für den Kauf eines weiteren Voltigierpferdes stellte der Förderverein einen Betrag zur Verfügung. Das Saisonabschlussgrillen verband der Förderverein mit einer Siegesfeier der Voltigierer.

2019 organisierte der Förderverein im Juni wieder einen Sponsorenlauf auf dem Reitplatzgelände. **-kor-**



Zum Vorstand des Fördervereins gehören Imke Liestmann (Betreuung Webseite), Catharina Hauschild (Vorsitzende), Kerstin Schwarze (stellvertretende Vorsitzende).

„Reiten ist mehr als ein Sport. Reiten ist Gefühl und Vertrauen. Reiten ist eine Lebenseinstellung. Voller Faszination, Leidenschaft und Sehnsucht!“

Wir wünschen dem Reitverein Fredenbeck alles Gute zum 100-jährigen Bestehen



*Jennifer Heins
Malermeisterin*



Die Reiterfamilie von Hans-Jürgen Wiebusch

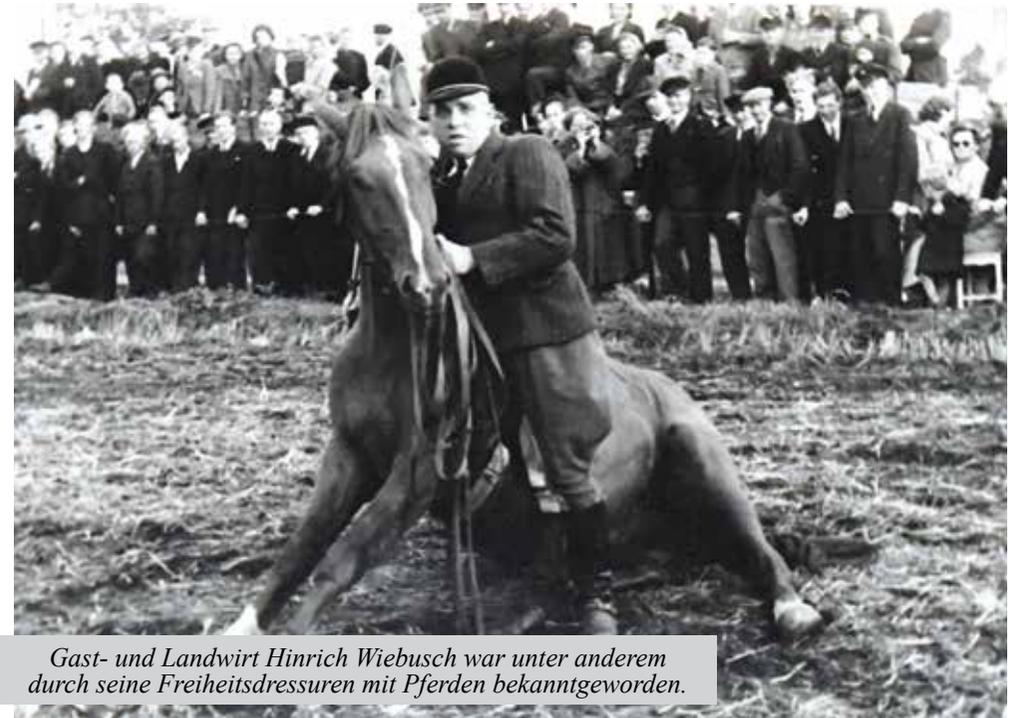
Enkelin Jette, Sohn Harm, Schwiegertochter Christina, Enkelin Anna, Hans-Jürgen Wiebusch, Lebenspartnerin Anja Haack, Tochter Rike Mill und Enkelin Ella (von links)

Wie aus dem Bauernhof ein Pferdezentrum wird

Einen Bauernhof mit angegliederter Gaststätte hat Hans-Jürgen Wiebusch aus Wedel in den vergangenen Jahrzehnten zu einem bekannten und renommierten Reit-, Ausbildungs- und Zuchtbetrieb gewandelt. Heute steht ihm als Co.-Partner Junior Harm Wiebusch zur Seite. Hans-Jürgen Wiebusch's Lebenspartnerin Anja Haack kümmert sich im Büro um die Buchführung. Und Harms Frau Christina hat sich in der alten Gaststätte ein Lehrgangszentrum zu Fragen der Tiergesundheit und ein Physio-Therapiezentrum aufgebaut. Hans-Jürgen Wiebusch's Tochter Rike Mill reitet regelmäßig auf der Wedeler Anlage Pferde. Und auch die nächste

Generation begeistert sich schon für Pferde: Die Töchter von Harm und Christina Wiebusch, Jette (geboren 2012), Ella (2014) und Anna (2017) verbringen viel Zeit mit ihren Ponys.

Der Wedler Hof Wiebusch ist um 1884 gegründet und nach und nach aufgebaut worden. Als



Gast- und Landwirt Hinrich Wiebusch war unter anderem durch seine Freiheitsdressuren mit Pferden bekanntgeworden.



Mit Schneid nimmt Hans-Jürgen Wiebusch auch die höchsten Hürden.

Hinrich und Elfriede Wiebusch, die Eltern von Hans-Jürgen, ihn führten, wurden im Betrieb noch mehrere Tierarten gehalten: Kühe, Schweine und Hühner. Wie das damals auf den Bauernhöfen üblich war. Die landwirtschaftlichen Arbeiten wurden mit Pferden erle-

digt. Somit wurden auf dem Hof denn auch Pferde gezüchtet. „Mein Vater ist damals zu den Hengststationen des Celler Landgestüts nach Schwingerbaum geritten“, weiß Hans-Jürgen Wiebusch. Ende der 1940er Jahre erweiterte Familie Wiebusch ihren Gaststättenbetrieb um einen Saal, um für die Zukunft bei Schützenfesten, Feuerwehrfesten, Hochzeiten oder anderen Familienfeiern gewappnet zu sein.

Apropos Pferde, während die Tiere wochentags für die Arbeit auf den Feldern benötigt wurden, so wurden sie an den Wochenenden

im Turniersport eingesetzt. Es waren damals vornehmlich Bauernsöhne, die die Leistungen ihrer Pferde auf den Turnierplätzen im näheren oder weiteren Umfeld bei Spring- und Dressurprüfungen maßen. Hinrich Wiebusch hatte sich in den 1950er Jahren spezialisiert. Er präsentierte Freiheitsdressuren, bei denen die Zuschauer ins Staunen kamen. Zu den Höhepunkten zählte, wenn Nachbar Martin Vollmers im Sattel eines Mopeds über ein Pferd sprang. Die Pferde blieben dabei unerschrocken. Allerdings war Hinrich Wiebusch auch im Springsport aktiv.

Die Liebe zu Pferden erbte Hans-Jürgen Wiebusch, geboren 1954, von seinen Eltern. Er ritt auf dem Hof Traber und beteiligte sich zunächst an Ponyrennen. Doris war dann die Stute, die den jungen Sportler zu seinem Sprung in die erfolgreiche reiterliche Karriere verhalf.

Nachdem Hans-Jürgen Wiebusch die Realschule verlassen hatte, machte er zunächst eine kaufmännische Ausbildung in der Nachbarschaft im Landmaschinenunternehmen des Familie Oellrich. In dieser Zeit ritt er Pferde für den Fredenbecker Bauunternehmer Hermann Dubbels. Auch während seiner Bundeswehrzeit war Wiebusch selbstständig und bei Unternehmen in der Pferdeausbildung und im Pferdesport aktiv. 1978 fing Hans-Jürgen Wiebusch an, seinen Pferdebetrieb auf dem elterlichen Hof auf- und auszubauen. Erst wurde die kleine Halle errichtet. Später folgten eine große Reithalle und der Bau von weiteren Anlagen. Regelmäßig wer-

den Pferde auf Turnieren vorgestellt. „Dadurch wird auch mal ein Pferd verkauft.“ Hans-Jürgen Wiebusch legt nach eigenen Worten seit jeher großen Wert auf die Beratung von Kunden. „Reiter und Pferde müssen miteinander harmonieren.“ Auf dem Reiterhof kann ständig unter 50 Pferden ausgewählt werden.

Hans-Jürgen und Harm Wiebusch

beschäftigen mehrere Mitarbeiter, um die täglichen Arbeiten bewältigen zu können. Der Schwerpunkt des Betriebes liegt insbesondere in der Ausbildung von Pferden, in der Pferdezucht und im Pferdeverkauf. Dabei liegt der Pferdehandel in den Händen von Hans-Jürgen Wiebusch, die Zucht, die Ausbildung von Pferden und Reitern sowie den landwirtschaftlichen Part leitet Harm.

Hans-Jürgens Partnerin Anja Haack ist seit 1998 zuständig für das Management auf dem Hof, sie ist Chefin im Büro und sie organisiert den Verkauf von Pferden ins Ausland. Viele Pferde, die auf dem Wedeler Pferdehof verkauft wurden, haben danach im Großen



Als Harm Wiebusch das Goldene Reiterabzeichen entgegennahm, schauten Ehefrau Christina und Vater Hans-Jürgen stolz zu.

Sport Erfolge gesammelt.

Viele Erfolge zieren die reiterliche Karriere von Hans-Jürgen Wiebusch. Fünf Mal war er Bezirksmeister. Auf vielen Turnieren hat er im Lauf der Jahrzehnte Schleifen gesammelt.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten ist aus dem Springreiter Harm Wiebusch ein begnadeter und erfolgreicher Sportler geworden. „In den ersten Jahren bin ich meiner Schwester Rike immer ein wenig hinterhergeritten“, sagt der Pferdefreund, der inzwischen längst zur norddeutschen Spitze im Parcours zählt.

Im Reit- und Ausbildungsstall seines Vaters

Hans-Jürgen Wiebusch ist der heute 34-Jährige von frühester Jugend an mit Pferden aufgewachsen. Er konnte kaum laufen, da durfte er sich schon hoch zu Ross über den Hof tragen lassen. Er saß auf dem Pferdehals, sein stolzer Vater hinter ihm. Damit war der Grundstock für ein Leben mit Pferden gelegt. „Schließlich fällt der Apfel nicht weit vom Stamm“, besagt eine alte Binsenweisheit. Das ist auch auf der Stader Geest so.

Irgendwann war Harm dann groß genug, dass er selbstständig reiten konnte. Zu dieser Zeit war seine ältere Schwester Rike schon bei Turnieren im gesamten Elbe-Weser-Raum erfolgreich.

An sein erstes eigenes Pony kann sich Harm Wiebusch noch genau erinnern. „Das war Hanna“, sagte er einmal während eines Pressegesprächs. Auch wo er seinen ersten großen Turnier-Auftritt hatte, weiß der engagierte Sportler ebenfalls noch ganz genau. Er nahm an keinem geringeren Turnier als in der Bremer Stadthalle an einem Führzügelwettbewerb teil. Vater Hans-Jürgen führte das Pferd geduldig in der Reitbahn herum und Junior Harm machte im Sattel eine gute Figur. Welchen Preis das Team damals gewonnen hatte, weiß Harm heute nicht mehr.

Die Führzügelklassen, die in den ersten sportlichen Jahren zu Harms reiterlichem Leben zählten, waren der Auftakt zu immer höheren Wettbewerben bei Pferdeleistungsschauen. Es folgten Reiterwettbewerbe und Springwettbewerbe von den Klassen E bis L.

Der Vater trainierte seinen Sohn regelmäßig, um ihn für die immer höheren Anforderungen fit zu machen.

„Ich hatte damals ein Problem“, berichtet Harm Wiebusch. „Ich bin in der Zeit sehr schnell gewachsen.“ Und das habe sich auf den Reitstil ausgewirkt. Überdies hatte der Wedler immer die Konkurrenz von vielen Mädchen auf den Turnierplätzen im Nacken. Da sei es gar nicht so einfach gewesen, sich ständig durchzusetzen.

Mit seinem damaligen Pony Palermo stieg Harm in die L-Klassen auf. „Dieses Pferd war in der Reitbahn ganz schön guckig und scheute hin und wieder vor Fahnen und anderen Dingen auf Turnierplätzen.“ Das Pferd sei aber ziemlich schnell gewesen. „Wenn ich mit dem Pferd durch die Bahn kam, dann hatte ich auch gewonnen.“

Im Alter von 13 Jahren packte Harm Wiebusch weiteren Ehrgeiz. Er hatte das Pferd Ile de Destin von seiner Schwester Rike übernommen. Das Paar stieg auf der Karriereleiter mit vielen Siegen und Platzierungen



Als Harm und Christina Wiebusch den Bund fürs Leben schlossen, feierten sie eine große Reiterhochzeit.

flott nach oben. Bei einem Turnier in Sellsedt gewann das Paar ihr erstes mittelschweres Springen.

Nach Abschluss der Schule war für Harm Wiebusch eigentlich sofort klar, eine Pferdewirt-Ausbildung zu machen, um später in die Fußstapfen seines Vaters treten zu können. Er absolvierte eine fundierte Ausbildung in Richtung Springsport. Seine Lehrjahre verbrachte er bei Thies und Peter Luther in Plön, bei Thomas Brandt in Winsen/Aller und im Dressurstall von Jörn Kubelke in der Reit Halle der Familie Alpers in Mulsumerberg.

Seit 2006 arbeitet Harm Wiebusch nun eng mit seinem Vater auf dem Reiter- und Pferdehof in Wedel zusammen. Bei Ritten auf

Kreis-, Bezirks- und Landesmeisterschaften konnte er oft den Titel oder auch Medaillen erringen. „An 30 bis 35 Wochenenden im Jahr sind wir auf Turnierbesuchen.“ Im heimlichen Stall reitet er täglich zwölf bis 15 Pferde.

Besonders erfolgreich war für Harm Wiebusch das Jahr 2019. Unter anderem bei den Titelwettkämpfen des Pferdesportverbandes Hannover in Elmlohe wurde der Wedeler Reiter Landesmeister und 14 Tage später siegte er beim Großen Preis des Dobrock-Turniers in Wingst.

2007 lernte Harm Wiebusch seine Frau Christina kennen. 2012 wurde in der Reithalle auf dem elterlichen Hof eine große Reiterhochzeit gefeiert. Das Brautpaar wurde in einer weißen Kutsche zur Kirche gefahren. Vor der Kirche standen Fredenbecker Reitvereins-Mitglieder Spalier. Vereinsvorsitzender Klaus Hauschild überreichte dem Brautpaar einen großen Blumenstrauß. Zu Harm und Christina zählen heute drei Kinder: Jette (geboren 2012), Ella (2014) und Anna (2017).

Christina Wiebusch hat einen eigenen Betrieb aufgebaut. Sie kümmert sich – inzwischen mit zwei Kolleginnen – um Pferdegesundheit. Zum Beispiel nach Verletzungen werden Pferde bei Reha-Maßnahmen mit modernsten Geräten versorgt. Dazu gehört unter anderem auch Akupunktur. Laser- und Magnetfeldtherapien, besondere Massage-techniken und Bewegungstherapien kommen neben der Akupunktur bei den viel-



Hans-Jürgen Wiebusch bei einem Turnier in der Fredenbecker Reithalle.

fältigen Behandlungen zum Einsatz. Auch offene Wunden von Tieren werden versorgt. „Wir haben inzwischen schon viele Stammkunden“, erzählt Christina Wiebusch. Tier-Physiotherapeutin Christina Wiebusch bietet auch Lehrgänge und Schulungen für Pferdefreunde an. Die ehemalige Gaststätte des

Hofes Wiebusch hat sie zu einem Seminarzentrum umgestaltet.

Viele Jahre lang hatte Christina Wiebusch Visionen. Eine Reihe von Zielvorstellungen hat sie inzwischen umgesetzt. Die alte Gaststätte, das Haus stammt aus dem Jahre 1813,

wurde komplett umgebaut. Dabei absolvierte sie viel Eigenleistung.

Hans-Jürgens Tochter, Rike Mill (1982 geboren), ist längst aus dem Haus und hat sich ihre eigene Zukunft aufgebaut. Aber sie hält nach wie vor engen Kontakt zu ihrer Familie und kommt regelmäßig zum Reiten auf den Wedeler Pferdehof. Auch bei Turnierbesuchen unterstützt sie ihren Vater und Bruder. „Zweimal in der Woche bin ich bestimmt auf dem Hof“, sagt sie.

Auch sie hat schon als kleines Kind mit dem Reiten begonnen. Dazu nahm ihr Vater Pferde an die Longe und korrigierte immer wieder den Sitz der Reiterin im Sattel. Wie später auch ihr Bruder Harm startet sie zunächst in Führzügelklassen und Reiterwettbewerben auf Turnieren. „Das hat

sich dann immer weiter gesteigert. 1995 erritt sich Rike Wiebusch bei den Landesmeisterschaften mit ihrem Pony die Bronzemedaille. Ein Jahr später stand sie mit Speedboy an der Spitze des Teilnehmerfeldes und eroberte den Landestitel. „Ich hatte eine sehr erfolgreiche Pony- und Juniorenzeit“, so die Reiterin. 1997 wurde

Rike Wiebusch vom Stader Tageblatt geehrt. Tageblatt-Leser und -Leserinnen hatten die erfolgreiche Amazone zur „Sportlerin des Jahres“ gewählt. 2001 startete Rike eine Bankausbildung. Überdies ist sie an den Rand der Lüneburger Heide gezogen, wo sie ihren Beruf auch heute noch ausübt. **-hik-**



Rike Mill nimmt weiterhin gerne an Reitturnieren teil.



Hannelore & Dietrich Bargsten

Im Heisterbusch 11

21717 Fredenbeck

+49 4149 7248

mail@hof-heisterbusch.de



www.hof-heisterbusch.de

Pferdeausbildung | Pferdevermarktung | Zucht und Aufzucht | Pensionspferdehaltung | Ferienhausvermietung



Sky Walker



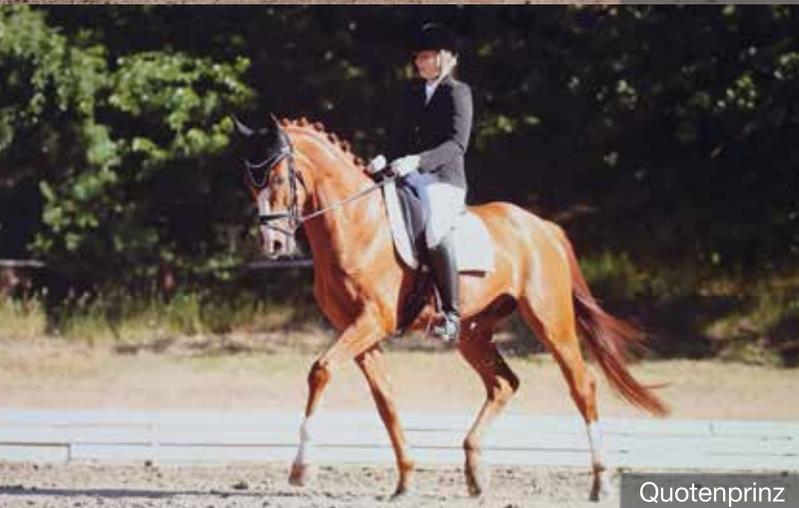
Rhianna



Chuck Norris



Quadrofine



Quotenprinz



Dyamaro



Calech



Billabong

Mit einer Stute wurde der Pferdehof „Heisterbusch“ aufgebaut

Mit der Hochzeit vor über 30 Jahren kam nach vielen, vielen Jahren wieder ein Pferd auf den Fredenbecker „Hof Heisterbusch“. Hannelore Bargsten brachte es mit in die Ehe, als sie Dietrich Bargsten heiratete. Im Lauf der Jahre wurde der Hof zu einem Pferdebetrieb ausgebaut. Das Unternehmen bietet heute neben Unterkünften für Pensionspferde auch Ausbildungen für Pferde und Reiter. Pferdekäufer werden von Experten individuell beraten.

Da Bargstens Söhne in anderen Berufen arbeiten und längst nicht mehr in Fredenbeck wohnen, wird mittelfristig eine Übernahme des Betriebes durch Pferdewirtschaftsmeisterin Paulina Peter, die schon seit vielen Jahren auf dem Hof arbeitet, vorbereitet. Sowohl Dietrich und Hannelore Bargsten sowie auch Paulina Peter sind bereits seit Jahrzehnten Mitglieder im Fredenbecker Reitverein.

1980 haben sich Dietrich und Hannelore Bargsten in der Stader Landwirtschaftsschule kennengelernt. Hannelore stammt aus Hambergen, Landkreis Osterholz. Dort züchteten ihre Eltern auf dem Hof Hannoveraner. Sie ritt auch mit den elterlichen Pferden auf Turnieren. Die pferdebegeisterte junge Landwirtin, die auch ein Jahr lang die landwirtschaftliche Fachschule in Bremervörde besucht hatte, brachte eine Hannoveraner-Stute mit nach Fredenbeck, als sie Dietrich Bargsten heiratete. Mit diesem Pferd wurde

in Fredenbeck Nachwuchs gezüchtet. „Damit habe ich Dietrich langsam an Pferde gewöhnt“, so die Pferdeexpertin heute.

Denn auf dem Hof Bargsten wurden bis dahin Schweine gezüchtet und gemästet. Die eigenen Gebäude reichten damals nicht dafür aus. „Neun Jahre hatten wir damals Ställe von unserem Nachbarn Hauschild gepachtet. Bis die Schweinehaltung 1988 aufgegeben

wurde. „Dann haben wir unsere Schweineställe nach und nach zu Pferdeställen ausgebaut und aus dem „Hof Heisterbusch“ entstand aus kleinen Anfängen heraus ein Pferdehof mit einem immer breiteren Angebot an Pferden und Serviceleistungen.“

Dietrich Bargsten hatte inzwischen begonnen, selbst Reitunterricht im Fredenbecker Reitverein bei Reitlehrer Walter Witt zu neh-



Gruppenfoto bei Bargsten vor der Haustür: Bereiterin Paulina Peter, Inhaberin Hannelore Bargsten, Lehrling Sabrina Linnert, Inhaber Dietrich Bargsten und Mitarbeiter Andrzej Proszowski (von links).

men. Doch ein ambitionierter Pferdesportler ist Dietrich Bargsten nicht geworden. „Nach den Reitstunden, insbesondere nach dem Traben, tat mir immer der Rücken weh“, erinnert er sich. Dennoch wurde der Neustart auf dem Hof weiter fortgesetzt und Pferde nahmen einen immer breiteren Raum ein. Zunehmend wurden Pensionspferde aufgenommen. Für einen Kehdinger Züchter wurden Pferde auf dem Hof geritten. „So sind wir langsam in Gang gekommen“, erzählen Dietrich und Hannelore Bargsten. 2001 wurde gemeinsam mit Nachbar Klaus Hauschild eine Reithalle gebaut. Später wurden auch Pferdeställe gemeinsam ausgebaut. Durchschnittlich stehen heute 50 Pferde auf dem „Hof Heisterbusch“. Zucht, Ausbildung und Vermarktung stehen im Mittelpunkt des Betriebes. Landwirtschaft wird heute nur noch für die Versorgung der Pferde betrieben. „Soweit es möglich ist, bekommen die Pferde auf den Weiden möglichst viel Auslauf“, so Ehepaar Bargsten. „Heu und Stroh für die Versorgung der Pferde kaufen wir heute von Landwirten in jahrelanger, fester Zusammenarbeit zu.“

Zusätzlich zur Landwirtschaft schaffte sich das Ehepaar Bargsten ein weiteres Standbein. Es gründete gemeinsam einen Computerbetrieb. Das Unternehmen arbeitet heute insbesondere im Bereich Software. Es werden insbesondere Programme für landwirtschaftliche Betriebe geschrieben.

Seit 2006 arbeitet die heutige Pferdewirt-

schaftsmeisterin Paulina Peter auf dem „Hof Heisterbusch“. Geplant ist, dass sie den Pferdebetrieb einmal übernimmt und selbstständig weiter leitet. Die heute 32-Jährige war eigentlich von Polen nach Deutschland gekommen, um für zwei Monate andere Menschen und Pferde kennenzulernen. Dann wollte sie studieren.

Durch Zufall landete Paulina auf dem „Hof Heisterbusch“, wo Dietrich und Hannelore Bargsten immer hilfreiche Hände brauchen. Schnell fühlte sich die junge Gymnasiastin auf dem Betrieb wohl und sie war schnell in die Arbeitsabläufe integriert. „Es war eine aufregende Zeit“, so Paulina Peter. Und plötzlich taten sich ihr ganz neue Perspektiven auf. Sie entdeckte, dass es Ausbildungsberufe rund um Pferde gibt, von denen man leben kann.

Nach einer kurzen Findungsphase, in der auch die Eltern im fernen Polen überzeugt werden mussten, entschied sich die junge Frau dafür, dem Heisterbusch treu zu bleiben und eine Ausbildung als Pferdewirtin zu beginnen.

Nach einigen Jahren, in denen Paulina nicht nur hervorragend Deutsch lernte, sondern auch aus der Hobbyreiterin eine gelehrige Auszubildende geworden war, stand



Paulina Peter will den Reitbetrieb Bargsten einmal weiterführen.

dann die Prüfung zur Pferdewirtin an. Das Ergebnis war so gut, dass ihr Vertrag auf dem Heisterbuschhof verlängert und die

Weiterbildung zur Pferdewirtschaftsmeisterin geplant wurde. Im Oktober 2012 besuchte sie einen Lehrgang im niedersächsischem Echem. Zusammen mit 25 Mitschülern wälzte sie wochenlang Bücher und Lehrmaterial zu den Themen wie Tiergesundheit, Fütterung, Zucht oder Pferdebewertung. „Alles lief besser als gedacht“, so die Pferdefreundin. Im Juni 2013 wurden alle Mühen reichlich belohnt: Paulina schloss bundesweit als Beste ihres Ausbildungsteams zur Pferdewirtschaftsmeisterin für Zucht und Haltung mit der Traumnote 1,42 ab. Ihre Leistungen wurden von der Prüfungskommission mit der Graf-Lehndorf-Plakette belohnt. Die Doppelbelastungen der Vergangenheit mit Arbeit und abendlichem Lernen hatten sich gelohnt. „Ich bin ein sehr geselliger Mensch, treffe mich gerne mit Freunden“, gibt Paulina zu. Das sei während der Ausbildung und Prüfungsphase natürlich viel zu kurz gekommen. Aber sie meinte damals: „Wer hat schon das Glück, sein Hobby zum Beruf zu machen.“

Mit Bereichen des Heisterbusch-Hofes ist Paulina Peter heute befasst. Gemeinsam mit Hannelore Bargsten bildet sie regelmäßig bis zu drei Lehrlinge aus. Und die Meisterin hat mit dem Ehepaar Bargsten beschlossen, einmal die Arbeiten mit den Pferden auf dem Hof zu leiten. „So soll sie den Betrieb gleitend nach und nach übernehmen“.

Paulinas Spaß an der Arbeit mit Pferden ist ungebrochen. „Ich bin immer wieder erstaunt, wie schnell Pferde Vertrauen zum

Menschen bekommen und wie schnell sie lernen.“ Jedes Pferd allerdings würde anders auf Menschen reagieren. Einige müssten härter ausgebildet werden, andere seien sensibel und brauchten ihre Zeit, bevor sie alle Lektionen beherrschen. „Da muss man hin und wieder auch als Pferdeflüsterin agieren“, so die Meisterin.

Pferdefreunde aus dem In- und Ausland kommen auf den Fredenbecker Pferdehof. „Wir haben Kunden aus Chile, Japan, Frankreich, Österreich, Russland und Polen, zählt Paulina zusammen.

Im Kreis Stade hat Paulina Peter ihre „große Liebe“ gefunden. Inzwischen lebt sie mit ihrem Partner zusammen. Wunsch und Ziel der Pferdewirtschaftsmeisterin ist es, in den Prüfungsausschuss für Pferdewirtinnen des Landwirtschaftskammer Niedersachsen berufen zu werden. „Die Chancen stehen nicht schlecht“, so Paulina. **-hik-**



Dietrich und Hannelore Bargsten haben den Reiterhof aufgebaut.



Freunde begleiten Julia Plate in die Dobrocker Reitarena, wo die Amazone das Goldene Reiterabzeichen verliehen bekommt.

Bei Familie Plate dreht sich alles um Pferde

Ein malerisches Pferdedomizil hat sich Familie Plate in den vergangenen Jahrzehnten in Oldendorf aufgebaut. Dort erhalten Rösser neue Hufeisen und junge Remonten werden von der Pike auf ausgebildet. Den Leistungsstand der Tiere überprüfen die Reiter dann bei Turnierbesuchen, wo sie in Springprüfungen der schweren Klassen reiten. Das Pferd ist auf dem Hof von Ulf, Ulrika und Julia Plate allgegenwärtig. Füttern und Pflegen der Vierhufer steht zumeist vor dem eigenen Frühstück an. Der Erfolg gibt den Pferdesportlern Recht. Viele Große Preise, Meisterschaften und kleinere Wettbewerbe haben sie im Lauf ihrer Karrieren bereits gewonnen.

„Mit einem Esel fing bei mir in jungen Jahren die Begeisterung zu Pferden an“, erzählt Ulf Plate. „Den haben meine Eltern, Hans und Maria Plate, einfach so aus Spaß gekauft.“ Der Esel habe auf den Namen Rosita gehört – oder eben auch nicht. Eigentlich sollte das „Langohr“ das Gras auf dem Rasen kurz halten. „Doch er ließ mich auch auf seinem Rücken sitzen und ein bisschen durch die Gegend tragen“, erinnert sich Ulf Plate.

Der Junge fand immer mehr Spaß am Reiten. Und so entschlossen sich Ulfs Eltern, ihm ein Pony zu kaufen. Der Junior erhielt erste reiterliche Ausbildungsstunden von Reitlehrer Hermann Reimann. Plate hielt sich immer besser im Sattel und spezialisierte sich

schon damals auf das Springreiten. Regelmäßig wurden bereits ländliche Turniere im Umfeld besucht. Der immer erfolgreicher werdende Sportler ritt von Beginn an unter den Farben des Fredenbecker Reitvereins. Dort ist er bereits mehrfach für seine langjährige Mitgliedschaft mit Urkunden ausgezeichnet worden.

„Mit 14 Jahren wurde ich das erste Mal zu einem Lehrgang nach Warendorf unter dem damaligen Landestrainer Herbert Meyer berufen“, berichtet Ulf Plate weiter. Weitere Schulungen auf Landes- und Bundesebene folgten. Bereits im Alter von 19 Jahren errang Plate einen seiner ersten großen Erfolge im Sattel seines Pferdes Skiatos und setzte damit Meilensteine zu weiteren Sprüngen in seiner reiterlichen Karriere. Er wurde Deutscher Meister der Jungen Reiter. Zu Hause wurde er damals nach den Titelwettkämpfen mit „großem Bahnhof“ empfangen und es gab einen



Familie Plate: Ulrika, Julia und Ulf.

Umzug hoch zu Ross durch die Gemeinde. „Man, das ist schon über 35 Jahre her“, reibt sich Ulf Plate die Stirn.

Im Laufe der Jahre war Ulf Plate einmal Deutscher Meister, dreimal Landesmeister und einmal Vize-Europameister mit der Mannschaft. Um hier nur einige Erfolge zu nennen. Die Erfolgsserie von Ulf Plate hielt viele Jahre an. So bewies er beispielsweise bei der Landesmeisterschaft 1986 in Hannover gute Form. Dabei standen die Vorberei-

tungen mit Skiatos unter einem ungünstigen Stern. Nur drei Wochen vor dem Turnier war Ulf nämlich am Blinddarm operiert worden. Erst wenige Tage vor den Titelwettkämpfen hatte er das Training mit seinem Pferd wieder aufnehmen können. Während Plates Krankheit hatte seine Mutter Maria Plate das Konditionstraining mit Skiatos absolviert. Täglich holte sie den Wallach aus dem Stall, um ihn zu longieren, damit das Pferd „in Gang“ blieb. Doch schon gleich am ersten Meisterschaftstag präsentierte sich das Oldendorfer Paar in Hannover in ungebrochener Höchstform. Das erste M-Springen meisterte das Paar trotz des Handicaps fehlerfrei, belegte gleich mal eben den zweiten Rang. Die zweite Qualifikationswertung entschied das Oldendorfer Paar dann für sich. Und auch

in der dritten Runde sicherten sich Ulf und Skiatos ihren bisher errittenen Vorsprung, so dass sie souverän die Goldmedaille entgegennehmen konnten.

Und wieder gab es einen großen Empfang in Oldendorf. Freunde, Nachbarn und Reiterkollegen hatten dem frisch gebackenen Meister eine Ehrenpforte gebaut und spontan eine kleine Party organisiert.

Ulf Plate absolvierte nach der Schule eine Schlosserlehre. Dann machte er eine Ausbildung in Warendorf. Nachdem die Bundeswehr ihn zum Wehrdienst verpflichtet hatte, konnte Ulf Plate einen Großteil seiner Dienstzeit an der Bundeswehr-Sportschule in Warendorf ableisten. Unter anderem war hier der legendäre Springreiter Hans-Günter Winkler sein reiterlicher Ausbilder.

Nach der Bundeswehrzeit hatte der Oldendorfer 1989 das Angebot, Berufsreiter zu werden. Doch Plate entschloss sich, an der tierärztlichen Hochschule in Hannover eine Ausbildung zum Hufschmied zu machen. Diesen Beruf übt er auch heute noch aus. In seiner Freizeit reitet



Als bester Starter in einem schweren Springen „thront“ Ulf Plate auf einem Sessel.

er weiterhin Pferde und besucht Turniere. Der Beruf des Hufschmieds ist harte Arbeit. Doch Ulf Plate ist immer noch mit Freude dabei, Eisen im glühenden Feuer zu schmieden und den Pferden die Hufe zu beschneiden. Der Oldendorfer ist ein gefragter Fachmann in der Reiter- und Zuchtszene. Er bringt Pferde zum Laufen.

1994 kauften sich Ulf Plate und seine Frau Ulrika ein Grundstück in der Oldendorfer

Siedlung. Den Resthof bauten sie mit großer Unterstützung von Ulfs Eltern, Hans und Maria Plate, zu einem Reiterzentrum aus.

Seine Frau Ulrika hat Ulf Plate auf dem Reitturnier in Neumünster 1989 kennengelernt. Mit dem Springreiter Carsten-Otto Hagel war er auf einer Discoververanstaltung gelandet. Gesehen – verliebt. „Guck mal, die heirate ich“, meinte Plate spontan gegenüber Nagel. Gesagt – getan.

Ulrika Plate stammt aus dem schwedischen Tyringe. Mit sieben oder acht Jahren hat sie sich in Ponys verguckt und mit dem Reiten angefangen. „Typisch Mädchen, die Wochenende habe ich bei den kleinen Pferden verbracht. Ich wurde schwedische Meisterin in



Bei Wettbewerben hat Julia Plate den Blick stets nach vorn gerichtet.

der Pony-Dressur“, berichtet Ulrika Plate.

Auch die schwedische Reiterin, die eigentlich nur Freunde in Deutschland besuchte und schon bald wieder nach Schweden zurückreisen wollte, fand Ulf schnell charmant. „Und dann ging tatsächlich alles sehr schnell“,

berichtet das Ehepaar. Bereits im September 1989 luden beide zu ihrer Reiter-Hochzeit ein.

Ulrika Plate reitet auf dem Oldendorfer Hof vorwiegend die jungen Pferde und stellt diese auch bei Springpferdeprüfungen auf Turnieren vor. Auch sie ist in Springprüfungen hoch platziert.

Die Tochter von Ulf und Ulrika Plate, Julia, bekam schnell den „Pferdevirus“ intus. „Schon im Kinderwagen habe ich neben Hindernissen auf Turnierplätzen gestanden“, so Julia Plate. „Zunächst fand ich Turnierleben zwar sehr schön, habe aber gar nicht so gerne geritten.“ Mit gleichaltrigen Kindern habe sie auf Turnierplätzen immer etwas ausgeheckt. Doch dann wagte sich auch Julia in



Ulrika Plate bei einem Springwettbewerb in der Fredenbecker Reithalle.

den Sattel. Zunächst startete sie in Führzügel-Wettbewerben. Immer sicher am Halfter von Mutter Ulrika.

Dann erhielt Julia ihr erstes eigenes Pony. Bei Turnieren startete sie mit ihrem Roberto in ersten A-Springen. „Mit Roberto bin ich das erste Mal Kreismeister geworden“, so die junge Amazone. Früh wechselte die kesse Amazone in den Sattel von Großpferden. 13 bis 14 Jahre sei sie damals alt gewesen. Mit ihrer Celine, die sie über viele Jahre ritt, gewann sie 2009 in Kutenholz ihr erstes M-Springen. Bei der deutschen Meisterschaft in München errang sie gute Platzierungen. „Für eine Medaille hat es dort leider nie gereicht.“

Das Pferd Celine hatten Plate von Familie

Witt aus Fredenbeck gekauft. Mit Celines Fohlen, Limbiskit, das in Plates Pferdestall geboren wurde, feierte die Amazone später ebenfalls viele große Erfolge. Julia wurde zweimal Landesmeisterin im Springreiten, zweimal errang sie eine Bronzemedaille und einmal eine Silbermedaille.

Ein halbes Jahr lang komplettierte Julia Plate ihr reiterliches Können im Stall von Hilmar Meyer in Horsum (das liegt in der Nähe von Verden). Bereits gleich nach dem Abitur hatte sie sieben Monate auf einem Reiterhof in Kanada verbracht, um Neues kennenzulernen. Zu ihren Ausbildern zählte in Deutschland auch Co-Bundestrainer (U 25) Heinrich Hermann Engemann.

Julia beteiligt sich an der Hofgemeinschaft in Oldendorf und bereitet in Verden Pferde für die Versteigerungen bei den bekannten Auktionen in der Reiterstadt vor. Neben den Pferden beschäftigte sich Julia auch mit einer weiteren beruflichen Ausbildung: Sie beendete ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Titel Bachelor.

Auf dem Hof ist Julia für die Bereiche Zucht, Ausbildung, Beritt und Verkauf gemeinsam mit ihren Eltern zuständig. Sie strebt an, demnächst die Prüfung zur Pferdewirtschaftsmeisterin zu machen.

Zu den bewegendsten Momenten im reiterlichen Leben der Familie Plate gehört zweifelsohne die Stunde, in der Julia Plate ihr goldenes Reiterabzeichen verliehen bekam. Beim Dobrock-Turnier, vor dem Mächtigkeitsspringen



Julia Plate und ihr kleiner Hund sind dicke Freunde.

im Jahre 2017, überreichte Britta Grollimund, Vorsitzende des Jugend- und Sportausschusses im Pferdesportverband Hannover, der jungen Amazone vor rund 5500 Zuschauern die Auszeichnung. Julia war schon im Kinderwagen dabei, als ihr Papa Ulf das Mächtigkeitsspringen auf dem Dobrocker Turnierplatz im Jahre 1995 gewann.



Britta Grollimund überreichte Julia Plate das Goldene Reiterabzeichen.

Vor Rührung schluchzend nutze Julia bei der Abzeichenübergabe die Gelegenheit, vor allem ihren Eltern für die jahrelange Unterstützung bei ihren sportlichen Aktivitäten zu danken: „Mama, Papa, ich bin stolz und dankbar für alles, was ihr für mich getan habt, das ist nicht selbstverständlich.“ **-hik-**



- **Reithallen**
- **Pferdeställe**
- **Landwirtschaft**
- **Typengeprüfte Hallen**

Feldstrasse 1 · 27419 Lengenbostel · www.ds-stahl.de
Tel. 0 42 82 / 59 48-43 · Fax 0 42 82 / 59 48-502

Lars Stange ist jetzt Pferdewirtschaftsmeister

Jeden Tag Pferde um sich herum haben, sie füttern, pflegen und reiten sowie mit ihnen an Turnieren teilnehmen, das war der Traum des Springreiters Lars Stange von frühester Jugend an. Diese Vision ist für ihn längst Wirklichkeit geworden. Er managt schon seit vielen Jahren den Zuchthof und Reiterhof des bekannten Journalisten und Autoren Stefan Aust in Lamstedt. Seit über 20 Jahren gehört Lars Stange dem Fredenbecker Reit- und Fahrverein an.

Geboren ist der Pferdefreund 1977 in Schwedt/Oder in der ehemaligen DDR. „Ich war so sechs bis sieben Jahre alt, als ich mit meinen Eltern aufs Land gezogen bin“, erinnert sich Lars Stange. Die Nachbarn dort hatten Pferde. „In die habe ich mich schnell vernarrt.“ So mit knapp zehn Jahren habe er angefangen, diese Pferde auf dem Betrieb zu reiten. Und aus dem Hobby des Schülers sollte dann nach der Schulzeit sein Beruf werden. 1994 startete er eine klassische Ausbildung zum Pferdewirt.

Mit dem Zertifikat in der Tasche kam er dann 1997 in den Landkreis Stade auf den Pferdehof von Hans-Jürgen Wiebusch in Fredenbeck-Wedel. „Dort habe ich eigentlich erst richtig reiten gelernt“, erzählt Lars Stange. Bei Turnieren stellten sich erste reiterliche Erfolge ein. Zehn Jahre lang unterstützte Stange den Wedeler Hans-Jürgen Wiebusch bei der Ausbildung der Pferde und beim Vorstellen

der Tiere auf Turnieren. „Das war eine schöne Zeit“, so der Pferdewirt, der 2008 auf den Pferdebetrieb von Pferdezüchter und Reiter Stefan Aust wechselte.

Auf dem Lamstedter Betrieb betreut Lars Stange zusammen mit anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchschnittlich 50 Pferde.

Um sich weiterzubilden und sein „Projekt Pferd“ weiterzuentwickeln, hat Lars Stange im dualen System an einem Meisterlehrgang, Fachrichtung Reiten, teilgenommen. Dazu besuchte er in Blöcken mehrere Fortbildungen in Warendorf bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Die Prüfung hat er dann im Februar 2019 abgelegt. „Das war schon ein großer Aufwand“, stellt der frisch gebackene Meister heraus. Er musste als „Meisterarbeit“ über einen längeren Zeitraum zwei Pferde betreuen und ausbilden.

Die Turniererefolge von Lars Stange sind unbestritten. Elfmal hat er in den vergangenen Jahren mit seinen Pferden in schweren Springprüfungen gesiegt. „Um das Goldene Reiterabzeichen zu bekommen, fehlt mir nun noch ein Sieg in einem Zwei-Sterne-Springen der Klasse S“, erläutert er. Aber manchmal sei es eben so, dass man auf einen fehlenden Sieg lange warten müsse.“

Bereits viermal konnte sich Stange als Stader Bezirksmeister im Springen feiern lassen. An



Lars Stange startet weiterhin für den Fredenbecker Reitverein.

der Landesmeisterschaft des Pferdesportverbandes Hannover hat er mehrmals teilgenommen. Für Medaillen hat es dabei bislang noch nicht gereicht. Der Meister betont: Die Erfolge auf Turnieren hängen nicht alleine vom Reiter sondern insbesondere auch von den Pferden ab. „Mal sind die Ritte im Parcours eben sehr gut und mal weniger gut.“ **-kor-**

Wir feiern 2019 ein Vierteljahrhundert!

**FEIERN
SIE MIT!**

**25
Jahre**



Geestland

APOTHEKE
Fredenbeck

Ihr Partner in Gesundheitsfragen

Geestland Apotheke Fredenbeck · Annette Lepenies e. K.
Bahnhofstraße 10 · 21717 Fredenbeck · Tel. 0 41 49 / 88 88 · Fax 0 41 49 / 70 71
fredenbeck@apotheken-lepenies.de · www.apotheken-lepenies.de

Wir sind von Mo. bis Fr. von 8.00 – 18.30 Uhr für Sie da.
Sa von 8.00 – 12.30 Uhr (jeden 2. Samstag)





Für ein Foto durfte Laura Lepenies' Pony vor langer Zeit einmal mit in die Küche. Mutter Annette und Bruder Jan schauen interessiert zu.

Lüder und Annette Lepenies teilen sich Beruf und Hobby

Sie teilen ihren Beruf und ihr Hobby. In der Fredenbecker Reithalle haben sich die Apotheker Annette und Lüder Lepenies kennengelernt. Und auch die Kinder der engagierten Pferdefreunde aus Deinste, Sohn Jan und Tochter Laura, teilen die Begeisterung für Pferde. Mutter und Tochter sind im Pferdesport engagiert. Jan hat nur in jugendlichen Jahren geritten, ist dem Fredenbecker Reitverein aber seit über 25 Jahren treu geblieben. Und Papa Lüder unterstützt seine Damen ideell und er hat sich einen Namen in der Oldenburger Pferdezucht gemacht.

In den Augen liegt die Wahrheit, so besagt eine alte Binsenweisheit. Da Capos Augen sind braun und unergründlich. Und könnte der Wallach lächeln, dann würde es das Pferd mit dem fuchsroten Fell und den auffällig weißen Abzeichen an Kopf und Beinen tun. Schließlich war er es, durch den sich Annette und Lüder Lepenies vor über 20 Jahren kennenlernten. „Meine Frau ließ Da Capo in der Reithalle laufen, als sie mir das erste Mal auffiel“, erinnert er sich. „Ich wollte damals mein Pferd reiten.“ Schließlich passte alles zusammen. „Ich habe meinen Freunden seinerzeit immer erzählt, dass ich nur eine Apothekerin heiraten werde, die meine Leidenschaft zu Pferden teilt“, so Lepenies vor vielen Jahren in einem Gespräch.

Da Capo war immer das Lieblingspferd von Annette Lepenies. „Das Pferd kam bereits als Fohlen nach Fredenbeck.“ Das Pferd habe zunächst bei Familie Burfeindt gegenüber der Reithalle gestanden. „Zum täglichen Auslauf ging es dann in die Reithalle.“

Da Capo wurde von Annette Lepenies bis zur Klasse S, Grand Prix, ausgebildet. Die Reiterin hatte viele Erfolge bis zur schweren Klasse mit dem Pferd. Mit ihm erreichte sie auch die Qualifikation zum Goldenen Reiterabzeichen. Einen internationalen Start absolvierte das eingespielte Paar bei einem Turnier in Ungarn.

Als nächstes ritt Annette Lepenies den Bruder von Da Capo, nämlich Da Vinci. Im weiteren Verlauf der Karriere ritt die Apothekerin die von ihrem Mann Lüder selbst gezüchteten Pferde. Im Sattel von Hight Value erritt sich die Amazone Erfolge bis zur Klasse S. Und auch mit der Tochter des Pferdes, Sandrina. In der Platziertenliste stand dieses Paar bis zur Klasse Intermediaire I. Zuletzt war Annette Lepenies im Sattel des Pferdes mit dem vielversprechenden Namen Hot Chili



Annette Lepenies hat im Dressurreiten viele Preise gewonnen.

in S-Dressuren siegreich. Unter anderem beim Turnier im Schlosspark zu Rastede. Neben dem Turnierreiten werden im kleinen Pferdeparadies der Familie Lepenies die selbst gezüchteten jungen Pferde



Laura Lepenies beim Training in der Reitbahn der Familie.

ausgebildet. Dabei ist immer der Spagat zwischen Familie, dem Dienst in der Apotheke sowie den Arbeiten im Stall und auf dem Dressurviereck zu bewältigen.

Laura Lepenies trat in die Fußstapfen ihrer Mutter. Zunächst erfolgreich mit ihrem Schimmelpony Betty Booh, den sie anfangs noch mit ihrem Bruder Jan teilte, startete sie in die sportliche Karriere. Mit Betty Booh ist Laura auch einmal Kreismeisterin des Verbandes Stader-Altländer Reitvereine geworden. In der weiteren Karriere folgten bei Laura das Pony Lady und das Umsteiger-Pferd Däumelinchen. „Däumelinchen war klein aber fein und ein absoluter Schleifensammler“, so Annette Lepenies. Da die Stute für das junge Mädchen dann zu klein wurde, hat Laura auf Turnieren auch Mutters Pferd Hot Chili erfolgreich geritten. Die junge Amazone, die Pharmazie studiert, ist weiter auf Turnierplätzen aktiv.

Jan Lepenies hat nach Lehrgängen mit Fredenbecks Reitlehrer Walter Witt in Sonderprüfungen in der Fredenbecker Reithalle Reitabzeichen erworben. Im Turniersport wurde er nicht aktiv. Inzwischen hat Jan ein Wirtschaftsstudium absolviert. Jetzt engagiert er sich in einem zweiten Studiengang in der Pharmazie.

Lüder Lepenies, der dem Vorstand des Fredenbecker Reitvereins einige Jahre auch als Beisitzer angehörte, ist Vertrauensmann im Verband Oldenburgischer



Lüder Lepenies wirkte einige Jahre als Beisitzer im Vorstand des Fredenbecker Reitvereins mit.

Pferdezüchter. Viele Pferde aus dem Deinster Stall wurden bereits erfolgreich prämiert. So wurde 2012 ein dreijähriger Hengst von Fürst Romacier-Hohenstein-Donnerhall, bei der Körung von Reiterin Kira Wulferding bestens in Szene gesetzt, als Siegerhengst gekört. Der mit sehr gutem Schritt und bester Mechanik ausgestattete Schoko-Hengst wurde von Lüder Lepenies gezogen. Besitzerin war während der Körung Annette Lepenies. **-kor-**



*Wir
gratulieren*

*dem Reitverein Fredenbeck
zum 100 jährigen Bestehen
und wünschen weiterhin
viel Erfolg für die Zukunft!*

TISCHLEREI LENZ GMBH



Schulze-Delitzsch-Weg 5
21717 Fredenbeck
Telefon 04149 929361
Fax 920363
info@lenz-treppen.de

www.lenz-treppen.de



Familie Grundmann auf dem Turnierplatz: Rainer und Sigrid Grundmann, Mutter Anneliese Stubbe sowie Niels und Pia Grundmann (von links).

Familie Grundmann hat Bock auf Bock

Familie Grundmann hat Bock auf Bock: Auf dem Kutschbock sahen Vater, Mutter und die Kinder bei Turnieren und Meisterschaften schon seit vielen Jahren Schleifen, Medaillen, Pokale, Titel und andere Preise ab. Mit ihren Ponys sind die Fredenbecker stets auf Erfolgskurs. Im In- und Ausland. Der Spaß am Fahrsport ist für Rainer und Sigrid Grundmann sowie für Niels und Pia ungebrochen.

Sigrid und Rainer Grundmann haben sich beim Reiten in der Fredenbecker Reithalle kennengelernt. Seit Anfang der 1970er Jahre sind sie Mitglied in der Reitgemeinschaft. 1982 schlossen sie den Bund fürs Leben und teilen sich seither ihre Freude an Pferden sowie am Fahr- und zeitweise auch noch am Springsport.

Nach dem Realschulabschluss 1971 hatte Rainer Grundmann zunächst eine Ausbildung zum Radio- und Fernsehtechniker gemacht. 1975 erwarb er sein Fachabitur, bevor er seinen Grundwehrdienst ableistete. 1979 legte er seinen Studienabschluss als Diplomingenieur Nachrichtentechnik ab. Als Beamter trat er in den technischen Dienst der Deutschen Bundespost/Deutsche Telekom ein.

Gerade mit Pony- und Pferde-Ein- und Zweispännern wurde er mehrfacher Kreis- und Bezirksmeister. Im Laufe der Jahre legte er Sonderprüfungen zum Erwerb von Reit- und Fahrabzeichen ab. Im Reitsport hatte Grund-

mann Erfolge in Spring- und Dressurprüfungen bis zur Klasse A.

Sigrid Grundmann machte ihren Schulabschluss in der Höheren Handelsschule. Danach absolvierte sie eine Ausbildung zur Sparkassen-Kauffrau bei der Stader Stadtparkasse.

Als Teenager kam sie dann durch die Förderung des Stader Gastwirts Rudolf Schanz zum Pferdesport. Sie ritt auf Turnieren bis zu Dressurwettbewerben der Klasse M. Zeitweise trainierte sie ihre Turnierpferde im Reitstall von Hans-Jürgen Wiebusch in Wedel.

1982 zogen Rainer und Sigrid Grundmann, inzwischen verheiratet, nach Fredenbeck. Zunächst in ein Einfamilienhaus. Dann entdeckten sie das malerische Anwesen der ehemali-



Pia und Niels Grundmann rasen in Wohlesbostel durch ein Wasserloch.

gen Ziegelei. 1986 kauften sie das Anwesen, bauten die Gebäude um und nutzten sie fortan als Pferdeställe. 1992 erfolgte der Umbau eines Ziegeleigebäudes zu einem Wohnhaus. Ein Jahr später konnte das Ehepaar mit dem 1990 geborenen Sohn Niels dort einziehen.

Tochter Pia wurde 1995 geboren.

Bereits 1993 hatte Ehepaar Grundmann erste Fahrsporthkontakte in Schwinkendorf (Mecklenburg-Vorpommern) mit dem mehrfachen DDR-Meister im Fahren mit Viererzügen, Albert Gaiser, aufgenommen.

Niels und Pia Grundmann sind in dem Pferdeparadies an den Fredenbecker Ziegeleiteichen aufgewachsen. Da ist klar, dass sie schnell vom „Pferdevirus“ infiziert wurden. Beide haben sich auf den Fahrsporth spezialisiert. Der Sport mit ihren Ponys ist zu einem Familienunternehmen geworden. Alle halten gemeinsam die Zügel fest in der Hand.

Niels Grundmann gehört seit 2003 dem Landeskader Hannover an. Mehrfach hat er den Titel des Jugend-Landesmeisters mit dem Einspänner errungen. Mehrfach wurde er auch Landesmeister bei den Erwachsenen bei den Ein- und Zweispännern mit Ponys. Seit 2012 ist der Beamte beim Staatlichen Baumanagement Niedersachsen auch Angehöriger des Bundeskaders der Gespannfahrer Ponys. Bei Deutschen Meisterschaften hat Niels Grundmann mehrfach den Titel des Vizemeisters errungen. Und zusammen mit Mitgliedern des Pferdesportverbandes Hannover errang der Fredenbecker Goldmedaillen. Aufgrund seiner sportlichen Leistungen wurde ihm 2016 das Goldene Fahrerabzeichen verliehen. Und auch in den vergangenen Jahren sicherte sich Niels bei deutschen Meisterschaften in Schwaiganger (2017) die Bronzemedaille, in Schildau (2018) die Silbermedaille und in



Pia und Niels Grundmann beim Blick durch das Wagenrad.

Bad-Segeberg (2019) die Bronzemedaille.

Seit 2017 gehört Niels Grundmann auch dem Championatskader des Bundeskaders an. Zu Hause fühlt er sich längst auch auf Turnieren im Ausland. So nahm er an internationalen Wettbewerben in Österreich, Luxemburg, den Niederlanden und Deutschland teil. Im österreichischen Altenfelde siegte er 2017 in einem Fahrwettbewerb der Klasse S*** und ein Jahr später wurde er Sieger in Lu-



Niels zieht vor seinem Pferde den Hut.

xemburg in einem Zwei-Sterne-Wettbewerb. „Die Spitzengruppe bei den Pony-Gespannfahrern ist in den vergangenen Jahren enger zusammengerückt“, stellt Niels Grundmann heraus.

Übrigens Beifahrer bei den Wettbewerben auf Turnieren ist Niels' Vater Rainer Grundmann.

Schon durch ihren Beruf bei der Stader Kreis-



Pia präsentiert Pokal und Schleife.

sparkasse hat Pia Grundmann mit Gold und Silber zu tun. Privat sammelt sie glitzerndes Metall in Form von Medaillen im Sport. Mit ihren Ponygespannen glänzte sie schon bei vielen Meisterschaften.

Wie ihr Bruder Niels wuchs auch Pia auf dem Fredenbecker Pferdehof am Ziegeleiteich auf. 2014 absolvierte sie ihr Abitur. Dann machte sie ihre Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Kreissparkasse. Nach der Lehre blieb sie in dem Geldinstitut angestellt.

Auch Pia Grundmann hat in ihrer sportlichen Karriere Reiter- und Fahrabzeichen erworben. Fahrplätze im In- und Ausland sind ihr zweites Zuhause. Dem Bundeskader Jugend gehörte sie 2011 und 2012 an. Seit 2016 ist sie Mitglied im deutschen Bundeskader. Ihre Erfolgsliste ist lang. 2012 nahm sie an den Europameisterschaften (Jugend) in Wiener-Neustadt teil. Dort holte sie zusammen mit den Fahrern der deutschen Equipe die Mannschafts-Silbermedaille, um einige große Erfolge zu nennen. Bei deutschen Meisterschaften konnte sich Pia oft mit ihren Pferden durchsetzen. Einige Male brachte sie eine Goldmedaille mit nach Hause und mit der Mannschaft des Pferdesportverbandes Hannover stand sie mehrfach an der Spitze der Starter. 2017 war die Fredenbecker Fahrsportlerin mit ihren Ponys sogar Teilnehmerin an den Weltmeisterschaften in Minden. Pias Beifahrer ist seit 2016 ihr Lebensgefährte Sven Hauf. Zuvor war ihr Papa mit auf dem Wagen. **-hllk-**

Betriebsfeiern · Weihnachtsfeiern · Familienfeiern Events · Shows · Seminare

seit über 20 Jahren
Ihre Profis
für Veranstaltungen
bis 500 Personen

Der **XXL-Wirt** präsentiert



INGO OSCHMANN
Comedy vom Feinsten!
Mit und ohne Buffet buchbar!
DAS JUBILÄUMSPROGRAMM LIVE
DAS BESTE UND SCHÖNSTE AUS 25 JAHREN BÜHNE
„SCHÖNEN GRUSS, ICH KOMM ZU FUSS!“
Mi. 18. Dez. 2019 ab 19.00 Uhr



Michael Thürnau spielt
BINGO!
Für Stimmung sorgen KLAUS & KLAUS
Mi. 12. Feb. 2020



Frühlingsfest
mit **SAŠO AVSENIK**
UND SEINE OBERKRÄINER
So. 15. März 2020



Stefan Mross
UND
ANNA-CARINA WOITSCHACK
GALAKONZERT · Di. 05. Mai 2020

ALLE PROGRAMME MIT GROSSEM BUFFET! JETZT DIE BESTEN KARTEN SICHERN!



Inhaber: Dieter Murck
Bürgermeister Schmetjen Platz 1 · 27449 Kutenholz
Tel. (0 47 62) 2980 · Fax 620
www.festhalle-kutenholz.de

Wenn der Storch auf dem Fredenbecker Reitplatz klappert

Reiterinnen und Reiter auf dem Fredenbecker Reitplatz staunten. Eines Tages flogen Störche auf den Flutlichtmast auf dem Gelände und legten auf dem Mast und den Lampen kleine Zweige ab. Unbeirrt von den Reitern und Pferden auf dem Gelände in der Nähe setzten sie ihre Arbeit fort. Inzwischen haben sich Störche auf dem Flutlichtmast fest etabliert.

Bei der Ansiedlung haben ihnen Vereinsmitglieder geholfen. Denn die Zweige, die Adebars den ganzen Tag heranschleppten, hielten sich nicht auf dem Mast und konnten von den Störchen nicht befestigt werden. Die Pferde- und Tierfreunde Silke und Willy Verhaegen, Vorsitzender Klaus Hauschild und andere Vereinsmitglieder ergriffen sofort Initiative und besorgten über den Storchenvater im Landkreis Stade, Gert Dahms, eine Nisthilfe, die auf dem Mast befestigt wurde. Dazu rückte Gero Reinecke aus Buxtehude mit einem Hubwagen an.

Die Nisthilfe bekamen die Storchenfrende von Oliver Schlichtmann aus Oldendorf, der den Korb eigentlich für einen anderen Mast gefertigt hatte. Der Korb schien passgenau für den Fredenbecker Mast gefertigt worden zu sein. Er passte genau zwischen die Scheinwerfer.

An der vorbildlichen Aktion war auch Burkhard Burfeindt beteiligt, der die Nisthilfe in

luftiger Höhe zusammen mit Willy Verhaegen befestigte. „Die beiden sind schließlich schwindelfrei“, kommentierte Vorsitzender Hauschild schmunzelnd.

Zunächst mieden die Störche die Nisthilfe der Menschen. Doch im Jahr darauf kamen sie wieder und zogen sogar mit Musik ein. Denn der Reitverein veranstaltete auf dem Platz gerade sein traditionelles Reit- und Spring-

turnier. Dabei hallten die Stimme des Ansaegers und die Musik bei den Siegerehrungen und in den Pausen über die Lautsprecher weit in die Landschaft. Manchmal schien es, als würden die Störche in ihren Bauphasen genau zuhören und sich den Trubel auf dem Reitplatz genau anzuschauen. Ein wunderbares Naturschauspiel nahm seinen Lauf.

Jedes Jahr brütet auf dem Mast ein Stor-

In den vergangenen Jahren wuchsen in dem Storchennest aus dem Fredenbecker Reitplatz jeweils drei Jungtiere heran.



chenpaar. Über dem Nest spielten sich manchmal dramatische Szenen ab, wenn fremde Störche das Nest übernehmen wollten. Doch die ersten Storchenankömmlinge setzten sich stets durch. In jedem Jahr wuchsen in dem Nest Nachkommen groß. Im vergangenen Jahr wurden in dem Horst drei Jungstörche groß, ein Jahr zuvor wuchsen in dem Nest ebenfalls jeweils drei Vögel herangewachsen.

Die Samtgemeinde Fredenbeck scheint ein idealer Ort für Störche zu sein. So gibt es neben dem Reitplatznest weitere Störche in Mulsumerberg, Mulsum-Heisterbusch, Kutenholz, Aspe, Schwinge und Helmste. Ein weiteres Nest auf einem Mast in einem Garten haben Störche inzwischen leider aufgegeben.

Mit ihrem Klappern läuten die Störche jedes Jahr das Frühjahr ein. Festzustellen ist, dass sie jedes Jahr etwas früher im Landkreis Stade anreisen.

Störche kommen in vielen Märchen und Sagen vor. Daher gehören sie zu den bekanntesten Vögeln. Als Glücksbringer oder als der berühmte Klapperstorch, dem man nachsagt, dass er den Menschen Kinder bringt, hat sich Adebar einen Namen gemacht; natürlich weit über den Fredenbecker Reitplatz hinaus. Ob das auch für Pferde gilt, ist nicht überliefert. Früher standen Mädchen und Jungen manchmal unter den Storchennestern und riefen: „Klapperstorch, du Bester, bring mir eine Schwester“ – oder

„Klapperstorch du Luder, bring mir einen Bruder.“

Um den Storch ranken sich weitere Mythen. „Der Storch hat sie ins Bein gebissen“, wird erzählt, wenn eine Frau schwanger ist. Oder wer überrascht ist, dem entfleucht schon mal: „Da brat mir doch einer den Storch.“ Der staksige Gang des Vogels im Gras auf

grünen Wiesen wird auch auf den Menschen übertragen: „Der geht wie ein Storch im Salat.“

Der Storch ist ein geselliger Vogel. Er lässt sich ohne Scheu in der Nähe von menschlichen Siedlungen oder Einrichtungen nieder. Bestes Beispiel dafür ist die Ansiedlung auf den Fredenbecker Reitplatz. **–kor–**



Auch bei vollem Reitbetrieb kreisen die Störche über dem Reitplatz.

Individuelle Werbung

... ganz in Ihrer Nähe!

DRUCKSACHEN

Briefpapier, Visitenkarten, Flyer, Folder,
Plakate, Blöcke, Broschüren,
Aufkleber, Etiketten, Eintrittskarten,
Hochzeits- und Einladungskarten,
Chroniken, Vereinszeitschriften uvm.

WERBETECHNIK

Fahrzeug-, Schilder-, &
Schaufensterbeschriftung, Leuchtkästen,
Folienschriften, Banner, Fahnen

Werbemittel • Becher • Stempel



TEXTILVEREDELUNG

Bedruckung & Bestickung
von Textilien aller Art
T-Shirts • Polo-Shirts • Sweatshirts
Sweatjacken • Fleecejacken uvm.
Caps • Stofftaschen



Fullservice-Agentur

WERBESCHMIEDE

Kutenholz

Dipl. Inf. Torsten Henneken
Schützenstraße 14
27449 Kutenholz

Tel. (0 47 62) 31 71 18
Fax (0 47 62) 31 71 19
E-Mail: info@artor-systems.de

Hans-Dietrich Wülpern ist der Herr der Pokale

Wenn der Fredenbecker Reitverein Pokale, insbesondere mit Gravuren, benötigt, dann ist der Mulsumer Optiker und Uhrmachermeister Hans-Dietrich Wülpern erste Wahl und er liefert allererste Wahl. Im Notfall benötigt er nicht einmal lange Vorbestellungen. Wenn es sein muss, dann liefert er innerhalb weniger Stunden am selben Tag. Und das seit fast 40 Jahren.

Die Zusammenarbeit startete 1976. Vorsitzender Paul Hauschild und Reitlehrer Walter Witt waren zwei Tage vor dem anstehenden Turnier mächtig in Not. Niemand hatte an die Pokale gedacht. Retter in der Not war der Mulsumer Optiker- und Uhrmachermeister. Denn der hatte zum Glück einen großen Vorrat an glitzernden „Pötken“ in seinem Geschäftshaus stehen. „Paul und Walter haben dann drei Stunden lang bei mir die Pokale ausgesucht“, erinnert sich Wülpern. Denn die Auswahl der Preise hätte richtig durchdacht sein müssen. „Schließlich sollte es im A-Springen keine größeren Pokale geben als im L-Springen. Und auch die Medaillen oben an den Pokalen mussten zu den Wettbewerben passen. Das springende Pferd für die Jumper und ein elegant trabendes Pferd für die Dressurreiter.“ Zum Glück kannte sich Wülpern im Pferdesport und auch mit der Leistungsprüfungsordnung aus, so dass er seinen fachlichen Beitrag leisten konnte. Denn der Uhrmachermeister hatte in den



Hans-Dietrich Wülpern ist der „Herr der Pokale“.

Vorjahren schon den Nachbarverein Kuttenholz mit Pokalen beliefert.

„In dieser Nacht habe ich durchgearbeitet“, so Wülpern. Schließlich mussten die Pokale noch mit Gravuren verziert werden. Die spontane Lieferung des Mulsumer Handwerkers wurde belohnt. Er bekam auch in den nächsten Jahren – bis heute – vom Fredenbecker Verein die Aufträge für die Pokallieferungen. „Oft hatte Walter Witt dann zur rechtzeitigen Bestellung eine Zeiteinteilung mitgebracht.“ Die Wettbewerbe auf dem Fredenbecker Reit- und Springturnier wurden immer mehr. Irgendwann seien auch die Führzügelklassen dazugekommen.

Im Laufe der Jahre ist Wülpern auch ein Fan

von Reiterfesten geworden. Gerne besucht er pferdesportliche Veranstaltungen, um sich an den Tieren und dem Sport zu erfreuen. „Obwohl ich selbst nie in einem Sattel gesessen habe“, sagt Wülpern. Aber nach eigenen Worten kennt er die heimischen Reiter und sieht bei Wettbewerben schon am Eintritt, wer der nächste Starter ist.

Auch hat Wülpern Freude am Voltigiersport. Regelmäßig machte er in der Vergangenheit Urlaub in Goslar, wo hochklassiger Voltigiersport betrieben wurde. Nun hat er hochklassigen Voltigiersport in Fredenbeck fast vor der eigenen Haustür.

Obwohl Wülpern nie Mitglied des Fredenbecker Reitvereins wurde, hat er bei Turnieren

auch schon mal mitgeholfen. Ein Jahr mischte er nach eigenen Worten sogar in der Meldestelle mit und unterschrieb dort die Schecks für Sieger und Platzierte. „Die Preisrichter brauchten nun einmal schnell die Schecks für eine Siegerehrung, für die Unterschriften war zu dem Zeitpunkt aber niemand zur Stelle.“ Weiterhin bügelte Wülpern auf Fredenbecker Turnieren auch mal die Schleifen und befestigte sie auf dem Schleifenbrett. Mit den Farben kannte er sich schnell aus. Er schraubte auch Plaketten um, wenn die Pokale spontan anstatt für die Springreiter für die Dressurreiter bestimmt waren. „Das war und ist eine schöne Zeit auf den Fredenbecker Turnieren“, zieht Wülpern Bilanz über die vergangenen Jahrzehnte. **–kor–**



Pokale sind bei Siegerinnen und Siegern begehrt.



Vorsitzender Klaus Hauschild überreicht einen Pokal während eines Voltigierturniers.

Impressum

Die Chronik und Festschrift des Reit- und Fahrvereins Fredenbeck und Umgebung wird einmalig zum 100-jährigen Bestehen im Jahr 2020 – Anfang November 2019 herausgegeben.

- Herausgeber:** Reit- und Fahrverein Fredenbeck e.V.
- Verantwortlich:** Vorstand des Fredenbecker Reitvereins e.V.,
Vorsitzender Klaus Hauschild, Am Steinkamp 20, 21717 Fredenbeck
- Schrift- und Produktionsleitung und Fotos:** Hans-Lothar Kordländer, An der Börne 2a, 21717 Fredenbeck (Mail: hlk.geestmomente@gmx.de)
- Titel-Gestaltung:** Torsten Henneken und Hans-Lothar Kordländer
- Redaktionelle Mitarbeit:** Catharina Hauschild (Text und Fotos), Gesa Bührig (Text und Fotos), Uta Linde (Text), STADER TAGEBLATT (Text), Walter Witt (Text), Susanne Lenz (Text), Deutsche Reiterliche Vereinigung (Text), Heinz Schulze (Foto) und weitere Privatpersonen
- Schlussredaktion:** Ludwig Antosch, Stade
- Satz:** Werbeschmiede Kutenholz, Dipl.Inf. Torsten Henneken, Schützenstraße 14, 27449 Kutenholz (Mail: info@as-werbeschmiede.de)
- Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang



Copyright by Hans-Lothar Kordländer

Der **Nachdruck** von Texten und der Abdruck von Fotos (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Für die Festschrift wird eine Schutzgebühr von zwei Euro erhoben.

Sponsoren: (bitte beachten sie auch die Hinweise unserer Sponsoren auf den Sonderseiten)

- | | |
|---|---|
| Anhänger Wilkens GbR, Oldendorf | Kreissparkasse Stade, Fredenbeck |
| Autohaus Wilhelm Reeder GmbH, Stade | Lenz GmbH, Tischlerei, Fredenbeck |
| Bergann, Dr. Jochen, Zahnarzt | Lothar Nill, Rechtsanwalt, Fredenbeck |
| Blumenstübchen, Susanne Lenz, Fredenbeck | Raisa AG, Fredenbeck/Stade |
| DS Stahl GmbH Hallenbau, Lengenbostel | Ralf Müller GmbH & Co. KG, Bauunternehmen, Fredenbeck |
| Fischer, Heizung – Wärme – Solar – Metall, Bargstedt-Ohrensen | VGH-Vertretung Jörg Wichern e. K., Fredenbeck |
| Geestland-Apotheke, Fredenbeck | Viebrockhaus (Das Zuhausehaus) Harsefeld |
| Hans-Jürgen Wiebusch Sportpferde GmbH, Wedel | Viebrock-Reithallen, Harsefeld |
| Heins, Jennifer, Malermeisterin, Kutenholz | Volksbank eG Fredenbeck-Oldendorf-Ahlerstedt |
| Hof Heisterbusch, Hannelore und Dietrich Bargsten, Fredenbeck | Werbeschmiede, Torsten Henneken, Kutenholz |
| Kammann, Tischlerei, Fredenbeck-Wedel | XXL-Wirt Dieter Murck, Festhalle Kutenholz |

Kreisreiterball

in der Festhalle Kutenholz bei XXL-Wirt Dieter Murck

Sonnabend, 9. November 2019

Beginn: 20 Uhr

Es spielt die **Tanzband MENDOCINO**

Alle Getränke sind im Eintrittspreis enthalten (außer Cocktails)!



Tag der offenen Tür in den Fredenbecker Reithallen

Sonnabend, 27. Juni 2020

20 Uhr: Jubiläumsparty in der Voltigierhalle mit DJ Cash

Sonntag, 28. Juni 2020

11.00 Uhr: Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden
Plattdeutscher Gottesdienst

12.00 Uhr: Begrüßung durch den Bürgermeister

12.15 Uhr: Schaubilder von allen Reitsportarten des Vereins

13.15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

14.15 Uhr: Grußworte von Gästen

14.45 Uhr: Festrede

14.15 Uhr: Schlussworte des Kreisverbandsvorsitzenden Oliver Hagel

Abschließend Kaffeetafel und gemütliches Beisammensein

Geschichtliche Entwicklung im Landkreis

Der Kreisverband Stader-Altländer Reitvereine, zu dem natürlich auch der Fredenbecker Reit- und Fahrverein gehört, wurde im Jahre 1909 von den Altländer Vereinen „An der Lühe“ und Hollern gegründet. Er ist damit einer der ältesten Kreisverbände im Landesverband Hannover-Bremen und führte zunächst den Namen „Verband Altländer Reitvereine“.

Schon vor dem Ersten Weltkrieg und zwischen den beiden Kriegen war der Verband bereits sehr aktiv und trat vor allen Dingen mit der Durchführung von Rennen und Turnieren an die Öffentlichkeit. Sein Einzugsgebiet wurde auch auf den Kreis Stade ausgedehnt. Der Name wurde in „Verband Altländer-Stader Reitvereine“ geändert. Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Verbandstätigkeit wieder aufgenommen. Aus dieser Zeit ist besonders die über die Grenzen hinaus bekannte Reit- und Fahr- schule Jork, deren Hauptträger der Verband war, zu erwähnen.

Mit Zunahme der Motorisierung in der Landwirtschaft ging der Pferdebestand drastisch zurück. Das Interesse der ländlichen Jugend an der Ausbildung der Pferde ließ nach. Ende der 60er Jahre waren nur noch fünf Vereine mit insgesamt 650 Mitgliedern im Verband registriert. Mit der teilweisen Verlagerung der Reiterei in die Städte konnte sich auch der Verband wieder aufwärts ent-

wickeln. Auch die intensive Lehrgangstätigkeit und die Unterstützung von Turnieren trugen zum Erfolg bei. Die Kinder der Züchter stiegen wieder aufs Pferd und gehören heute zu den Stützen des Verbandes.

1982 erhielt der Verband den heutigen Namen „Kreisverband Stader-Altländer Reitervereine 1909 e.V.“. Seit 2000 gehört endlich auch eine eigene Standarte zum Besitz des Verbandes.

Heute gehören zum Verband wieder 20 Vereine (darunter drei Gastvereine) mit insgesamt ca. 4500 Mitgliedern – davon ca. 1800 Jugendliche. Zu den Gastvereinen gehören die Reit- und Fahrvereine Francop und Neuenfelde, die schon in den Gründerjah-

ren Mitglieder waren, deren Gebiete aber durch das „Groß-Hamburg-Gesetz“ in den 30er Jahren Hamburg zugeordnet wurden. Der dritte Gast ist der Reit- und Fahrverein Estetal aus dem Landkreis Harburg, dessen Einzugsbereich gut zur Hälfte im Landkreis Stade liegt.



*Eine Reiterabordnung mit der Standarte des **Kreisverbandes Stader-Altländer Reitvereine** marschiert auf.*

Das Team der Volksbank eG wünscht dem Reit- und Fahrverein Fredenbeck alles Gute zum Jubiläum.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

... weiterhin
viel Erfolg!

Volksbank eG
Fredenbeck-Oldendorf-Ahlerstedt



GEBAUT WIE VERSprochen.

Entdecken Sie unsere Traumhaus-Garantie.



Seit 65 Jahren halten wir, was wir versprechen. Das bedeutet heute:

3 Monate Bauzeit, Stein auf Stein gemauert, CO2-neutral erstellt und mit 10 Jahren Garantie.

Alles über unsere Traumhaus-Garantie und das Maxime 300 auf viebrockhaus.de

VIEBROCKHAUS AG

Grashofweg 11 b | 21698 Harsefeld | Telefon 04164 8991-0

info@viebrockhaus.de | www.viebrockhaus.de

VIEBROCK HAUS

